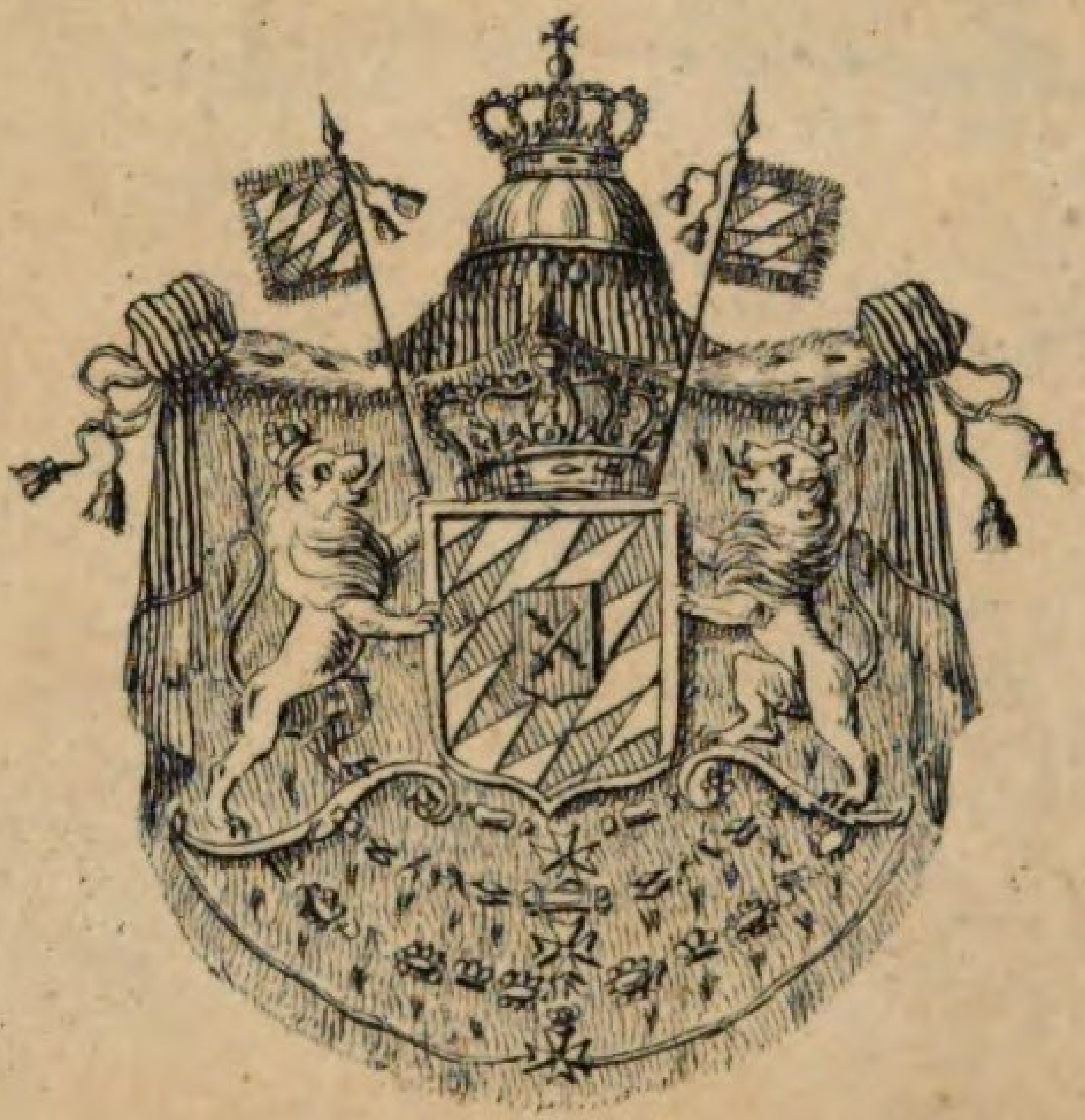
Vic 1708 b

Townsend



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Benjamin Townsend
vollkommener
Samenhändler
oder
die beste und leichteste Methode
jede Art Samen
so zu einen
Küchen- und Blumengarten
gehöret,
aufzuziehen und zu verpflegen.

Nebst
einem vollkommenen Verzeichniß
aller Hol .

Neue vermehrte Auflage.

Leipzig,
bey Wilhelm Gottlob Sommern 1768.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorbericht
des Uebersetzers.

Ob mich gleich die herrschende Mode Uebersetzungen, und zumal englische Uebersetzungen zu liefern, aller Entschuldigungen bey gegenwärtiger

Ausgabe dieses Buchs zu überheben scheint, da wir bereits so englisch werden, daß man kaum noch einem ehrlichen deutschen Knopfe einen Platz auf dem Rocke vergönnt: so will ich doch nur unter vielen andern eine einzige anführen, die mich insbesondere darzu veranlasset. Es ist dieses Werk auf so eine neue und bündige Art geschrieben, daß es mir einen zu allgemeinen Nutzen zu versprechen scheint, als daß ich es den Liebhabern der Blumen unter meinen Landsleuten länger unbekannt lassen sollte. Vor diese ist es übersetzt, und diese mögen urtheilen mit welcher Wollust ich mich einer Arbeit, die mein größtes Vergnügen, die Blumen zu ziehen, lehret, unterzogen habe. Jedes Blatt, das ich

vor

vor mich nahm, überzeugte mich, daß die Flur unserer Gärtner noch lange nicht denjenigen Grad erreichet, der uns die Anmerkungen gelehrter Ausländer entbehrlich machen könnte. Das englische Clima, ob es wohl in etwas von dem unsrigen unterschieden ist, wird in der Wartung, Säen und Pflanzung der Blumen, noch lange keine so große Veränderung hervorbringen, daß uns die dort gemachten Beobachtungen so unnütz werden sollten, daß diesem kleinem Unterscheide ein geschickter Gärtner nicht leicht abzuhelfen im Stande wäre. Haben wir in Deutschland noch nicht alle Pflanzen, die hierinnen abgehandelt werden, so wird uns dieses Buch um so viel eher Gelegenheit ge-

ben, unsere Gärten mit neuen Schönheiten zu bereichern, zumal da wir mit leichter Mühe, und wenig Kosten dieser Samen habhaft werden können. Um aber wegen der verschiedenen Namen keine Schwierigkeiten zu verursachen, hat man die englischen und zum Theil die lateinischen Namen mit beygefügt, damit ein jeder selbst sich die beliebige Erklärung dabey machen könne. Im übrigen werde ich meinen ganzen Zweck erhalten zu haben glauben, wenn ich Liebhabern der edlen Gartenlust einiges Vergnügen geschaft, und Gelegenheit an die Hand gegeben habe, theils in der Wartung der Blumen neue Verbesserungen zu machen, theils denen vorgetragenen Beobachtungen weiter nach zu denken. Ein einziger Fehler

dürfte wohl dieser neuen Ausgabe nicht zu vergeben seyn, ich will dessen aber mit gutem Bedachte selbst Erwähnung thun. Welcher Uebersetzer von Geschmack würde wohl ein Buch in die Welt schicken, das von einer so sanften Materie handelt, als die Blumen sind, ohne ihm durch eine Dedication die Hof Livree eines vornehmen Frauenzimmers anzuziehen. Dediciren junge Schriftsteller doch wohl heute zu Tage ihrer Chlor Algebraische Auflösungen, und dem gestrengen Bürgermeister in ihrer Vaterstadt, dem geringsten Marktflecken im Lande, politische Betrachtungen über den Zustand in Europa. Soll ich es gestehen, warum ich vor diesem Buche diese Zierrath vor unnöthig gehalten,

so muß ich sagen, daß ich mir schmeichle, daß es sich durch seine inre Güte mehr, als durch einen äußerlichen Anstrich empfehlen wird.

Anweisung

Anweisung
wie
jede Art Samen,
so zu einem
Küchen- und Blumengarten gehöret, aufzuziehen und zu verpflegen ist.

Von Samen und Pflanzen eines Küchengartens.

Ich will mit den Schoten oder Erbsen (Englisch, the Pease) anfangen, welche einen großen Catalogum ausmachen.

Die erste Art ist die kleine Zwerg- oder Zuckerschote (the Sugar Dvvarf) mit einer rauhen Schote oder Schale, welche die kleinste Pflanze unter allen Schoten ist, indem sie platt auf dem Grund lieget, und voller Schoten hänget, die von einer häßlichen Gestalt sind, weil sie große unglei-

che Erbsen in sich halten, die aber ungemein gut schmecken, wenn sie gekocht sind, und alle andere übertreffen. Man muß Sorge tragen, daß sie die Vögel nicht hinweg fressen, weil sie grün sind, weil sie ihnen mehr nachstreben als andern Erbsen. Und wenn gegen des Sommers Ende nasses Wetter einfället, pflegen die Erbsen sehr schwerlich zu dürren, sie müßten denn auf einem sehr leichten, sandigten Erdreich, wachsen. Denn die ganze Pflanze lieget platt auf dem Grunde. Man soll diese vor Anfang des Aprils nicht säen, weil sie geneigt sind, bey zu vieler Nässe, wie die welschen Bohnen (Kidney Beans) im Grunde zu faulen.

2. Die große grüne Roncevalererbse (the Green Rounceval) ist eine vortrefliche Kocherbse, so wohl grün in Schoten, als die gedürreten Erbsen. Sie muß zu Ende des Martii, oder Anfang des Aprils gestecket, und gestängelt werden, denn sie wächset hoch.

3. Die blaue Roncevalererbse, (the Blue Rounceval) ist eine gute Kocherbse im Winter, und muß Stängel haben, woran sie hinauf laufen kann, auch zu eben der Zeit gesäet werden, wie die vorhergehende.

4. *Knights frühzeitige graue Erbse, (Grey Pea) mit einer großen Schote, kan frühe zu rechter Zeit

* Mr. Knight ist ein curiöser Pflanzer in Bedford shire, ein großer Liebhaber und Sammler der Erbsen.

Zeit im Frühling gesäet, und die Erbsen, weil sie noch jung sind, gekochet werden.

5. **Die krumme Zuckererbse**, (Crook ed Sugar Pea) mag im Frühling gesäet werden, und ist eine vortreffliche Kocherbse, weil sie noch grün ist.

6. Flanders Hotspur, oder Masters Hotspur, (verliebte Art) ist eine gute Erbse, frühzeitig zu säen, das ist, im October, oder November, damit die Erbsen geschickt seyn mögen, zu rechter Zeit im Sommer eingesammlet zu werden.

7. **Knights große weiße Erbse** muß im Frühling, um den Februarium gesäet werden. Es ist eine gute Art, zumal im Winter zu kochen. Wenn sie gestängelt wird, pflegt sie desto mehr zu tragen.

8. **Die Schweizerische Zucker-Zwerg-Erbse** (the Svviss Sugar Dvvarf) ist eine überaus süße Erbse weil sie grün ist; sie verträgt es, wann man sie, um frühzeitige Schoten zu haben, im Winter säet, oder sie kann auch im Frühling gesäet werden. Dieses ist eine feine Erbse im Sommer grün zu essen.

9. **Die schöne farbigte Erbse** (the Beau Dye Pea) ist eine sehr harte Gattung, daß sie auch im Winter bestehet. Man kan sie im November, Februario oder Januario säen, weil ihr fast kein Winter schaden kann.

10. **Die Cobhamer Erbse**, (Cobham Pea) ist eine sehr gute Sorte grün, im Sommer,

zu essen; man kann sie im Februario oder Martio säen.

11. Die Erbse, Puffins genannt, ist eine gute Art im Sommer grün zu essen, und soll im Februario und Martio gesäet werden.

12. Die große Ambererbse, (Supreme Amber Pea) ist eine Erbse vor dem Sommer, und im Februario und Martio zu säen.

13. Knights Amberfarbigte Erbse (Knights Amber-coloured Pea) ist eine vortreffliche Erbse, wenn sie im Sommer grün eingesammlet wird, und muß im Februario und Merz gesäet werden.

14. Die Holländische Amber Erbse, (the Dutch Amber Pea) ist eine Art, die nahe am Grunde blühet, und trägt viel Schoten. Es ist eine gute grüne Sommererbse, und wird im Februario und Martio gesäet.

15. Knights große grünliche Erbse, wird im Frühling gesäet, und ist gut, entweder jung zu essen, oder als Wintererbsen zu kochen.

16. Die Windsor graue Erbse ist im Februario oder Martio zu säen, und dienet im Winter zu kochen.

17. Knights große graue späte Erbse, muß frühzeitig im Frühling auf leichtes Erdreich gesäet werden. Dienet im Winter zu kochen.

18. Die Alabaster Erbse, ist im Februario oder Martio zu säen, und mag im Sommer grün gegessen werden.

19. Knights große graue Erbse, oder graue Rounceval muß im Februario oder Martio gesäet werden; diese ist gut im Winter zu kochen, als auch im Sommer grün gegessen zu werden. Sie erfordert Stängelgen.

20. Knights runde Erbse mit einem schwarzen Dippelgen, (Knights round black-eye'd Pea) ist zu säen im Frühling, und wird tragen, wann man sie stängelt. Sie dient im Sommer zu essen, weil sie jung und grün ist.

21. Zwergerbse, mit einer glatten Schote, ist zu säen im Merz oder April; und gut im Sommer grün zu essen.

22. Die Morott, oder Spanische Moretto, ist eine große süße Erbse, mit einem schwarzen Auge oder Dippelgen, wann sie reif ist. Diese soll im Merz oder April in doppelten Linien einen Schuh weit von einander gestecket werden, indem man 4. Schuh Raum zwischen diesen doppelten Linien lässet, daß man die Erbsen einsammlen kan, ohne die Pflanzen zu verletzen oder zu zerbrechen. Wenn sie 4 biß 5. Zoll über der Erden sind, müssen sie gestängelt werden. Diese Erbsen kann man zween Monate lang einsammlen.

23. Die Erbse, Redshanks (roth Stengel) genannt, ist eine Erbse, die sich in Sommer grün wohl essen lässet. Sie mag im Februario oder Martio gesäet werden.

24. Die Maple Rounceval oder Naples Rou-

Rounceval ist eine sehr süße Erbse, grün zu essen. Sie wächst hoch, und muß gestängelt, und im Merz oder April gesäet werden. Ist zu tractiren wie die Moretto.

25. Die Markigte Erbse, (Marrovv Pease) ist sehr gut im Sommer zu essen, weil sie grün ist. Sie müssen im Februario und Martio, und einige zu Anfang des Mayen, vor die letzte Einsammlung, gesäet werden. Man säet sie in Reihen oder kleinen darzu gemachten Furchen, wie die gemeinen Erbsen, die Reihe 2. Schuh weit von einander.

26. Die Eyererbse (Egg Pea) ist eine große Erbse, die so groß wächst als Rounceval, und muß gestängelt werden. Sie ist eine sehr gute Erbse im Sommer grün zu essen, und muß gesäet werden, wann man die Maple Rounceval säet.

27. Die lange Zwergerbse, mag grün im Sommer gegessen werden. Und ob sie wohl ein Zwerg genennet wird, so nimmt sie doch so viel Raum ein, als die gemeinen Erbsen. Man muß sie im Februario oder Martio säen.

28. Knights weiße Erbse, mit einem schwarzen Auge oder Dippelgen, von einigen die vierzig tägigte Erbse genennet; weil sie sagen, wenn man sie im Mayen säet, so werde man 40. Tage hernach reife Schoten haben. Es ist eine sehr frühzeitige Erbse. Ueber dieses, wenn man sie im November säet, wird sie eher kommen,

als

als die andern Erbsen. Man kann sie aber auch im Februario säen.

29. **Die kurze hitzige oder verliebte Erbse**, (the short Hots, oder short Hot-spur Pea) ist trefflich gut im Sommer grün zu essen; Es ist eine der besten Gattungen, im Winter stehen zu lassen, oder im November zu säen, daß sie frühzeitig können eingesammlet werden.

30. **Die Rosenerbse, oder Cronerbse**, bringet einen Büschel Schoten an dem Gipfel der Pflanze hervor, und sonst nirgends. Man muß sie im April säen.

31. **Die weiße Roncevalererbse** ist gut zu essen, wann sie im Sommer grün ist, und ist sehr groß. Man kann sie im Merz und April säen; man muß sie stängeln wie die Moretto oder andere Roncevalererbsen, so wird sie schöne und viele Schoten tragen.

32. **Die lange krumme Zuckerschote**, die Schwelgerschote (the Gluttons Pea und the Gourmandine) genannt, wird gegessen wie welsche Bohnen, mit sammt den Schalen. Sie soll gestängelt, und wie die Moretto, oder Rouncevaler in guter Entfernung gesäet werden. Es ist eine sehr süße Erbse, und will im Merz oder April gesäet seyn.

33. **Die späte graue Erbse** ist gut im Winter zu kochen, und muß im Februario oder Merz gesäet werden.

34. **Reddings Erbse**, oder wie sie einige nen-

nennen, Readingerbse will keinen gar zu harten Winter vertragen, und man mag sie im November, oder frühe im Januario oder Februario säen. Es ist eine gute Erbse im Sommer grün zu essen.

35. Essexer röthliche Erbse, ist gut im Sommer grün, oder im Winter gekocht zu essen. Wird gesäet, wie die Vorigen.

36. Die Holländische Admiral-Erbse, ist eine sehr große Erbse, und muß gestängelt werden, wie die Morettos und Rouncevals und will auch eben so verpfleget seyn. Man kann sie vom Martio biß zu Anfang des Mayen säen.

37. Die geflügelte Erbse, (the Wing'd Pea) führe ich hier an, weil sie einige Leute essen, weil sie noch sehr jung ist, aber, nach meiner Meynung, sind sie nicht gut. Sie haben einen schlechten Geschmack, nur tragen sie schöne rothe Scharlachblüthen. Ich könnte die wohlriechende Erbse, (the ſvveet-ſcented Pea) und die immerwährende Erbse (Everlaſting Pea) noch mit darunter setzen; ich halte es aber vor besser, ihnen einen Platz unter den Blumen zu geben.

Bohnen.

1. Die Spanische Bohne, ist eine kleine Bohne, kömmt aber sehr frühzeitig, u. besteht im Winter sehr wohl, wenn man sie im November oder October säet. Sie träget ihre Schotentrauben weiß und häufig. Wenn man diese Bohn im May

zu einer späten Einsammlung säet, wird sie häufige Bohnen, und ein groß Theil mehr als einige andere Art, tragen.

2. Die Portugaller Bohne ist eine kleine Bohne, trägt aber sehr wohl, und kömmt frühzeitig. Man muß sie im November oder um Weyhnachten säen. Sie stehet den Frost so wohl aus, als die Spanische Bohne, und schmecket auch bald so.

3. Die Hot-spur Bean oder verliebte Bohne, ist eine frühzeitige harte Bohne, wird gesäet, wie die Spanische Bohne. Sie stehet unter allen Bohnen den Winter am besten aus, ohne daß sie am Stängel schwarz wird. Aber wenn ihr befindet, daß das Wetter sehr rauh wird, nehmet eine Haue und häufet die Erde um die Blätter auf, so wird sie solches bewahren. Also solt ihr auch eure frühzeitige Erbsen aufhäufeln. Alle eure Bohnen sollen mit einer Haue in Linien gesetzet werden, und diese Linien zwey Schuh von einander. Die Bohnen werden dick genug stehen, wann sie vier Zoll von einander sind.

4. Die Windsor Bohne wird die breite Bohne genannt, und ist die beste unter allen zu essen. Eine davon machet drey spanische Bohnen aus. Aber sie verträgt den Winter nicht wohl, dahero muß sie im Februario oder Merz gestecket werden, und wenn sie in voller Blüthe stehen, muß man die Spitzen von dem Stängel abkneipen. Einige Gärtner von meinen Bekannten sagen, daß wenn sie befinden, daß alle ihre Bohnen zugleich

heran wachsen, sie einige bis drey Zoll zur Wurzel abgeschnitten, welche doch wieder ausgeschosset und zu Ende des Sommers eine gute Menge Bohnen gebracht haben. Wenn man späte Bohnen haben will, ist der beste Weg solche im April oder Mayen zu stecken, und zwar fein weit von einander, oder in einer einzeln Linie, wenn man kann, so werden sie besser tragen. Aber die Spanischen Bohnen werden am besten vor Sommerfrucht gepflanzet, weil sie am meisten tragen, nur sind sie nicht so süß zu essen.

5. Die Sandwicher Bohne ist eine sehr gute Sommerbohne, will aber den Winter nicht vertragen. Diese Bohne ist ziemlich groß und süß, und ein guter Träger. Sie ist zu pflanzen im Februario oder Martio, und schickt sich sehr wohl zu einer spaten Einsammlung; Und alsdenn kann man sie, ehe man sie pflanzet, 12. Stunden in Wasser weichen lassen, sie vor der Fliege zu bewahren, welche sie sonst zu beschädigen pfleget, wann sie aufgehet.

Welsche Bohnen.

Kidney Beans oder Nierenbohnen.

1. Mr. Fairchilds kleine sprenklichte Zwergbohne (Small Dvvarf Speckled Kidney Bean) ist eine gute eßbare Art, und nach der Größe der Pflanze ein gar guter Träger. Die ganze

ze Pflanze ist kaum 5. Zoll hoch, und schosset gar nicht. Man muß sie im April säen, wenn der Grund nicht übrig naß ist. Denn welsche Bohnen sind sehr geneigt in nassen Wetter zu faulen. Diese ist aber noch gar seltsam.

2. Knights kleine schwarze Zwergbohne wächset ein wenig größer als die vorhergenannte, trägt aber sehr wohl, und braucht keine Stangen. Man muß sie im April säen, aber nicht im Regenwetter, der Grund müßte dann sehr sandigt seyn.

3. Die hochrothe, Türkische Zwergnierenbohne, wächset zu einer größern Pflanze als eine von den zwey benannten, und träget im Ueberfluß, läuft aber niemals aus. Man muß sie im April stecken oder säen wie die andern, so wird sie frühzeitig kommen. Alsdann muß man die Bohnen 4. Zoll von einander in Reihen legen, und die Reihen zwey Schuh von einander machen, welches die Entfernung vor alle Zwergnierenbohnen ist.

4. Die hellrothe Zwergnierenbohne ist eine gute Bohne und sehr niedriger Art; bringet aber fast alle ihre Bohnen auf einmal. Man muß sie aufziehen, wie die besagten.

5. Die *Battersea*-Zwergnierenbohne ist ein ungemeiner Träger und bestehet ohne Stangen, läuft aber ein wenig aus, wenn sie gezwungen, oder in ein Mistbeet gezogen wird. Man muß sie im Anfang des Aprils säen, wie die andern

Und

Und wenn man einige Nierenbohnen in Mistbeete setzen will, und sie zu zwingen, ist dieses die beste Sorte; weil sie eine beständige Sammlung bringet. Die rechte Art dieser Bohnen ist breit und weiß.

6. Knights große weiße Nierenbohne ein Zwerg, ist eine Art, die wohl träget und zu rechter Zeit kömmt. Sie wird auf leichten Grund gesäet, ist so gut als einige Art zu essen, und muß zu Anfange des Aprils in den Grund gebracht werden, oder man kann es auch um das Ende des Martii versuchen; alleine man hat sich vor dem Froste in Acht zu nehmen.

7. Die große weiße sich windende Nierenbohne (the great Tvvining Kidney Bean) ist die Sorte, welche am längsten träget, muß aber gestängelt werden, so bald sie 6. Zoll hoch ist, und ihre Linien 3. Schuh von einander. Ich habe mir sagen lassen, wenn man diese vor den Frost bewahren könnte, so würden sie zwey bis drey Jahr tragen, allein ich habe es nicht probiret. Die Gärtner mögen es versuchen, es wird keine sonderliche Mühe bedürfen; und wenn es angehet, verlohnet es sich schon der Weile, weil man den ganzen Winter Bohnen haben kann. Man muß diese Bohnen zu Anfange des Aprils säen, so werden sie um das Ende des Junii reif werden.

8. Die sich windende scheckigte Nierenbohne (the Tvvining speckled Kidney-Bean) muß mit Stecken gestängelt werden, die

in

in die 6. Schuh hoch sind. Denn sie wachsen sehr hoch, wie die andern, u. müssen demnach auch also gesäet werden, zu gleicher Zeit, und in trocknen Grund. Sie lassen sich sehr wohl essen; wenn man aber späte haben will, säe man einige zu Ende des Mayen; und wenn man die kleinen Furchen mit einer Haue gemacht hat, soll man, wenn dürr Wetter ist, solche wässern, ehe man die Samenbohnen hineinwirft, und sie alsdenn bedecken.

9. Gemeine sich windende weiße Nierenbohnen, (Common Tvvining whithe Kidney Beans) Diese Gattung trift man fast in allen Samengewölbern an. Diese Bohne ist klein anzusehen, breitet sich aber so sehr aus als einige Nierenbohnen, die ich gesteckt habe, und soll lange Stänglichen haben. Sie soll so weit gesteckt werden, als die vorhergehende, und zwar zu Anfange des Aprils. Einige Gärtner von meinen Bekannten, säen sie hinter ihre Gurkenbeete; aber so bald sie anfangen zu tragen, muß die Pflanze ausgerissen werden, sonst verderben sie die Gurken. Denn sie winden sich darunter und ersticken sie. Ich glaube, wenn man einige von dieser Gattung in Töpfe steckte zu Anfang des Junii, so würden sie in einem Grünhause tragen, wenn sie hinein gestecket würden ehe der erste Frost einfiele.

10. Die große gelbe sich windende Nierenbohne, (the Great yellovv Tvvining Kidney Bean) diese wird 15 Schuh hoch wachsen im Sommer

mer, wenn die Stangen lang genug sind, und eine gute Art Bohnen tragen. Sie muß in guter Entfernung gesäet werden, denn sie nimmt viel Raum ein. Sie ist aber nicht überall zu haben. Sie muß im Anfang des Aprils in sandigen leichten Grund gesäet werden. Ich habe noch andere unterschiedene Arten gehabt, halte aber dafür, daß deren hier genug seyn, einen Garten zu versehen.

Sallate oder Lattiche.

1. Römischer Sallat ist ein guter Staudensallat; kann im Februario oder Martio unter jede Gattung, außer Spickanat nicht, gesäet werden. Er muß etwas weitläuftig gesäet werden. Denn wenn zween Samen miteinander aufgehen, bekommen sie keine Stauden.

2. Der Ballsallat (the Tennis-Ball Lettuce) ist ein schwarzer Same, den man im Januario säen mag, wenn man den Erdboden eröffnen kann. Es ist eine sehr harte Gattung, und bekömmt eine kleine, aber sehr volle Staude. Man kann ihn unter andern Arten, oder dünne auf ein Beet säen, daß man ihn fortpflanzen kann, weil er noch klein ist.

3. Der Lombarder Sallat, (Lombard Lettuce) ist gut vor Sallate, und muß im Frühling, gleich dem ersten, gesäet werden.

4. Der Marmorirte oder Aleppo Sallat,

lat, oder Leopardsallat (Marbled Lettuce) er hat alle diese Namen, ist wegen der rothen Flecken und Streifen auf seinen Blättern, sehr schön anzusehen. Er bekömmt Stauden und läßt sich sehr wohl essen. Man kann ihn unordentlich oder dünne unter Frühlingspflanzen, oder auf ein Beet säen, und fortpflanzen.

5. Der grüne holländische Sallat (Green Dutch Lettuce) bekömmt schöne Stauden, und mag im Augusto und September gesäet werden, daß er den Winter ausstehe, und in Linien fortgepflanzet werde, daß er im Frühling zu rechter Zeit Stauden bekomme; mag auch im Frühling dünne unter andere Gartenfrüchte gesäet werden.

6. Der braune holländische Sallat, (the Brovvn Dutch Lettuce) ist eine sehr harte Gattung, und stehet den Winter besser als einiger aus. Daher mag man ihn im Augusto oder September säen, daß man ihn fortflanzen könne, so daß er vor Winters kraußigt werde, und frühzeitig Stauden bringe, welche am Geschmack sehr süße sind, und mehr als einige Sorte ästimiret werden.

7. Käysersallat (Imperial-Lettuce) ist der größte Sallat unter allen, wird aber nicht so derb von Stauden als der braune Holländische, ist aber hingegen kraußigt und sehr wohl geschmack. Er mag im Februario oder Martio, unordentlich oder dünne unter andern Sommer-

arten,

arten, oder auf ein gemeines Beet gesäet werden, daß man ihn fortpflanzen kann, einen Schuh breit von einander. Allein man muß ihn dünne säen, sonst bekömmt er keine rechten Stauden.

8. Royal-Sallat (Royal Lettuce) hat ein kraußigt zankigt Blatt, wie der Kaysersallat, und bekömmt sonst Stauden wie jener, ist aber in einer nassen Jahrszeit mehr voller Blätter. Er schmeckt sehr süße, und muß gesäet und gewartet werden, wie der Käysersallat. Man mag sie beyde alle Monate säen, vom Februario an, bis auf den September, da denn wohl einige um Weyhnachten Stauden gewinnen. Es gehet schwer her, Samen vom Kayser- oder Royal-Sallat zu erhalten, wenn man nicht ein Messer nimmt, und sie oben an der Spitze kreuzweise zerschneidet, wenn sie völlige Stauden gewonnen, denn sonst kan man die Samenstängel nicht heraus kriegen. Aber der Same wird nicht gut seyn, wenn man ihn über zwey Jahr an einen Ort säet, und auch alsdenn nicht so gut als er seyn solte.

9. Schlesischersallat (Silesia Lettuce) ist ein außerordentlicher Sallat von einer von den kraußigten Arten, und wird bisweilen sehr groß, faltet sich einigermaßen bald wie der Royal-und imperial-Sallat, und muß zu eben derselben Zeit gesäet, und auf gleiche Weise verpfleget werden. Dieser wird von den meisten vornehmen Personen sehr geachtet.

10. Weißer Lammsallat (White Coss

Lettu-

Lettuce) wird von vielen bewundert, und ist zu säen im Februario oder Martio und nach diesen Monaten. Er bekömmt keine Stauden, sondern trägt gerade Blätter, und wenn er so lang gewachsen, als es seyn will, ohne in Samen auszulaufen, muß man die Blätter zum wenigsten mit zwey Bändern von Bast zusammen binden, so werden die innern Blätter in wenig Tagen bleichen, und zu essen taugen: Aber ohne Bleichung ist er zu bitter. Man muß ihn sehr dünn säen.

11. Der schwarze und grüne Lammsallat, (Blackand Green Coff Lettuce) muß wie die weiße Art tractiret werden. Man mag ihn zu einer jeglichen Zeit im Sommer säen, weitläuftig in Beeten, oder unter niedrige Gartenfrüchte, welche nicht lang währen. Dieses ist eine sehr süße Gattung, wenn sie wohl gebleichet und fleißig benetzet wird. Es ist eine sehr kraußigte Art. Der Same dieses Lammsallats kömmet aus der Türkey. Wenn man ihn aber in Engelland heget, muß er von einem Grund auf den andern versetzet werden; denn er pfleget auf dem Grund, wo er gewachsen, nicht zu arten, wie die meisten Samen zu thun pflegen.

Im Winter mag man einigen von dem schlimmsten römischen oder holländischen Sallatsamen auf alte Mistbeete säen, den Sallat abzuschneiden, weil er noch klein ist, unter den kleinen Sallatkräutern.

12. Der Lammsallat (Lamb-Lettuce)

welcher Kornsallat genennet wird, muß in einem Garten wachsen, weil er im Winter einen Sallat abgeben hilft; man säe solchen im Frühling, oder jedem Sommermonat, und versehe sich mit einem guten Theil davon, wenn man im Winter viel Sallat brauchet.

Kleine Sallatkräuter.

1. Gemeine Kresse, Nasturtium, muß im ersten Blatt abgeschnitten, und im Winter in Reihen unter einer Form oder Rahmen, und vom Februario bis in den October auf Beeten gesäet werden. Man kann auch einigen im Herbst säen, daß er im Winter draußen stehen bleibe, denn die Blätter pflegen in einem Sallat etwas hitzig zu seyn.

2. Kraußigte Kresse, ist so hitzig als die andere, hat aber große kraußigte Blätter, und giebet einen guten Sallat; sie mag gesäet werden eben so, wie bey der andern Art Kresse angewiesen worden.

3. Senff (Mustard) beydes der schwarze und der weiße, mag gesäet werden, daß man ihn in dem ersten Blatt zu kleinen Sallaten abschneide. Aber die weiße Gattung wächst am schnellsten, so, daß er im warmen Wetter nicht eine Woche währet. Hingegen die schwarze Art wächset langsamer und schickt sich also am besten vor den

Som-

Sommer, und die weiße, daß sie im Winter gesäet werde. Man mag diese wie die Kressen säen.

4. Ruben und Mehren können auf eben dieselbe Art, wie der Senff vor kleine Sallate gesäet werden, und pflegen im warmen Wetter bald heran zu wachsen. Denn wenn die rauhen Blätter kommen, taugen sie nicht mehr zu niedlichem Sallat.

5. Rettisge werden gesäet, daß sie im ersten Blatt vor kleinen Sallat abgeschnitten werden. Sie müssen wie die übrigen, so wohl im Sommer als im Winter gesäet werden. Wenn man aber Rettisge haben will, muß der Grund wohl gegraben, und der Samen dünne gesäet werden, um den Februarium, Martium oder April, so werden sie in 40. Tagen auszuziehen taugen; oder man mag einige um Michaelis säen, daß sie im Winter stehen bleiben und frühzeitig kommen. Der spanische Rettisge ist der härteste; und der londische und Sandvvicher Rettisig schickt sich wohl vor den Frühling, wenn man sie unter Zwiebeln oder dergleichen Gartenfrüchte säet, denn sie gehen bald vorüber.

6. Hirschhorn-Zahm-Kräenfuß Coronopus (Hart ſhorn or Creeping Buckſhorn) ist vorlängst zu einem Sallatkraut gemacht worden, und nun fast in allen Samengewölbern zu haben, ob es schon selten in den Gärten anzutreffen ist. Wer Belieben daran

trägt, kann es im Martio säen, so wird er bald genug davon bekommen.

7. Gartenraucke (Garden Rocket) ist ein sehr hitziges Sallatkraut, und muß gegessen werden, weil es noch jung und zart ist. Dieses kann zu einer jeden Zeit mit andern kleinen Sallatkräutern gesäet werden, ist aber nicht sonderlich gemein in unsern Gärten.

8. Kärbel (Chervil) wird von einigen auch unter den kleinen Sallatkräutern gebrauchet. Ein klein wenig davon richtet viel aus. Es wird mehr in Süppen gebrauchet. Man darf es des Jahrs über zwey bis dreymal nicht säen und zwar im Frühling und um den Mayen, und im Herbst, daß es im Winter stehen bleibe.

9. Spinat, (Spinage) entweder die runde oder spitzige Gattung, soll gesäet werden, wie andere kleine Sallatkräuter, damit es im ersten Blatt abgeschnitten werde. Aber benebst muß man es ofte säen, daß man es stehen habe, wenn mans zum Kochen brauchet, das ist im Februario Martio, April und Majo, wie auch im Augusto und September, daß das letzte auf den Winter stehen bleibe, und blattweiß abgepflickt werden kann.

10. Burzelkraut (Portulaca, Purslain) so wohl die grüne als gelbe Art, kann im Frühling gesäet und mit den kleinen Sallatkräutern gegessen werden; und im Sommer mit Staudensallat und Nasturtium-Blumen. Wenn man es

vor

vor den April sået, muß es auf ein Mistbeet gesået werden.

11. Sauerampfer, Sorrel, so wohl der Französische als die rothe Gattung kan im Frühling gesået werden, daß er stehen bleibe. Einige essen ihn, weil er noch jung ist, unter den kleinen Sallatkråutern: Wird aber gemeiniglich in Suppen und Brühen gebrauchet. Es giebet eine Art Saueramfer, die selten Samen gewinnet, welche man im Frühjahr von einander absondern und eintheilen kann.

12. Dragon, oder Schlangenkraut (Taragon) ist ein altes Kraut, welches manche unter den kleinen Sallaten gebrauchen, ist aber von einem sehr starken Geschmack, daß ein klein wenig in einem großen Sallat geschmecket wird. Man muß die Wurzeln im Martio zertheilen.

13. Kraußigte Endivien, (Curld Endive) ist die beste Gattung, die wir in Gårten gebrauchen, nachdem sie gebleichet ist, aber ungebleicht ist sie zu bitter. Sie wird gemeiniglich in den Wintersallaten genossen, wenn kein Staudensallat zu haben ist. Man muß sie zu diesem Gebrauch im September såen und fortpflanzen, wenn sie zwey oder drey Blåtter gewonnen haben; und wenn sie groß gewachsen, binde man die Blåtter zusammen, so werden sie in 14. Tagen bleichen. Man kann einige im Frühling såen, es ist aber an Sallat im Sommer kein Mangel.

14. Sellery dienet zu Wintersallat, weil

es sehr hitzig ist, wächst aber lange Zeit, und muß im Februario oder Merz auf ein alt Mistbeet gesäet, und ausgestochen werden, wenn es drey oder vier Blätter gewonnen, und um den Junium der Julium in Furchen gepflanzet werden, und wenn sie ziemlich groß gewachsen, häufele man die Erde nach und nach herum auf, bis die Erde an die Spitzen der Pflanze reichet, so wird sie bald weiß werden, und man mag einige im Mayen säen, daß sie spät im Winter komme, oder frühzeitig im Frühling.

15. Süßer Fenchel (Svveet Fennel) wenn er gebleichet, wird von einigen, die in der Fremde gewesen, genossen, und ich habe hören sagen, es sey ein sehr guter Sallat. Man muß ihn im Martio säen, und fortpflanzen, weil er noch sehr klein ist; hernach, wenn er 6. Zoll hoch ist, pflanze man ihn in Furchen, oder Löcher, und häufele die Erde auf zum Bleichen, wie bey dem Sellery.

16. Gemeiner Fenchel wird beydes roh und gekocht gegessen, und ist nur ein Sallat vor Fische, als Lachs, oder Mackarellen. Er muß im Martio oder April gesäet werden, und wird eine gute Weile währen. Dieser sollte allezeit in einem Garten seyn.

17. Die Wurzeln von Mangolt oder die rothen Rüben (Red Beets) gekocht und bisweilen im Winter vor Sallat gegessen; Meerrettig geschabt und die Blumen vom *Nasturtio Indico* im Sommer gebraucht. Ich werde aber,

wie

wie solche aufzuziehen sind, an einem andern Ort zeigen.

Wurzeln und Sallate zum Kochen, und in der Küche, zu gebrauchen.

1. Gelbe Mehren (Orange Carot) sollen im Februario und Martio in wohlgegrabenen lockern Grund gesäet werden, man muß sie harken, damit nicht zween zusammen wachsen; denn wenn sie es thun, wurzeln sie nicht recht. Man mag einige im Augusto säen, daß sie im Winter stehen bleiben, und im Frühling bald ausgezogen werden können. Es giebt eine weiße Mehre, die kann im Frühling mit der gelben Mehre gesäet werden.

2. Die rothe oder Purpurfarbe Mehre ist die beste, und muß wie die andern gesäet werden.

3. Die Pastinat (Parsnip) ist eine gute Wurzel im Winter gekochet, und muß im Februario oder aufs längste im Martio gesäet werden. Denn sie wächset langsam, und muß geharket oder geegget werden, wie die Mehren.

4. Die runde und lange Rübe und die gelbe Rübe (Turnep) müssen alle um das Ende des Junii gesäet werden, daß sie gute Wurzeln auf den Winter bringen; aber sie müssen dünne gesäet und geharket werden, wenn sie drey oder vier

Blåtter bekommen, daß sie einzeln stehen, sonst wird nichts daraus. Man mag auch einige auf gleiche Manier im Frühling såen, einige im Sommer zu haben.

5. Die rothe Rübe (Red Beet) wenn sie gekocht ist, låsset sie sich sehr wohl mit Essig kalt essen, wenn sie in Britschgen geschnitten ist. Man muß sie im Frühling um den Anfang des Merzens såen. Der weiße Mangolt bekömmt eine große Wurzel. Aber die Blåtter werden nur gekocht in Suppen, und bisweilen in Sallaten gebrauchet. Man muß sie såen, wenn man die rothen Rüben sået.

6. Zuckerwurz oder Gartenrapunzel (Skirret) ist eine kleine Wurzel, wenn sie gekochet ist, und muß im Februario und Martio gesået werden; sonst kann man die Wurzeln alsdenn auch von einander absondern und sie in feine Erde pflanzen, sonst werden die Wurzeln ganz kleine bleiben.

7. *Scorzonera* ist eine Wurzel, die einige sehr belieben, wenn sie gekocht ist. Sie muß im Februario oder Martio in lockern Grund gesået werden, wenn sie große Wurzeln bekommen soll.

8. Bocksbart (Salsifie) eine Wurzel, so einige gekocht gerne essen, welche man im Februario und Martio in wohlgegrabenen Grund såen kan.

9. Jerusalemer Artischocken ist eine Wurzel, so um Weyhnachten gekocht zu essen

kau-

tauget. Man muß sie vermehren, indem man im Januario oder Februario die Wurzeln zertheilet. Es gehet ein jeder Grund darzu an.

10. *Potatoes*, beydes die weißen und rothen, sind sehr gute Wurzeln den ganzen Winter lang zu kochen. Man muß einige von den kleinen knorrigten Wurzeln aufziehen, daß sie im Januario oder aufs längste im Februario in die Erde gesetzet werden. Aber der Grund muß wohl gegraben seyn.

11. Meerrettig (Horse-Radish) wird roh gerieben oder geschabet zu Tütschen. Man vermehret ihn, indem man den Grund tief gräbet, und die knottigten Stückgen von der Wurzel um den September oder Februarium stecket.

12. Rapunzel oder Klingelrüblein (Rampion) ist eine sehr gute Wurzel gekochet und wenn sie kalt ist, mit Oel und Eßig oder Salz gegessen. Ist aber in wenig Gärten, und keine der größten Wurzeln, aber angenehm. Man muß sie alle Jahr säen, denn sie schosset das andere Jahr in Samen, und ist alsdenn nicht gut. Die Zeit solchen zu säen ist im Merz, so wird die Wurzel den folgenden Winter zu essen taugen.

13. *Allisanders* oder *Alexanders* werden von einigen beydes rohe und gekocht zu Sallat gebrauchet, und zwar derjenige Theil der Wurzel zunächst den Blättern mit sammt den Blättern zugleich; aber der untere Theil der Wurzel ist nicht so zart und demnach zu verwerfen. Diese

muß aber gegessen werden ehe sie in Samen schosset. Man muß sie im Martio säen. Ist nur in wenig Gärten.

14. Straßburger Zwiebeln müssen im Februario oder Martio gesäet werden, um sie zu harken, wenn sie drey Zoll hoch sind, damit nicht zween zusammen wachsen. Denn sonst wird nichts draus. Diese Gattung wird sich in trockener Wurzel länger halten als einige.

15. Spanische Zwiebeln ist die süßeste Zwiebel, aber geneigt im Hause auszukeimen, sie muß eben gesäet werden, wie die andere, und geharket. Man mag einige kurz vor Michaelis säen, daß man junge Zwiebeln im Winter auszuziehen habe. Aber so wohl bey dieser als der andern, muß genaue Sorge getragen werden, sie wohl zu dürren, ehe man sie aufhebet. Man kann beyde diese Arten Zwiebeln im Januario pflanzen. Wenn man will Samen davon haben, muß man einige fortpflanzen, sie groß zu ziehen.

16. Die welsche Zwiebel ist eine Sorte, welche Setzlinge um die Wurzel bringet. Man kann sie im Martio oder September säen, um sie in Winter ausziehen zu können.

17. Schalotten (Eschalots) sind von der Wurzel aufzuziehen, denn sie vermehren sich häufig. Man muß die Wurzel im Januario einzeln pflanzen, und sie heraus nehmen, nachdem die grünen Spitzen verwelket sind, und sie also dürren.

18. Ro-

18. Rockenbollen (Rockambole) ist eine Wurzel, wie wohl sie auf einer Pflanze wächset, und wird sehr geachtet. Man vermehret sie, indem man die Rockenbollen im Januario oder aufs längste im Februario setzet, und sammlet sie, wenn der Stängel gelb worden ist, in trockenen Wetter.

19. Knoblauch (Garlick) ist die stärkste Wurzel unter allen Zwiebeln, und muß vermehret werden, indem man im Januario oder Februario die Wurzeln einzeln setzet, und mag ausgehoben werden, wenn die Blätter und Stängel verdorret und gelb worden sind.

20. Schnittlauch (Chives or Syves) davon werden nur die grünen Keime oder Spitzen gebrauchet, die man abschneidet, von jungen Knoblauch, aber die Zwiebeln können allewege in der Erde seyn. Man vermehret sie durch Zertheilung der Zwiebeln sehr frühe im Frühling, oder im Julio, oder Augusto.

Der Kohl, oder Kraut, und dessen unterschiedene Arten.

1. Der Blumenkohl, (Cauly-flovver or Cole-flovver) wird vor die beste Gattung gehalten; er muß im Frühling von dem Samen aufgezogen, und ausgestochen werden, wenn er drey oder vier Blätter hat, und wenn er fünf Zoll hoch ist, pflanze man ihn recht

fort

fort, und wässere jede Pflanze wohl. Also säe man mitten im Julio noch einigen mehr, ausgestochen zu werden, daß er den Winter stehen bleibe. Die Pflanzen müssen aber unter einiger Bedeckung seyn, entweder Glaßglocken, oder Formen und Gläßer, sonst gehen sie drauf von dem Frost, und im Majo wird man guten Blumenkohl haben.

2. Zuckerbrod Kohl (Sugar Loaf Cabbage) ist ein frühzeitiger Kohl, der erst zu Markt gebracht wird. Man muß den Samen mitten in Julio säen, und ihn ausstechen, wie den Blumenkohl, daß er im Winter stehen bleibe. Und wenn der Grund im Januario offen ist, pflanze man ihn recht fort, und halte ihn im Martio und April wohl gewässert, so wird er im Anfang des Junii keimen.

3. Der Batterſea-Kohl, ist eine gute frühzeitige Art, und muß aufgezogen werden wie der Zuckerbrod Kohl. Er gehet fast um eben dieselbe Zeit an, ist aber größer.

4. Der russische Kohl, (Rusſia Cabbage) ist sehr süß zu essen, aber der kleinste unter allen. Er ist sehr hart und mag im Julio gesäet werden, daß er im Winter so wohl als im Martio stehen bleibe, einen Winterkohl abzugeben. Man kann die andern Kohle auch im Martio säen, Winterkohl zu machen. Aber man muß sie beschatten, wenn sie ausgestochen sind, und sie wohl wässern.

5. Der

5. Der holländische Kohl (Dutch Cabbage) ist einer von den größten Kohlkräutern, die wir haben, und dienet sehr wohl zu einem Winterkohl, und muß also im Februario oder Martio gesäet, und gleich dem vorigen verpfleget werden. Dieser bringet Sprossen wenn der Kohl abgeschnitten ist, die wie kleiner Kohl werden, und alle andere Sprossen an Süßigkeit übertreffen.

6. Rother Kohl oder Braunkohl, wird selten gebrauchet, als wegen seiner dunkelrothen Farbe zu Zierung der Schüsseln und Einpökelung. Man muß ihn im Februario oder Martio säen, und ihn ausstechen, wie den andern Kohl, daß er hernach vor Kohl auf den Winter fortgepflanzet werde. Alle diese Kohle, wenn man gesonnen ist, Samen davon zu bekommen, muß man die ganze Pflanze im Januario heraus nehmen, und wenn man die unordentlichen Blätter abgerissen, dieselbe so tief in den Grund setzen, daß nur die Spitze vom Kohl zu sehen ist, so wird der Blumenstängel stark werden, und guten Samen tragen.

7. Der *Savoy*-oder Welschkohl, beydes die weiße und grüne Gattung, muß im Frühling gesäet, und ausgestochen werden, daß sie stehe bis sie geschickt ist, recht fortgepflanzet zu werden. Sie dienen im Winter abzuschneiden, da sie große Häupter haben, und der andere Kohl aus ist. Sie sind sehr süße zu essen.

8. Der

8. Der wilde Kohl (Colevvort or vvild Cole) bekömmet keine Häupter, sondern große Blätter, die sehr süße schmecken, wenn sie gekocht sind. Man muß sie im Junio oder Julio säen, daß sie im Winter stehen bleiben, so werden sie im Frühling geschickt seyn, gegessen zu werden.

9. Kraußkohl (Curl'd Colevvorts) ist eine Gattung Kohl mit zankigten kerbigten Blättern, die mit vielen Farben gestreift sind; er dienet zur Zierath, wird aber, so viel mir bewußt, niemals gegessen. Man muß ihn im Martio säen, und ausstechen wie die Krautpflanzen. Wenn man sie fortpflanzet, müssen sie zwey Schuh weit von einander stehen.

10. Kohlrüben (Cole-Rape or Cole Turnep) werden in einigen Gärten gezeuget, und der rübengleiche Theil gekochet und gegessen. Diese Pflanze hat einen großen Strunk, gerade über den Grund, und auf solchem wachsen Blätter wie Kohl, die auch gut zu essen, wenn sie gekocht sind. Man muß sie im Februario oder Martio säen.

Pflanzen, so ihren Nutzen in der Küche haben.

1. Die Artischocke (Artichoke) muß durch Absetzlinge vermehret, und diese im Frühling zwey Schuh von einander gepflanzet werden

den, und der Grund muß recht fruchtbar und fein seyn, so werden diese junge Pflanzen zu Michaelis Artischocken tragen, und starke Pflanzen vor ein ander Jahr bekommen, die im Junio tragen. Man kann sie auch vom Samen aufziehen, wenn man ihn im April säet.

2. Spanisch Gartendiestel, (Spanish Cardon) wächset fast bald wie die Artischocken, aber das Haupt der Blumen taugt nicht zu essen. Diejenigen, so sich dieser Pflanze bedienen, nehmen nur die gebleichten Blätter, nachdem sie die Stiele heraus gelesen und abgestreifet, und das übrige gekochet haben, bis es ein wenig zarter worden, alsdenn braten sie es in der Pfanne. Man muß sie zu Anfang des Martii säen, und fortpflanzen, wenn sie zwey oder drey Blätter bekommen, zwey Schuh von einander in einer Linie. Und so bald die Blätter ohngefähr drey Schuh hoch gewachsen, binde man sie zusammen mit Bast oder langen dürren Gras, und lege Erde um sie herum, so werden sie in drey Wochen gebleichet und geschickt zum Gebrauch seyn. Alsdenn muß man sie in die Wurzel schneiden, indem man den Knopf des obersten Theils dran lässet, und wenn alles mit einer Bürste wohl abgewaschen ist, müssen die Blätter von ihren Stängeln abgestreifet, und ohngefähr sechs Zoll lang geschnitten werden.

3. Spargel, (Asparagus) muß im Martio

tio gesäet, und den folgenden Merz ohngefähr zehen Zoll von einander, auf gutem reichen Lande fortgepflanzet, und stehen gelassen werden, bis den dritten Frühling, ohne einigen abzuschneiden, weil er noch im Keimen ist; denn es zerstöhret den Umlauf des Safts zwischen der Stängel und der Wurzel, welches machet, daß die jungen Schosser klein gerathen, wenn man einige abschneidet, weil die Pflanze noch wächset. Aber in drey Jahren werden sie starck genug seyn, abgeschnitten zu werden. Alleine man muß sie im Anfang des Junii Samen tragen lassen, und den Stängel nicht eher abschneiden, als bis im November, alsdenn grabe man die Alleen auf, und breite einige Erde auf das Beet. Man kann einen Theil guter Wurzeln im November heraus nehmen, und sie auf ein Mistbeet pflanzen, daß sie um Weyhnachten aufkommen.

4. Die **Gurken** (Cucumbers) können auf zweyerley Weise aufgezogen werden, so wohl auf Mistbeeten, als auf den natürlichen Grunde. Wenn man sie auf Mistbeete säet, kann man den Samen zu Anfang des Februarii stecken, und ausstechen, wenn sich die Ohrenblätter aufgethan haben; und wenn sie in ihrem ersten großen Blatt sind, pflanze man sie in ein frisches Mistbeet fort, fünf Pflanzen in ein Loch; wenn man sie aber in den natürlichen Grund säet, darf man nur die Erde ein wenig locker machen

machen, und etliche Samen in ein Loch säen, ohne einige Düngung, die erste Woche im Mayen, so werden sie gar gute Gurken, ohne alle Mühe, hervor bringen; es wird aber am besten seyn, wenn man ihnen einiges Gebüsche gebe, woran sie hinauf laufen können, so werden sie lange Zeit Frucht tragen, wenn sie von einer stachlichten traubigten Gattung seyn.

5. Die Melone ist nicht so schwer aufzuziehen, wie die meisten davor halten. Man muß sie zu Anfang des Februarii in ein Mistbeet säen, und sie ausstechen wie die Gurken; und wenn die Pflanzen ein großes Blatt bekommen haben, pflanze man sie fort auf ein frisches Mistbeet, unter Formen und Gläsern, drey oder vier Pflanzen in ein Loch, und lasset eure Pflanzen fortlaufen, ohne die falschen Blüthen abzuschneiden, denn sie tragen zu Beförderung und Befestigung der Frucht bey. Und wenn eure Pflanzen nicht sehr mit Beschneiden gestöret werden, möget ihr gute Melonen bekommen: Oder man kann auch einigen Melonensamen im Martio auf ein Mistbeet säen; und wenn sie geschickt sind, fortgepflanzt zu werden, setze man sie unter eine südliche Mauer, und halte sie mit Glasglocken bedecket, bis die Fröste vorüber sind, und indem man ihnen Anleitung giebet, an der Mauer hinauf zulaufen, wird man gute reife Frucht in Ueberfluß bekommen. Denn Melonen und Gurken haben die Art, an allem, woran

sie sich können anhalten, hinan zulaufen, welches auch aus ihren Häckgen abzunehmen wäre, wenn es die Erfahrung nicht bezeugete. Die Wärme der Mauer träget zu Reifung der Frucht bey. Es gieb unterschiedene Arten Melonen und Gurken, aber die französischen und rußischen Melonen, tragen und arten in englischen Gärten am besten; die italiänischen Melonen laufen in Wein aus, und tragen nicht wohl. Und was die Gurken anlanget, ist die türkische Art von einer großen Frucht, aber kein sonderlicher Träger. Und die lang und kurz stachlichten Gurken. Die kurze Gattung kömmt frühzeitig, doch nicht so bald als die frühzeitigen traubigten Gurken.

6. Der Kürbis (Gourd) Es giebt eine Art, deren Frucht eine Elle lang wird, und unterschiedene Gattungen mit einer Frucht, wie Bouteillen in die wohl ein Gallon, oder vier Maaß hineingehet; andere mit kleiner Frucht, die kaum ein halbes Maaß halten. Einige tragen runde Frucht, wie Pomeranzen, und andere von andern Gestalten. Sie sind alle sehr ausschweifend, und müssen gepflanzet werden, wo sie an Pfählen, oder Stützen hinan laufen können. Allein man muß sie zu Ende des Martii auf ein Mistbeet säen, und in keinen offenen Grund pflanzen, bis Mitten im Mayen, so mag man einen guten Theil reife Kürbisse erwarten, absonderlich wenn man sie unter eine südliche Mauer pflanzet.

7. Die

7. Die große Kürbisart (the Pompion oder Pumpkin) muß wie die andern Kürbisse aufgezogen werden, und hat man keiner Düngung nöthig, wenn man sie recht fortpflanzet.

Küchenkräuter, und Kräuter, so zum Distilliren gebraucht werden.

1. Petersilge (Parsley) ist zweyerley Gattungen, die gemeine und die kraußigte, sie haben aber beyde einerley Nutzen in der Küche. Sie muß im Februario oder Martio gesäet werden, oder es gehet auch im April an; Oder gegen den Winter säe man sie in Augusto. Man muß sie immer abgeschnitten halten, so wird sie von neuen schossen. Denn ihre Niedlichkeit bestehet darinnen, wenn sie jung ist; man hat einen guten Vorrath davon nöthig. Denn sie ist das gemeinste und gewöhnlichste Küchenkraut. Man kann sie in Beete oder Ränder säen. Ich habe mir sagen lassen, daß die Leute in Holland die Wurzeln kochen, und vor ein gutes Gerichte halten. Die großen Blätter sind so gut als einiges Grünkraut, als Spinat und dergleichen.

2. Cichhorien, Wegwart, (Succory) wird so wohl als Endivien in Sallaten gebraucht entweder in grünen Blättern, oder nachdem es eine Weile in Sand vergraben gewe-

sen, daß es weiß worden, welches ihm die Bitterkeit benehmen hilft, es ist aber darinnen von Endivien unterschieden, indem das Cichorien unterschiedne Jahre, die Endivien aber nur ein Jahr dauret. Man muß es im Martio säen.

3. Boretsch, (Borage) ist alle Jahr im Martio und Herbst zu säen; die Blätter werden, weil sie noch zart sind in Brühen gebrauchet, und die Blumenstängel in Kühltränken. Die Blumen sind gut in Sallaten.

4. Ochsenzunge (Buglofs) ist eine Pflanze, deren Blätter vornehmlich in Brühen gebraucht werden; sie bleibet lange Zeit in einem Garten, und mag im Frühling oder Herbst gesäet werden. Sie trägt eine angenehme blaue Blume, welche nebst den Purpur rothen Knospen sehr lieblich anzuschauen ist.

5. Welsch Bibernell (Burnet) ist eine gute Pflanze vor Sallate, die jungen zarten Blätter mit den kleinen Kräutern abzuschneiden; denn es giebt dem Sallat einen Geschmack als ob Gurken darinnen wären, und die Blumenstängel werden nebst Boretsch in kühlenden Tränken gebraucht. Man kann sie im Martio von Samen aufziehen; so kann man auch alsdenn oder im Herbst, die Wurzeln fortpflanzen; wenn aber die Blätter groß und hart sind, soll man sie abschneiden, so wird man befinden, daß die Pflanzen von neuen entspringen.

6. Scharleyen (Clary) die Blätter davon

von werden in Eyerkuchen gebrauchet, und müssen also in einem Garten seyn. Man muß sie im Martio säen, und nur die jungen Blätter gebrauchen.

7. Die Ringelblume (the Marygold) die beste Gattung davon ist die doppelte oder volle holländische Ringelblume, welche soll im Martio gesäet werden, so wird sie lange Zeit blühen. Wenn die Blumen recht aufgeblühet sind, muß man sie einsammlen, und die Blumenblätter rein vom Stängel abpflicken, und im Schatten dürren, an einem Ort, wo kein Staub ist, und alsdenn in Papiersäckgen thun, daß sie zum Gebrauch aufbehalten werden

8. Küchen-Majoran, (Pot-Marjoram) ist ein süßes Kraut, das unterschiedene Jahre währet, und muß von Zweiglein aufgezogen werden, die man in Merzen pflanzet, oder in dem man die Wurzeln zertheilet; aber dieses Kraut ist im kalten Wetter, wenn es gefrieret, nicht angenehm; daher man einigen Sommermajoran gedürret haben soll, zum Gebrauch auf den Winter.

9. Dille (Dill) wird zu Einmachung der Gurken gebraucht, sonst hat sie, so viel ich weiß, wenig Nutzen in der Küchen. Man muß sie im Martio säen, so wird sie im Julio geschickt zum Gebrauch seyn, wenn man die ersten und schönsten Gurken einmachet.

10. Süßer Sommermajoran muß im April gesäet, ausgeraufet, und um das Ende des

Sommers in Schatten getrocknet, und an einem trocknen Ort in papiernen Säcken aufbehalten werden.

11. Münze (Mynth) die jungen Keimgen sind gut in Sallaten, und gekocht für viele Brühen, und zum Distilliren. Man soll auch einige abschneiden, weil sie jung ist, und dürren, wie den Majoran, zum Wintergebrauch; denn alsdenn hat man keine grüne Münze, als die auf Mistbeeten wächset: man ziehet sie auf, indem man im Februario die Wurzel zertheilet.

12. Sommersaturey, (Sengerkraut, Pfefferkraut (Savory) ist im April vom Samen aufzuziehen.

13. Wintersaturey, (Winter Savory) ist ein gemeines Küchenkraut, so im Martio durch Zweiglein aufzuziehen ist, und kann an Ränder gepflanzet werden; hat großen Nutzen in der Küchen.

14. Thymian (Thyme) muß entweder von dem im April gesäeten Samen, oder im Februario und Martio von Zweiglein aufgezogen werden. Es giebt vielerley Arten davon, als der Mutterthymian, (Mother Thyme) Lemonienthymian, (Lemon Thyme) Pommeranzenthymian (Orange Thyme) und etliche streifigte Arten. Sie können im Martio alle durch Zweiglein aufgezogen werden. Man pflegt aber keinen in der Küche zugebrauchen, als den gemeinen Küchenthymian (Pot-Thyme.)

15. Katzennept, Katzenkraut, oder Bergmünze, (Nepp or Mountain Mynth) wird von einigen gebraucht, den Dütschen einen starken Geschmack zu geben. Es muß vermehret werden, indem man im Martio die Wurzeln zertheilet.

16. Reinfarren, Wurmkraut (Tansey) wird bisweilen in der Küche gebraucht, wiewohl es ein sehr bitter Kraut ist. Man muß es im Merz oder Herbst durch Zertheilung der Wurzeln vermehren.

17. Jsop (Hysop) ist eine nützliche Pflanze. Sie dauret unterschiedene Jahre, und kann von Samen, den man im Martio säet, oder von Zweiglein in eben demselben Monat aufgezogen werden. Sie giebt eine gute Randirung.

18. Melissen oder Mutterkraut, (Baum) wird bisweilen in kühlenden Tränken und zum Distilliren gebrauchet. Man vermehret sie durch Zertheilung der Wurzel, im Martio und Herbste.

19. Salbey (Sage) ist von sehr viel Arten; man muß aber zum wenigsten derer zwo oder dreye in einem Garten haben, nämlich die rothe Salbey vor die Küche, und die wegen ihrer Tugend beliebte Salbey (Sage of Virtue) und die Wermuthsalbey (Wormwood Sage) vor Theé und zu dürren. Man kann sie alle aufziehen, wenn man die Zweiglein im Martio und April, und zwar am besten in nassen Wet-

ter stecket. Wenn man Salbey zu dürren abschneidet, muß man die jungen Schossen an einem trocknen Tage abschneiden und sie im Schatten dürre werden lassen, hernach aber in papiernen Säckgen aufheben.

20. Wohlriechende Basilien (Svveet-Basil) ist von mancherley Sorten, und alle Jahre von Samen aufzuziehen, der im Martio im Mistbeet gesäet wird. Einige Basilien haben diesen, andere einen andern Geruch, alle aber gar einen angenehmen, und werden von einigen französischen Köchen zu köstlichen Dütschen genommen. Man kann einige auf den Winter dürren.

21. Rosinarien (Rosemary) ist von großen Gebrauch in einer Familie, und muß im April von Zweiglein aufgezogen werden.

22. Agley (Columbine) die Blätter davon werden von einigen in Suppen gebrauchet; also, daß man einige zum Küchengebrauch im Martio säen sollte.

23. Raute, (Rue) ein beliebtes und zum Distilliren nützliches Kraut: muß von Zweiglein aufgezogen und im Martio oder April gepflanzet werden.

24. Wermuth, (Wormvvood, Wurm-Holz) wird zum Distilliren gebraucht, und muß im Martio vom Samen aufgezogen werden, in welchem Monat man auch die Wurzeln fortpflanzen kann.

25. Eppicht oder Wasserpeterlein, (Smal-

(Smallage) wird in Dütschen und Brühen gebrauchet. Man muß ein Beet davon im Martio säen.

26. Lauch (Leek) wird stark in Dütschen und Brühen gebrauchet, und muß vom Samen aufgezogen werden, den man im Martio säet, und im Junio soll man sie fortpflanzen, daß sie zum Wintergebrauch stehen bleiben.

27. Löffelkraut (Scurvy grass, Scharbockgras) wird von vielen gebrauchet, und muß im Martio an einen schattichten Ort gepflanzet werden.

28. Angelica, ist ein vortreflich Kraut zum Distilliren und Confituren. Man kann sie im Martio von Samen aufziehen, den man an einem schattichten Ort säet. Die Wurzel wird lange Zeit stehen, wenn man durch öfters Abschneiden der Pflanze verhütet, daß sie nicht im Samen schosset. Man kann gleichfalls im Frühling junge Pflanzen fortpflanzen, und im Herbst gleichfalls, wie auch dergleichen Samen säen.

29. Cardubenedicten (Carduus Benedictus) sollte, wegen seines Nutzens im Distilliren und sonst in der Haushaltung, alle Frühling gesäet werden. Ein klein Beetgen ist genug.

30. Die männliche und weibliche Pæonin, soll auch in einem Küchengarten seyn, weil in großen Familien oft darnach gefragt wird. Sie muß vermehret werden, indem man die Wurzeln im Februario zertheilet.

 31. Po-

31. Poley (Pennyroyal) muß von Zweiglein im Martio, an einem schattichten Ort im Garten gestecket werden.

32. Chamillen, (Cammomile) wird gemeiniglich auf Ränder oder in die Wandelplätze eines Gartens gepflanzet: ist ein sehr bitter Kraut, und muß durch Pflanzung der Zweige im Martio oder Augusto aufgezogen werden. Die Art mit der vollen Blüthe ist die beste.

33. Süßholz (Liquoris) ist eine Wurzel, so ihren Nutzen hat, und mag im leichten Erdreich, von kleinen Stückgen der Wurzel, die knorrigt sind, im Februario oder Martio gepflanzet werden. Aber es muß stehen bis ins dritte Jahr, ehe man es heraus nimmet.

34. Safran, ist so wohl eine nützliche Pflanze, als angenehm in seiner Blüthe. Er wird vermehret, indem man die zwieblichte Wurzeln im Julio pflanzet: und im dritten Jahr wird er seine Vollkommenheit erreichen; pflegt aber das andere Jahr eine gute Menge Blumen zu tragen.

35. Taback (Tobacco) als eine Rarität, und Salbe zu machen, kann in kleiner Quantität aufgezogen werden, indem man den Samen entweder auf ein altes Mistbeet im Februario, oder in den natürlichen Grund im Martio säet, und fortpflanzet, wenn er drey Blätter gewonnen. Wenn ihr einigen davon trocknen wollet, sammlet die vollkommenen Blätter,

ter, und bindet sie in Büschelgen, und lasset sie im Schatten dürre werden.

36. Pilze, Erdschwämme und Pfifferlinge (Mushroom, Champignon) sollen in jedem Garten seyn. Die Manier, wie man die Beete darzu verrichten soll, kann in *Mr. Bradleys* Büchern gefunden werden; und ich habe durch Versuchung einiger Experimenten, solche das ganze Jahr in meinem Garten gehabt, indem ich mich mit einigen von dem besten Samen versehen, und viele nützliche Proben gemachet, also, daß ich machen kann, daß der Same überall wächset, ohne einem Beet, wie ich unterschiedenen Personen gezeiget habe.

Also habe ich Anweisungen vor alle Pflanzen gegeben, die nöthig sind, in einem Küchengarten aufgezogen zu werden, ausgenommen, das Nasturtium Indicum oder Indianische Cresse, und dieses ist eine so feine Blume, daß man sie gar wohl in einen Blumengarten setzen mag; aber es ist eine kletternde Pflanze, und die Blumen beydes der großen und kleinen Gattung sind sehr gut im Sommer in Sallaten zu essen. Dahero ich ihr hier gedenken muß, man mag sie nun hinpflanzen wo man will. Die kleine Sorte wird am meisten in Sallaten gebraucht. Es giebt aber einige, welche die große Gattung noch mehr belieben, als die kleine, ich meyne die Blumen, welche sehr erwärmen, absonderlich unter Staudensallat. Man ziehet beyde Arten von

Sa-

Samen auf, der zu Anfang des Aprils in natůrlichen Grund gesået wird; oder man kann sie auch, wie ich gethan habe, im Herbst aufziehen, und im Winter bedeckt halten, so werden sie den nåchsten Frůhling zeitlich blůhen. Welches vor mir noch niemand practiciret, bis mir es Unterschiedene nachgethan, und so wohl als andere feine jåhrliche Pflanzen im Herbst aufgezogen haben.

Blumensamen und Pflanzen.

Von dauerhaften Blumen.

1. Någelblumen (Carnation or Iuly-Flovver) mögen von Samen, den man im April sået, aufgezogen werden, wenn man gesonnen, sie wegen der Variation zu versuchen. Oder, wenn man die Arten, die man allbereit hat, vermehren will, muß solches durch Leger geschehen, so bald die Setzlinge groß genug sind, gelegt zu werden. Wenn man sie von Samen aufziehet, nehme man den Samen von den besten Blumen, so wird man gewiß befinden, daß einige gute mit darunter aufkommen. Bey Legung dieser Blumen, muß man die Erde fein sauber machen, und es den Legern nicht an Wasser mangeln lassen, so werden sie in sechs Wochen einwurzeln. Im September nehme man

man sie heraus und setze sie in Töpfe, oder pflanze sie in Beete, daß sie blühen mögen. Denn sie im Frühling zu pflanzen, ist nicht zu gut: Sie werden stärker blühen wenn sie im Herbst gepflanzet werden. Die Zeit, da sie blühen ist im Julio und Augusto.

2. Die Auricula ist eine andere Blume die dauret, und wird so sehr bewundert, wenn sie gestreift ist; die Erde darzu muß leicht oder locker seyn, und man muß die Absetzlinge entweder davon nehmen, weil sie in der Blüthe ist, oder mitten im Julio; und damit sie wohl blühen, müssen sie im Frühling mit Matten bedeckt werden, vor dem Regen, sonst wäschet dieser den subtilen Staub ab, der ihnen die vornehmste Farbe giebet. Es giebt deren viel hundert Arten, wie der Carnation; also, daß ein Verzeichniß von allen zu viel Raum hinweg nehmen würde. Wenn man viele Variationes oder veränderliche Arten von Auriculis aufziehen will, muß man den Samen in feine Erde säen, sehr seicht, im Augusto oder September und ihn wohl gewässert halten, bis er aufgehet, und ihn vor den Frösten bedecken. Oder man kann ihn im Februario in ein Kästgen feiner Erde säen, und wenn das Wetter dürre ist, ihn mit ein wenig Hünerdarm zu decken, bis er aufgekommen, und muß nicht vergessen, ihn zu wässern. Die Samenpflanzen pflanze man um Johannistag oder mitten im Sommer fort,

und

und beschatte sie ein vierzehen Tage. Diejenigen Blumen, die schlecht kommen, geben ein gutes Ansehen in einem offenen Beet, und ich habe schlechte Blumen gesehen, die aus Holland gebracht worden, die man sehr theuer bezahlet hat. Diejenigen Blumen, so streifigt und reichlich mit staubigten Mehl bedecket sind, werden Painted Ladies, das ist geschminkte Jungfern genennet; diese blühen im April und einige im Augusto und September.

3. Die Polyanthos kömmet der Auriculæ an Schönheit am nächsten, und blühet fast auf eben dieselbe Weise; verträgt aber den Regen, ohne ihre Farbe zu verlieren. Einige Polyanthen haben ihre Blumen in grüne Bälglein eingeschlossen, so Pantaloons genennet werden; und einige haben eine Blume in die andere gesetzet, und werden Hosein Hose genennet, weil sie wie zwey Strümpfe über einander gezogen scheinen. Und bey andern zerschlitzet die Hülse, oder das Bälglein worinnen die Blume wächset, und ist schön farbigt, und die Blumen zerschlitzen gleichfalls, so Shags und scatterd Polyanthos, das ist, zottigte und zerstreuete oder zerspaltene Polyanthen, genennet werden. Sie blühen gemeiniglich vom Anfang des Januarii, wenn das Wetter nicht sehr frostig ist, bis zu Ende des Aprils, und oft den ganzen Winter über. Man muß sie wie die Auriculn, vom Samen aufziehen, und sie auf gemeine

Beete in Schatten pflanzen. Sie werden auch vermehret, wenn man die Wurzeln im Julio oder Augusto zertheilet, oder weil sie im Frühling in der Blüthe stehen.

4. Die Nelke oder schlechte Nägelblume, (Pink) ist eine sehr wohlriechende und schöne Blume, von vielen Veränderungen, einige einfach, in der Mitten artig mit roth bezeichnet, wird die Phasanäugigte Nelke genennet, eine Gattung fast so groß als eine Carnation, und doppelt mit dem Phassanauge in der Mitten, mit kurzen Stängeln. Eine andere sehr kurze, die volle weiße holländische Zwergnelke genennet. Einige heißet man auch die Schamrothe oder geschminkte Jungfernelke, (the Maiden's Blush or painted Lady Pink) Eine andere volle rothe Nelke, und eine streifigte Gattung, die grau köpfigte Nelke (old Man's heod Pink) genannt, welche den ganzen Winter blühet, wenn sie in einem Grünhause beschirmet wird; und die chineser Nelke (China Pink) welches eine sehr feine Gattung ist, und bringet Blumen, die in der Mitten fein bezeichnet und von mancherley Farben sind. Auch die Rochesternelke ist eine sehr gute Sorte, Rändereyen zu machen, und blühet voll und kurz. Man kann alle diese aufziehen, wenn sie Samen tragen; indem man sie im Martio säet, alleine sie werden nicht eher blühen, als das andere Jahr, außer die chineser Nelke, welche denselben Som-

Sommer blühet. Und man kann alle diese durch Leger vermehren, wie die Carnations. Die meisten von diesen blühen einen Monat eher, als Carnations, und währen eine gute Weile.

5. Cariophyllus marinus, wohlriechender Willhelm, (Svveet William) ist der Nelke oder Carnation am nächsten, denn man hat unterschiedene Veränderungen, die zwischen diesen Arten hervor gebracht werden, welche Blätter, wie der wohlriechende Willhelm haben, und Blumen wie Nelken und Carnation, und werden von Carnation-Samen aufgezogen, der von wohlriechenden Willhelm impregniret oder befruchtet worden. Einige von diesen Pflanzen werden voller wohlriechender Willhelm genannt. So lange sie aber von Carnation-Samen gekommen, haben sie so viel mit der Carnation zu thun, als der wohlriechende Willhelm, und mag man sie also nach einen von diesen beyden nennen, nach welchen man will. Mr. Bradley nennen sie Maulesel (Mules) weil sie zwischen zwey Blumen von unterschiedener Art aufgezogen werden. Man kann sie vermehren indem man die Schosser oder Sprüßlinge leget, wie bey der Carnation, oder auch durch Zweiglein und Schnittlinge in Sommer; also kann man den wohlriechenden Willhelm durch Leger oder Schnittlinge auch fortpflanzen, oder sie im Martio säen, so werden sie das andere Jahr blühen. Man kann

sie

sie auch im Frühling und Herbst fortpflanzen. Diese fangen vor den Carnations an zu blühen, dauren aber in der Blume so lange als jene, und stehen schön an Rändern, so wohl als in Töpfen.

6. Armeria (Thrift) ist eine daurende Pflanze und geschickt vor Rändereyen. Das beste ist Scarlet-Thrift, oder Scharlachfarbe, welches die feinste Blume bringet. Aber die gemeine bleichfarbigte Thrift wie auch die weiße, sind wohl anzusehen, die letzte aber ist sehr rar. Wird gemeiniglich vor Rändereyen gepflanzet, indem man im Frühling und Herbst die Wurzeln zertheilet.

7. Die Tulipane (Tulip) ist eine wunderschöne Blume, die mancherley Veränderungen oder Variationes bringet, beydes vom Samen und schlechten Tulpen, welche Zeuger (Breeders) genennet werden. Sie ist eine von den bulbosis oder zwieblichten Wurzeln, die aus dem Erdboden sollen genommen werden, so bald die Stängel ganz verdorret sind; alsdenn soll man sie wohl trocknen und hinlegen bis zu Anfang des Augusti, und hernach in feine frische Erde pflanzen; ich sage aber dieses von den feinsten Sorten, wo man die Streifen erhalten will. Denn die gemeinen Gattungen mögen drey Jahr im Erdboden stehen, daß sie sich desto stärker vermehren. Einige behalten diese Tulpenzwiebeln gar bis in October außer

Grund. Aber nach meiner Meynung, je weniger Zeit sie außer dem Erdreich gehalten werden, desto stärker pflegen sie zu blühen. Doch weiß ich auch, daß einige erst im November in die Erde gesetzet worden, die sehr wohl gerathen, sie waren aber von der spätesten Gattung. Man hat zu merken, daß man alle frühzeitige Sorten eher in den Grund setzet, als die späten. Denn einige werden anfangen, ihre Blumen in Januario zu zeigen; und diese sollten in ein Beet alleine gesetzet werden, so wohl als die späten, damit jedes Beet zu seiner Zeit über und über blühen möge. Schneidet die Tulpenstängel nicht ab, weil sie grün sind, auch die Samengehäuse nicht, bis sie reif sind: denn es verhindert den Umlauf des Safts, und schwächet die Wurzel, die ihre Nahrung vom Stängel und Blättern so wohl, als diese von der Wurzel empfähet. Die Zeugetulpen haben nur schlechte Blumen, wenn sie aber ein Jahr eingeschränkt oder gezwungen werden, so werden sie das folgende Jahr meistentheils Streife bekommen. Denn das letzte Jahr 1724. hatte ich eine Anzahl frühzeitige Tulpen (Bagget primo Tulips) die unter Eiben und Buchsbaumen stunden, und von den Bäumen so eingeschränkt und gedämpfet wurden, daß dieses Jahr, als ich sie in ein frisches Beet pflanzte kaum sechse übrig blieben, die nicht Streifen bekommen, und viele davon so schöne Blumen waren, als einige in Engelland. Wenn man

solche

solche von Samen aufziehen will, soll man den Samen säen, so bald er reif ist, in Kästgen oder Töpfe von feiner Erde; und wenn man sie in den ersten Winter mit Matten im kaltem Wetter beschirmet, werden sie in vier oder fünf Jahren hernach blühen, und auserlesene Blumen bringen; wie ich selbst bezeugen kann, weil ich Mr. Trovvels Tulpen gesehen, die er von den Samen der Tulpe die man den Triumph von Europa (the Triumph of Europe) nennet, in seinem Garten zu Poplar aufgezogen, die so schön sind, als man irgends wo finden kann. Es giebt deren so vielerley Arten, daß man nicht wohl ein Verzeichniß davon geben kann.

8. Die Anemone (Anemony) hat eine knorrigte oder knottigte Wurzel, und bringet Blumen, die sehr bewundert werden, so wohl volle als einfache, von allerhand Farben. Einige schlecht, andere gestreift. Die einfachen blühen des Jahrs zwey mal, nämlich im Frühling und im September, und den meisten Theil vom Winter, wenn der Erdboden leicht ist, Sie können gar wohl zwey Jahr stehen, ehe man sie heraus nimmet, und alsdenn kann man die Wurzeln zertheilen und fünf bis sechse aus einer machen; aber man muß sie nie fortpflanzen, als wenn sie keine Blätter mehr haben. Wenn sie im Frühling blühen, mag man den Samen in acht nehmen, denn wo man nicht ein

wachsames Auge darauf hat, wird ihn der Wind hinweg führen. Man kann ihn auf ein Beet feiner Erde säen, so bald als man solchen sammlet, ganz seichte, so wird man das folgende Jahr eine gute Menge bekommen, wiewohl nicht lauter volle. Wenn sie blühen, muß man die guten zeichnen, und sie heraus nehmen, wenn die Blätter verwelket sind, wie auch die andern alle: und sie trocken erhalten, sie in gemeine Ränder zu pflanzen. Man kann aber die besten außer Grund behalten, bis im September, und sie also in ein gutes Beet pflanzen. Wenn man solche heraus genommen, und gewaschen hat, bricht man die Wurzeln in Stücken, leget die größten Knorren allein, zum blühen, und die kleinen Krallen auch, daß sie in Beete gesetzt werden, und ein ander Jahr blühen mögen. Die stärkste Blüthe ist im April.

9. Ranunculus oder Hahnenfuß, ist eine der feinsten Blumen, die jemals in einen Garten gebracht worden. Die alten Arten des rothen geben ein schönes Ansehen, sind aber fast ganz abgangen, wegen der Schönheit der neuen Sorten, die aus der Türkey und Persien gebracht worden, und der feinen Gattungen, die man von deren Samen aufgezogen hat; Mr. Potter, Gärtner zu Mitcham, hat die besten in Engelland, und von großer Veränderung, die alle Jahre sehr wohl blühen. Pflanzet die Wurzeln im September, und machet die Er-

de fein sauber und locker, so werden eure Blumen stark blühen. Aber wenns die Noth erfordert, kann man die Wurzeln außer der Erden trocken erhalten, bis zu Ende des Jan. oder Anfang des Febr. so werden sie gar gut wachsen. Wenn man den Samen sammlen will, muß man ihn von halbvollen nehmen, die hübsch streifigt sind, und ihn fein seichte in die Erde säen, um den Jul. oder Aug. oder noch langsamer, so wird man das folgende Jahr einige haben, die blühen Diese Wurzeln mögen heraus genommen werden, so bald die Stängel ganz verwelket sind, alsdenn kann man sie trocken hinlegen, bis zur Pflanzzeit. Wenn man aber den Samen nicht sammlet bis es Winter ist, säe man ihn zu Ende des Jan. und wenn dürre Wetter ist, bedecke man die Kästgen ein wenig mit Hünerdarm sie feuchte zu erhalten, bis sie aufkommen. Diese blühen vom April an bis zu Ende des Mayen.

10. Die Narcisse (Narcissus) ist eine feine Pflanze, und blühet frühzeitig im Frühling, fänget im Martio an, und höret im Mayen auf. Das ist, alle Sorten blühen so lang. Und ihre Blätter und Blumenstängel werden im Jul. dürre seyn, alsdenn kann man sie heraus nehmen und fortpflanzen und sie durch Absonderung der Absetzlinge vermehren. Ich habe hören sagen, daß einige gute Veränderungen von Samen aufgezogen, wenn sie solchen gesäet, so

bald er reif gewesen, also daß man es mit geringer Mühe versuchen kann: es währet aber vier bis fünf Jahre ehe sie blühen. Sie geben eine feine Ränderblume, und ich glaube, es sind deren bereits mehr als funfzig Sorten, wenn man dem holländischen Catalogo trauen darf. Dieses sind alles bulböse oder zwieblichte Wurzeln, absonderlich die gelben und weißen.

11. *Jonquilla* (Junquil) ist eine Art Narcissen, aber mit Blättern wie Binzen. Beydes die volle und einfache haben einen sehr angenehmen Geruch, und kommen frühzeitig im Frühling. Aber die einfache Jonquilla blühet ein vierzehen Tage vor der vollen Gattung. Man muß diese Wurzeln heraus nehmen und die Absetzlinge im Jun. zertheilen und bis in Aug. trocken erhalten. Aber zu Anfang dieses Monats soll man sie in die Erde setzen. Denn die Natur bezeuget, daß sie es nöthig haben; massen, wenn man sie das ganze Jahr in der Erde lässet, die Blätter noch vor dem Aug. Ausgang über der Erden erscheinen werden. Diese Blume wird im Jan. kommen, wenn man sie zwinget, oder doch im Martio und April im natürlichen Grunde.

12. Die zwieblichte *Iris*, oder Schwertellilie, (the Bulbrus Iris) beydes die große und kleine Sorte, hat sehr viele Veränderungen und Variationes, als rothe, blaue, purpurfarbe, gelbe und weiße; sie kommen zu Ende des

May

May und im Jun. Aber die größte Gattung kömmet am spätesten. Sie geben ein fein Ansehen, wenn man sonst wenig andere als jährliche Blumen hat. Man kann sie vom Samen aufziehen und viele neue Sorten haben. Sie werden in vier oder fünf Jahren blühen, und man muß sie, so bald der Same reif ist, in feines Erdreich säen. Die Zwiebeln müssen heraus genommen und zertheilet werden, wenn die Blumenstängel gänzlich verdorret sind, und in einer Monatszeit muß man sie wieder in die Erde setzen. Alle Zwiebeln, die man von Samen aufziehet, müssen das andere Jahr ausgestochen werden, so bald die Blätter verdorret, und alle Jahr in weitere Entfernung von einander gepflanzet werden, bis sie blühen.

13. **Kobitzey**, (Friti Mary, Meleagris) ist von sehr vielen Arten, die von Samen aufgezogen werden, den man säet, so bald er reif ist, und zwar in Kästgen von feiner Erde. Es ist eine zwieblichte Wurzel, welche im April und May blühet. Ich habe einige gesehen, die sehr ungleich nach ihren Blumen waren. Ihre Wurzeln mögen zu einer jeden Zeit fortgepflanzet werden, wenn ihre grünen Stängel oder Blätter verdorret sind, und man kann sie bis in September außer der Erden behalten. Sie sollten zu einer Sammlung in ein Beet gepflanzet werden.

14. Die Hyacinthen sind von einem

großen Geschlecht, einige wie Sterne, andere wie Glocken, andere wie Trauben, und einige wie Federn. Sie haben eine zwieblichte Wurzel, und pflegen sich sehr stark zu vermehren. Man saget, daß es die besten Gattungen in Holland giebet. Ich habe nirgends eine so auserlesene Sammlung davon gesehen, als bey Mr. Trovvells zu Poplar, welche er von Samen, den er selbst gesäet, aufgezogen. Der Same muß gesäet werden, so bald als er reif ist, in Töpfe von feinen Erdreich, daß sie blühen. De vornehmste Blüthe ist im April, und zwar mit denjenigen Arten, so die Holländische genennet werden. Aber einige von den sternigten Sorten kommen in Mayen; und die traubigte Hyacinthe bringet ihre Blumen im Martio. Die Zeit, da man sie aus dem Grund nimmet, ist, wie bey andern zwieblichten Wurzeln, wenn ihre Blumenstängel und Blätter verdorret sind. Alleine man muß sie im Aug. wieder in die Erde setzen. Denn einige bringen ihre Blätter sehr frühzeitig hervor.

15. *Cyclamen* oder Saubrod ist von mancherley Arten, werden aber alle auf einerley Weise aufgezogen, das ist, indem man die Samen oder Zwiebeln, (denn sie sehen mehr Zwiebeln als Samen ähnlich,) säet, so bald sie reif sind. Einige Sorten haben weiß und rothstreifigte Blumen; einige sind weiß und wohlriechend; einige nur von einer schlechten Pfirsgfarbe. Einige blühen im Winter, einige im

Frühling

Frühling, einige im Sommer, und einige im Herbste. Es ist eine hübsche Blume, und alle darunter haben feine gemahlte Blätter, die wohl anzusehen sind, wenn die Blume vorüber ist. Die wohlriechende Art kann in Töpfe gehalten werden, damit man sie im Winter ins Haus setzen kann; ich habe mir aber sagen lassen, daß sie auch draußen stehen könnte. Die Samenpflanzen werden in 4. Jahren blühen.

16. *Crocus*, Safran ist eine kleine zwieblichte Wurzel, die sehr gemein in Gärten, und von mancherley Sorten ist, welche vermuthlich zuerst alle von Samen gekommen. Denn ich weiß, daß man große Variationes hervorgebracht, wenn man den Samen im May und Jun. gesäet. Diese werden sich auch durch die Wurzel vermehren, die sich alle Jahr vervielfältigen. Einige Sorten blühen frühzeitig im Frühling, und einige stehen im April in der Blüthe. Die Zeit sie herauszunehmen ist, wenn die Blätter ganz verwelket sind, und man kann sie in einem oder zwey Monaten hernach in einzeln Wurzeln wieder in die Erde setzen, weil sie frühzeitig zu schossen anfangen, und insonderheit, wenn man gesonnen ist, solche zu vermehren; aber ich habe die Wurzeln außer dem Erdreich behalten bis Weyhnachten, und sie haben überaus wohl geblühet, vermehrten sich aber dasselbige Jahr nicht sonderlich. Diese stehen schön an Rändern.

17. Die Lilie, ob sie schon eine alte Pflanze ist, giebt sie doch großen Gärten ein schön Ansehen, wenn man alle Arten hat, deren über zehen sind; als die gemeine weiße, die volle weiße, die weißstreifigte, und weiße Lilie mit gestreiften Blättern, die den ganzen Winter mit ihren Blättern ein fein Ansehen machen. Alsdenn sind die Orange Lilie, und die Orange Lilie mit schäckigten Blättern, die römische Lilie, die Feuerlilie, und zwo oder drey andere Sorten; alle diese haben eine schuppigte Wurzel, wie jedermann bekannt, und werden durch Absetzlinge vermehret, oder auch nur durch die Schuppen, oder Zwiebelschalen, allein man muß sie nicht fortsetzen, als wenn sie keine grüne Blätter haben, wenn sie zunehmen sollen. Die Zeit hierzu ist um das Ende des Jul. oder im Aug. da man ihre Wurzeln zertheilen kann.

18. Goldwurz (Martagon, Wildlilgen, oder Berglilien, (Mountain Lilly) ist der Mühe werth, sie in einem Garten zu hegen; denn es giebet unterschiedene sehr artige Sorten von Martagons oder Goldwurz, als gelbe, purpurfarbe, weiße, Pomeranzenfarbe, und Scharlachfarbe,; wie auch eine sehr feine Gattung von Virginia, die aber nicht eben gar gemein ist. Die Wurzeln der Martagons, sind der Lilien ihren gar gleich, werden auch auf solche Weise vermehret und fortgesetzet.

19. Die Kåysercrone, (Crovvn Imperial)

rial) ist eine andere Blume, die man in einem Garten haben soll. Die Wurzel ist groß, aber nicht so schuppigt als der Lilien oder Martagons, und riechet sehr stark, wie ein Fuchs. Es giebt unterschiedene Arten, als die Pomeranzenfarbe, die weiße, die gelbe, die Käysercrone, die volle und noch einige andere, nebst der gemeinen Sorte mit streifigten Blättern. Man kann die Wurzeln aus der Erden nehmen, so bald die Blumenstängel verdorret sind, und sie trocken halten bis in den September. Sie blühen im Martio und April.

20. *Ornithogalum*, oder Stern von Bethlehem, ist in vielen Gärten. Es giebt eine große Art, und zwo oder drey kleine Arten. Sie haben artige weiße Blumen, wie Sterngen, wachsen in Büschelgen, und blühen im Jun. Die kleinen Arten pflegen sich durch die Wurzeln häufig zu vermehren, aber die große Sorte vermehret sich nicht so geschwind. Sie haben zwieblichte Wurzeln, und müssen fortgesetzt werden, wenn die grünen Blätter und Blumenstängel gänzlich verdorret sind. Was die kleinen Sorten anbelanget, kann man sie schwerlich wieder aus der Erden heraus kriegen, wenn man sie einmal gepflanzet hat. Sie würden sehr wohl aussehen, wenn man sie unter Blumen vor Wälder setzte. Es giebt über besagte noch andere Sorten, man pflegt sie aber selten anzutreffen.

21. *Moly*

21. *Moly* bringet Büschelgen Blumen, gleich den Sterngen von Bethlehem, aber nicht alle von einerley Farbe, denn einige sind weiß, einige gelb, und einige buntscheckigt. Sie stehen gar schön in einem Garten. Aber wenn man die grünen Blätter zerquetschet, riechen sie so stark als Knoblauch, daß man sollte meynen, man hätte Knoblauch zerquetschet. Die Wurzeln sind zwieblicht, und mögen fortgepflanzet werden, wenn kein Blatt oder Blume mehr dran ist.

22. *Asphodill* ist eine Blume, die man in einem Garten haben soll, weil sie von vielen beliebet wird. Es giebet deren zwo oder drey Sorten; eine mit gelben Blumen, Königskerze, (Kings Spear) genannt, und eine andere mit weißen Blumen. Man kann sie alle durch Zertheilung der Wurzeln vermehren, so bald sie verblühet haben.

23. Spinnenkraut, (Spidervvort, Phalangium,) findet sich auch in einigen Gärten, und wird vor eine feine Pflanze angesehen. Aber es giebet viele Arten derselben; einige mit blauen und purpurfarben Blumen, und einige mit weissen; sie müssen durch Zertheilung der Wurzeln entweder bald im Frühling oder wenn sie verbleichet und der Samen ausgeflogen, vermehret werden.

24 *Colchicum*, Wiesenzeitlosen, (Meadovv Saffron) wird genennet Sohn vor dem Vater.

ter. Ist eine Pflanze die eben solche Blumen träget, als der Safran (Crocus) aber einige sind schön voll und streifigt, die vor die besten gehalten, und also gemeiniglich in den Gärten verkauft werden. Einige sind weiß, einige schecKig wie roth oder Pfirschfarbe, andere ganz Pfirsigfarbe. Sie blühen im Herbst, da man wenig Blumen hat, und machen einen feinen Zierath. Allein es erscheinen noch keine Blätter, wenn die Blumen kommen, und die Wurzeln müssen nur fortgesetzet werden, wenn die grünen Blätter, gänzlich verdorret sind. Diese Wurzeln werden blühen, weil sie trocken liegen, wenn sie gleich nicht in der Erde stehen. Aber wenn man die Blume erscheinen siehet, muß man sie alsbald in die Erde setzen. Es giebt eine Art mit einer gelben Blume, die im Herbst blühet, so Crocus Autumnalis, oder Herbstsafran genennet wird, aber das grüne Blatt ist ein Blatt des Colchici oder Zeitlosen.

25. Schneetröpflein, (Snovv-drop) Narcissoleucoium, die Blume, welche man insgemein so nennet, ist eine von den frühzeitigsten. Denn sie erscheinet zu Anfang des Jan. Sie vermehret sich sehr stark durch die Wurzeln, welches kleine Zwiebelgen sind, und können fortgepflanzet werden, wenn keine grüne Blätter zu sehen sind. Es giebt eine mit einer vollen Blume, die sehr fein ist, und wie die andere gepflanzet werden muß. Es ist eine gute Wurzel an

die Ränder der Beete gesetzt zu werden, mit der folgenden Pflanze und Safran.

26. Winter-*Aconitum*, (Eisenhütlein, Wolfsmilch,) Fänget ein wenig eher an zu blühen, als die Schneetröslein, ist aber eine tuberöse oder knottigte Wurzel. Sie träget mitten im Blatt eine gelbe Blume, und währet den ganzen Jan. bis die Croci angehen. Sie vermehret sich sehr stark durch die Wurzel, und kann zertheilet werden, wie die Anemonie, wenn keine grünen Blätter drauf sind. Man kann den Samen gleichfalls säen so bald er reif ist. Es soll an einen Ort gesetzet werden, wo es stehen bleiben kann, weil man es vielleicht im Graben zu tief graben dürfte, und wenn man den Samen säet, solchen auch zu tief graben, und darum kommen dürfte. Es ist am besten sie im Jun. heraus zu nehmen, alleine man muß die Erde sieben und aussuchen; weil die Wurzeln wie Erdklöser aussehen, daß man sie schwerlich finden kann.

27. Iris tuberosa, Schwertellilie, ist eine währende Blume, wie diejenige, von welcher ich zu vor geredet habe; wird aber Flag Flovver de Luce genennet. Es giebt viele Arten derselben, welche ein fein Ansehen in einem Garten geben, und an vielen Orten gepflanzet werden. Man kann sie im Febr. oder Mart. durch Zertheilung der Wurzel vermehren, es müßte denn eine Sorte seyn, die sehr frühe im Frühling

ling blühet, dergleichen die blaue Zwergschwertel und noch eine ist; und sie werden am besten im September fortgepflanzet, wie auch alle andere Gattungen, wenn man es vor gut befindet.

28. Gladiolus, gemeine breite Schwertellilie, (or the Corn-flag flovver) Es giebt drey Arten, eine sehr rothe, eine fast purpurfarbe, und eine bey nahe weiße. Sie läßt sich durch Wurzel und Samen vermehren. Man muß die Wurzeln zertheilen, wenn die Blumenstängel gänzlich verdorret sind, und den Samen säen, so bald als er reif ist. Sie blühen im Jun.

29. **Die Pöonie** (Pœony or Pyony) muß durch Zertheilung der Wurzel vermehret werden, wenn die Blätter verdorret sind. Als da ist die volle oder doppelte rothe, die Fleischfarbe volle, die volle weiße, und die männliche und weibliche Pöonie. Sie blühen im Mayen.

30. **Volle Maslieben**, oder Gänseblümlein, (Double Daisies) blühen lange Zeit im Frühling. Es giebt zwo Arten Regenbogenmaslieben, (Rainbovv Daisies) eine mit rothen Blümgen, und die andere mit weißen. Die Blumen werden oft über drey Zoll groß, wenn man sie alle Jahre fortpflanzet, daß man sie in einzeln Blumen behält. Also giebt es viele Arten mit gestreiften Blumen, die von Samen aufgezogen worden; und eine alte Gattung Hünermaslieben, (Hen and Chicken-Daisy) genannt, die erste bringet eine große Blume,

und

und von dieser Blume schießen viele andere. Man muß die Wurzel um Aug. zertheilen, und den Samen säen so bald er reif ist.

31. Leberkraut, (Hepatic or Noble Li-ver-vvort) edel Leberkraut. Es giebt unterschiedene Sorten, welche alle in Frühling blühen. Als da sind, die einfache weiße, einfache blaue, und einfache Pfirsgfarbe; volle Pfirsgfarbe, und volle blaue. Sie müssen durch Zertheilung der Wurzeln, wenn sie verblühet haben, vermehret werden. Die einfachen Sorten blühen im Jan. und Februario.

32. Campanula Pyramidalis, Thurnglöcklein (Steeple Bell-flovver) ist von zweyerley Arten, eine blaue und eine weiße, welche bisweilen sechs Schuh hoch wachsen, und allenthalben hinauf Blumen tragen. Man soll sie im Febr. in Töpfe pflanzen, wenn sie wohl blühen sollen, so wird man im Aug. eine gute Blume zu hoffen haben. Man kann sie durch Setzlinge vermehren, die man entweder im Herbst oder im Frühling herab nimmt. Wenn die Pflanzen an Rändern stehen, wird der Same wohl reifen, und mag im April gesäet werden. Es giebt eine Art, die heißt die Pfirsgblättrigte Glockenblume, die nicht so hoch wächst als die vorige, mag aber auf gleiche Weise aufgezogen werden. Also können alle Arten der Glockenblumen, Canterbury-Glockenblumen, Goventry-Glockenblumen und

Sin-

Fingerhut, (Throat-Wort) Spitzwundkraut, vom Samen aufgezogen werden, den man im Merz oder April säet, und die letztern durch Zertheilung der Wurzeln.

33. Die Cardinalsblume, flos Cardinalis, ist eine rare Blume. Nämlich die rothe und die blaue; aber die rothe ist die schönste. Sie blühen zu Ende des Sommers, sollen aber in Töpfe gehalten werden. Man muß sie durch Zertheilung der Absetzlingel vermehren, so bald entweder die Blume vorüber ist, oder zu Ende des Mart. oder Anfang des Aprils. Man muß sie aber vor den harten Frösten verwahren, und ihnen sehr leichte und trockene Erde geben.

34. Nompareil (Non such, or flovver of Bristol) davon gemeiniglich eine die Scharlachfarbe *Lichnis* genennet wird. Eine Art bringet eine feine volle Scharlachblume, welche die volle scharlachfarbe Lichnis ist. Und eine andere mit einer einfachen Scharlachblume, die auch wohl aussiehet. Es giebt auch noch eine andere Art von Nompareil mit vollen weißen Blumen, und eine mit einfachen weißen Blumen. Sie können alle durch Absetzlinge, die im Merz abgesondert werden, vermehret werden. Aber die einfachen kann man auch vermehren, wenn man den Samen im Merz oder April säet.

35. Münchskappe, Wolfskraut, (Monkshood or Blue Helmet flovver) ist ei-

E ne

ne Blume, die lange in einem Garten währet, und sich häufig durch die Wurzel vermehret, welche zu rechter Zeit im Frühling, oder auch im September zertheilt werden muß. Es giebt zwo oder drey Gattungen von dieser Blume, die einiger maßen der Farbe nach unterschieden sind, aber eine davon ist sehr giftig.

36. Schwarze Nießwurz, und weiße Nießwurz, (Helleborus niger & albus) sind in einigen curiösen Gärten. Die schwarze wird Christwurz (Christmas flovver) genennet, und bringet eine große weiße Blume, so groß als eine Rose, ist aber von Rücken oder hintern Theil der Blume mit roth gezeichnet. Sie blühet im Jan. und bisweilen noch eher. Die weiße Nießwurz ist von zwo Arten, die nur an Farbe ihrer Blumen unterschieden sind. Eine Sorte bringet lange Spitzen von grünlichen Blumen, und die andere lange Spitzen von schwärzlichen Blumen; aber beyde haben gefaltete Blätter, fast wie der kleine Wegerich, (Ribvvort Plantain) aber viel größer. Man kann die schwarze Nießwurz durch Zertheilung der Wurzel im September, und die weiße durch Zertheilung der Wurzel entweder im Febr. oder Sept. vermehren; aber von Samen wird wenig daraus werden.

37. Stächpalmen, Walddiestel, (Holly-Oak) ist eine der größten Arten von Garten.

tenblumen, und pflegt oft sieben bis acht Schuh hoch zu blühen. Sie bringen so wohl volle als leere Blumen, einige schlecht einige gestreift, einige ganz schwarz, andere roth, Purpurfarb, Nelkenfarbe, gelb und weiß. Sie müssen von Samen, den man im Martio säet, oder auch durch Zertheilung der Absetzlinge von der Wurzel in solchem Monat, vermehret werden.

38. Alraun, Mandragora, ob sie wohl eben keine schöne Blume bringet, so kann ich doch nicht umhin ihrer als einer Curiosité Meldung zu thun, so wohl wegen desjenigen, was von ihrer Wurzel gesagt wird, als wegen des Werths, den einige der Frucht beylegen. Man saget, daß die Wurzel so groß als ein Mensch würde, und auch also gestalt wäre, aber ich habe weder das eine noch das andere also befinden können. Die größte Wurzel, die ich gesehen, war nicht gar drey Schuh lang, und von unordentlicher Gestalt. Man kann sie von Samen, der im Merz gesäet wird, aufziehen, sie werden aber lange Zeit wachsen müssen, ehe sie so groß werden, daß sie Frucht tragen.

39. Bärenklau, Branca Ursina (Bears Breech.) Es giebt deren zwo Sorten, eine hat spitzigere Blätter als die andere; sie bringen aber alle beyde schöne Blumen. Sie sind nicht gerne fortgepflanzet, sondern mögen leichtlich vom Samen, den man im Merz säet, aufgezogen werden. Sie lieben schattigte Oerter.

40. Gentianella, klein Entzian, (Small Gentian) so gemeiniglich in den Gärten aufgezogen wird, bringet eine sehr feine blaue Blume, und blühet so wohl im Winter als im Frühling. Wird gar leichtlich durch Zertheilung der Wurzeln im September oder auch im Merz vermehret. Muß einen leichten Erdboden haben, und dienet vor Ränder.

41. Ranunculus montanus, Bergkrähenfuß (Mountain Crowfoot,) es giebt dessen viel Arten in den Gärten, als da ist, der volle weiße, welche einige Batchellors Buttons nennen, und eine Gattung Globe Crovvfoot oder Double Globe genannt, nebst einigen mehr, deren Blumen einander ziemlich gleich sind. Sie müssen alle im Merz oder Septemb. durch Zertheilung der Wurzel vermehret werden. Man soll ihnen leichte Erde geben, wenns möglich ist. Denn sie lieben solche vor aller andern am meisten.

42. Volle Sumpfringelblumen, (Double Marsh Marygold) giebet einen guten Prospect im Frühling, wenn man es nicht an einen zu warmen Ort pflanzet. Es träget große volle gelbe Blumen, und blühet eine gute Weile; man muß es durch Zertheilung der Wurzeln im Febr. oder Herbst vermehren. Gleich wie man es erst in Sümpfen oder Morästen wild wachsen gefunden: Also ist zu schliessen, daß dergleichen Erdboden sich am besten davor schicket.

43. Die

43. Die immerwährende Sonnenblume, (Perennial Sun-flovver) dauret lange Zeit, und vermehret sich sehr, also, daß man alle drey Jahr um Febr. oder Merz die Wurzel zertheilen muß, sonst wird die Pflanze schwach. Diese Pflanze soll an einem offenen Ort stehen, wo die Sonne darzu kann.

44. Sternblumen, (After or Starrvvort) ist von vielerley Arten, doch halte ich die italiänische Sternblume vor die Beste, als welche eine große Blume von einer guten blauen Farbe bringet, und dichte und aufrecht blühet. Sie kömmet eher als einige, und währet eine lange Zeit, wenn wir wenig andere Blumen mehr haben. Hiernebst hat man eine Gattung, die ziemlich hoch blühet im September: und drittens noch eine Sorte, welche im Octob. blühet. Aber diese zwo haben keine so anmuthigen Blumen, wie die erste, sind aber deßwegen nicht zu verachten. Ich habe noch andere Sorten gesehen, die ich aber unserer Mühe nicht werth achte. Sie vermehren sich alle ungemein durch Absetzlinge von der Wurzel, welche man herab nehmen und im Merz fortpflanzen kann; sie tragen Ueberfluß von federigten Samen, die einen Garten bald mit mehrern Pflanzen anfüllen können, als man von nöthen hat. Die Bienen lieben diese Blumen sehr.

45. Fingerhut, unsrer Frauen Handschuh, (Fox Glove or fox finger) wie ihn ei-

nige nennen, hat dreyerley veränderliche Arten, eine mit einer rothen Blume, eine andere mit einer weißen, und eine Sorte, welche der Eisenfarbe Fingerhut, (iron coloured fox Glove) genennet wird. Der letzte giebet ein fein Ansehen um des Sommers Ende, allein es ist eine gar rare Pflanze; wird aber doch leichtlich durch Absetzlinge von der Wurzel, wie auch durch Samen vermehret. Die andern zwo Gattungen kommen meines Wissens, nur vom Samen, wo der Erdboden sandigt ist; und im Merz ist der Same sehr klein, und wird am besten wachsen, wenn man ihn so bald als er reif ist, auf die Seite eines Dammes säet.

46. Die Feldrose, (Rose Campion) Man hat drey Sorten davon, die feine volle rothe, die purpur Farbe, und die mit einer weißen Blume. Sie wird vermehret durch Zertheilung der Pflanze, zu einer jeden Zeit, wenn der Blumenstängel nicht erscheinet, das ist, frühzeitig im Merz oder im September. Man kann sie auch vom Samen, der im Merz gesäet wird, aufziehen.

47. Mauerkraut, Tag und Nacht, (Wall flovver) ist von unterschiedenen Arten. Das volle Gelbe, das volle Weiße, so sehr rar, das große einfache Gelbe, mit roth streifigten Blumenblättern. Dieses sind die Arten, welche gemeiniglich in einem Garten aufgezogen werden. Man mag sie alle vermehren,

indem

indem man im Merz, Jun. oder Jul. Schnittlinge davon pflanzet. Aber die große einfache Gattung kann durch Samen, den man im Merz säet, aufgezogen werden. Diese große Gattung ist eine Sorte von blutigem Mauerkraut, welches an einigen Orten volle Blumen hat, und kann alsdenn von Schnittlingen aufgezogen werden.

48. Die immerwährende Erbse, (Everlasting Pea) giebt einen Garten ein feines Ansehen, weil sie den größten Theil des Sommers währet; muß aber etwas haben, woran sie sich anhalten kann, so wird sie sechs bis sieben Schuh hoch hinauf laufen. Diese hat eine lange gerade Wurzel, und fraget nicht viel nach der Fortpflanzung, kann aber doch im Febr. oder Merz mit Sorgfalt fortgesetzet werden, oder sie kann auch von Samen, der im Merz gesäet wird, aufgezogen werden. Diese bringet Trauben von Nelkenfarbigten Blumen. Aber es giebt eine andere Art mit blauen Blumen, die gerade blaue immerwährende Erbse genennet, welche von Samen, den man im Merz säet, kann aufgezogen werden.

49. Die Stocknelke. (Stock Gilly flovver) ist von mancherley Arten, und eine feine Blume, also, daß ein Garten nicht wohl ohne dieselbe seyn kann. Die Beste darunter ist, der Brumpton Stock, mit einer großen rothen Blume; der Tvvittenham Stock, mit

 einer

einer großen Purpurblume; der alte Purpurstock, der alte weiße Stock und der Annual-Stock, wie er genannt wird. Alle diese Sorten bringen überflüßige Pflanzen mit vollen Blumen. Vornehmlich aber der Brumpton und Tvvittenham Stock werden vor die feinsten Blumen gehalten. Und der Letzte ist so gemein mit vollen Blumen, daß man bisweilen unter hunderten nicht eine einfache hat, von welcher man Samen erhalten kann. Die andern Sorten, sie mögen einfach oder doppelt und voll seyn, fangen an im Herbst zu blühen, und währen den ganzen Winter. Die beste Zeit diese zu säen, (denn sie werden alle von Samen aufgezogen,) ist im Merz wie wohl damit sie nicht erfrieren, man einige von jeder Gattung im Aug. säen soll, so werden sie das Wetter gewißlich vertragen, ob man schon die Frühlingssämlinge verlieret. Alle diese lieben ein sehr dürres Erdreich, und die meisten jungen Schosser, die keine Blumenknospen haben, werden Wurzeln fassen, wenn man sie um den April und Mayen in feine Erde setzet, und sie vor der großen Sommerhitze verwahret.

50. Schlüsselblumen, Primula veris, (Primnose tree) stehet schön in einem Garten, und schickt sich wohl vor Asttöpfe. Wird von Samen aufgezogen, den man im Merz säet, und blühet nicht bis das andere Jahr, alsdenn bringets lange Spitzen von gelben Blumen.

51. Das

51. Das französische Geißblatt, (French Hony Sackle) bringet sehr schöne Spitzen von tiefrothen Blumen und machet eine gute Figur in einem Garten. Man muß den Samen im Martio säen, hat aber denselben Sommer keine Blumen zu hoffen.

52. Agley (Columbine) ist so wohl eine gute Gartenblume als Küchenkraut. Es giebt viele gute Arten davon, einige mit vollen Blumen, andere mit einfachen, von allerhand Farben, beydes schlecht und gestreift, sie werden von Samen, den man im Martio in leichte Erde säet, aufgezogen.

53. Mutterkraut, Feberkraut, (Double Feathes fevv) bringet sehr volle Blumen in großer Menge. Wird vermehret, indem man die Pflanze im Frühling oder Herbst zertheilet. Ist eine gute Asttopfblume, wird aber nicht von Samen aufgezogen.

54. Gemeiner Baldrian, Katzenkraut, (Valeriana, Valerian) ist von allerhand Arten, als da ist die rothe Blume, und die weiße Blume, welche Samen genug tragen, eine gute Menge aufzuziehen. Man muß sie im Merz säen, und fortpflanzen, wenn sie drey oder vier Blätter haben. Es findet sich auch (Valeriana Græca (Greek Valerian) mit blauen Blumen, welches eine schöne Blume giebet, und von dieser Art hat man eine mit bund-

schäckigten Blättern, welches eine Narität ist, und wohl aus siehet.

55 Die Wunderblum von Peru, (Marvel of Peru) ob sie wohl gemeiniglich unter die Annual oder jährliche Pflanzen gerechnet wird, ist sie doch keine Annualis, weil man die Wurzeln viele Jahre erhalten kann, wenn man sie ein wenig vor dem Winter aus der Erden nimmet, und sie bis den folgenden April trocken erhält, und alsdenn wieder in die Erde setzet; aber es wollen keine Absetzlinge von der Wurzel kommen, dahero man sie von Samen aufziehen muß, der im Merz im Mistbeete gesäet wird, und die jungen Pflanzen mögen um das Mittel des Maji, wenn das Wetter beständig ist, hin aus gesetzet werden.

56. Die Tuberose (Tuberose) ist eine Wurzel, die wir alle Jahr aus Italien bekommen, und einige setzen sie unter die Annual-Pflanzen Alleine sie dauret viele Jahre, und blühet von den Absetzlingen, wenn man sie von der alten Wurzel absondert, wenn die Blume verdorret ist, und sie trocken erhält bis im April und sie alsdenn in Töpfe pflanzet. Wenn man diese Wurzel aus Italien bekömmt, muß man sie entweder im Febr. in Töpfe von feiner Erde pflanzen, und ihnen ein Mistbeet geben, aber kein Wasser, bis sie anfangen zu wachsen; oder man kann sie im April oder zu Ende des Merz in ein natürlich Beet pflanzen, unter einer

warmen

men Mauer, wo die Sonne darzu kann. Die erste wird frühzeitig blühen, und die letzte um den Aug. und wenn sie in der Blüthe stehen, können sie in Töpfe gesetzet werden. Es ist eine angenehme wohlriechende Blume, die man in eine Kammer setzen kann.

Von Blumen, die auf Sträuchern wachsen, und von kletternden Pflanzen.

57. Die Rose wird vor eine der schönsten und besten Gartenblumen gehalten, und es giebt sehr viele Arten derselben, als die monatliche Rose, die Damascener Rose, die Rose von Provence, die Zimmtrose, die volle weiße Rose, die rothe Rose, die Sammtrose, von zweyerley Sorten; die volle gelbe Rose, die Rosa Mundi, die Yorker und Lancaster Rose, die Rose von Chester, die Biesamrose, die schamrothe Jungferrose, (Maiden's Blush,) und andere mehr. Aber diejenigen, die ich genennet, sind die besten. Sie machen alle kleine Gebüsche, und sind geneigt, sich von Säuglingen oder Schossern von der Wurzel zu vermehren, mögen aber auch von Legern aufgezogen werden. Die Zeit, die Säuglinge oder Schosser an der Wurzel hinweg zu nehmen, ist nur im Septemb. und zu eben derselben Zeit, kann man einige von den jungen Aesten oder Zweigen

gen in die Erde legen. Sie lieben alle mehr ein feuchtes Erdreich als ein dürres. Eines ist auch zu merken, daß man eine Art Rosen auf die andere inoculiren oder einwölben (inarch) kan. Wenn man sie fortpflanzet, muß man Sorge tragen, daß man die Wurzel in der Luft nicht dürre werden lässet, sondern sie alsbald in eine Mixtur von Erde und Wasser pflanzet, so werden sie bald einwurzeln. Wenn man sehr frühzeitige Rosenknospen haben will, kann man einige von der monatlichen Gattung gegen eine südliche Mauer pflanzen, daß man darhinter einheizen kann, oder auch gegen ein Pfahlwerk, und solches hinten mit Mist erwärmen, aber alsdenn muß man Gläßer vorsetzen. Was die volle gelbe Rose betrift, ist sie sehr rar, und soll gegen eine gute Mauer gepflanzet werden; wie einige sagen ist eine östliche Mauer am besten.

58. Spirea Teophrasti, ist ein Strauch, der eine ziemliche Menge Blumen trägt im Sommer, und wird im Merz durch Zertheilung der Wurzeln vermehret.

59. Der Lylac machet eine sehr gute Parade in einem Garten, es mag der blaue, purpurfarbe, oder weiße seyn. Diese werden durch Säuglinge von der Wurzel vermehret, die man im Februar. oder Septemb. fortpflanzet. Und man kann eine auf die andere einwölben (inarch); Also daß die Pflanze welche der

persiani-

persianische Jesmin genennet wird, in der That ein Lylac ist, und auf eine in der Lylac-Art eingewölbet werden mag, wie ich mir sagen lassen. Oder, man kann sie auch durch Absetzlinge von der Wurzel, gleich den andern Lylacs vermehren. Ich habe eine Art Lylac, welche streifigte Blätter hat, und dahero sehr fein anzusehen ist.

60. Syringa ist ein Blumenstrauch, der in den meisten Gärten wächset, und sehr angenehme Blumen träget, die fast wie Pomeranzen Blüthen riechen. Er wächset sehr schnell, und wird durch Säuglinge oder Schosser von der Wurzel vermehret, die im Merz oder September fort zu pflanzen sind.

61. Die Scorpion Senna und blasen-Senna (Bladder Senna) sind gute blumenpflanzen vor einen Garten: Aber die Scorpion-Senna schickt sich am besten zum abschneiden oder eine gewisse Gestalt zu formiren. Man kann sie beyde von Legern aufziehen, welche im Septemb. oder zu rechter Zeit im Frühling in die Erde mögen geleget werden. Die Blasen-Senna kann man auch von Samen im Merz gesäet, auferziehen.

62. Geiß- oder Ziegenblatt (Honey Suckle) ist von unterschiedenen Arten, und einige darunter stehen den ganzen Sommer lang in der Blüthe. Aber meines Erachtens sind das Scharlachfarbe Geißblatt, und das

immer

immer grüne Geißblatt die besten. Sie haben die schönsten Blumen und blühen auch am längsten. Alle Arten müssen auf einerley Weise aufgezogen werden, entweder von Legern oder Schnittlingen. Wenn man Leger machet, muß man solches um den October thun; aber die Schnittlinge mag man im Novemb. pflänzen, ohngefähr jeden einen Schuh lang, von jungen Holz, also, daß man zum wenigsten zwey Fugen oder Wüchse in die Erde grabe. Man wird wohl thun, wenn man einige Beeren säet, weil sie vermuthlich einige neue Gattung bringen dürften.

63. *Jesmin* (Jessamy or Jasmina) ist von unterschiedenen Arten. Aber es giebt von der harten Sorte nur zwey, nämlich die weiße und gelbe. Beyde diese können draußen stehen, und werden wohl blühen, wenn sie nicht zu sehr beschnitten werden. Die zarten Gattungen, die am höchsten geschätzet werden, sind der catalonische *Jesmin*, mit einfachen und doppelten Blumen, der Brazil oder Azores Jasmine, und der arabische Jesmin, mit einfachen und vollen Blumen. Alle diese können inoculirt, oder in die Knospe und Augen gepfropfet, oder auch eingewölbet (inarched) werden auf den gemeinen weißen Jesmin; aber hernach hat man den indianischen gelben Jesmin, welcher auf unsern gemeinen gelben Jesmin soll gepfropfet oder inoculirt werden. Allein dieses

ist

ist nicht die gemeine Weise, die Jesmine zu vermehren, denn dieses wird vornehmlich durch Leger oder Schnittlinge verrichtet: ich meyne unsere zwo gemeine harten Sorten, die weiße und gelbe. Man kann die jungen Schosser entweder im Frühling oder Herbst in die Erde legen. Und Schnittlinge kann man von jeder Sorte im October oder November pflanzen, oder von der gelben Gattung mag man einige im Februario pflanzen. Und wenn man sie in Kühmist, mit ein wenig feiner Erde pflanzet, werden sie desto besser Wurzel gewinnen. Diese Leger oder Schnittlinge mögen Pflanzen herfür bringen, die entweder zu gemeiner Pflanzung, oder andere Sorten darauf zu pfropfen taugen. Aber der catalonische oder spanische Jesmin wird von Legern im September Wurzeln fassen, oder von Schnittlingen auch im September oder Februario. Und also wird auch der Brazil oder Azores Jesmin, ingleichen der arabische Jesmin im Martio Schnittlinge verschaffen; und der indianische gelbe wird wohl von Legern im September, oder frühe im Frühling fortkommen, und öfters reifen Samen bringen, von welchen er kann aufgezogen werden, wenn man solchen säet, so bald er reif ist. Man merke, daß man es seinen Pflanzen nicht an Wasser mangeln lasse, wenn man einige Leger in die Erde gesenket hat.

64. **Jungferlaube**, (Virgin's Bovver) ist

ist eine kletternde Pflanze, und soll allezeit an einen Ort gesetzet werden, wo sie Gelegenheit hat unterstützet zu werden. Es giebt zwo Arten, eine mit einfachen Blumen und die andere mit doppelten oder vollen. Beyde tragen Purpurfarbe Blumen, und ich habe mir lassen sagen, es gäbe eine mit weißen Blumen, aber ich habe sie nicht gesehen. Diese wird vermehret durch Zertheilung der Wurzeln und durch Leger. Man nimmet Sprossen von der Wurzel im Frühling herab, aber die beste Manier ist, wenn man die Leger im Sommer in die Erde einsenket.

65. Das Laburnum ist eine sehr schöne Pflanze, wenn sie in der Blüthe stehet, und hält eine gute Weile aus. Es bringet ein gut Theil Samen, welchen man frühzeitig im Frühling säen kann, so wird man Pflanzen genug bekommen.

66. Der spanische Genst, (Spanish Broom) blühet eine lange Zeit im Sommer, und stehet sehr wohl in einem Garten. Er verschaffet Ueberfluß am Samen, der im Frühling gesäet werden soll.

67. Die Baumrose, verschnittene oder Zwitterrose, *Sambucus Rosea* (Gelder-Rose) giebet ein gutes Ansehen unter den andern blühenden Sträuchern, und wird durch Säuglinge oder Schosser von der Wurzel vermehret. Auch kann man sie aufziehen, wenn man

im September einige junge Schosser in die Erde leget.

68. Althea Frutex ist von drey Arten die ziemlich gemein sind. Eine Art hat eine tiefe purpurfarbe, eine andere eine röthliche Blume, und die dritte eine weiße. Man kann die jungen Schosser von diesen in die Erde legen, so bald die Blätter herab sind, und sie also vermehren. Aber sie werden auch von Samen, den man im Frühling säet, aufgezogen.

69. Der Paßionsbaum, (the Pasſion Tree) hat eine große Menge Variationes, ich will aber nur von denjenigen Arten reden, die am gemeinsten sind, und von der Zwerggattung, die bey mir Blumen in Töpfen träget. Die gemeinen Sorten, die insgemein in Gärten gefunden werden, haben einerley Blumen, aber die Frucht einer Gattung ist lang und der andern ihre rund, keinen andern Unterschied kann ich nicht sehen; sie werden durch Leger, im Martio oder April, aufgezogen, und pflegen auch von Schnittlingen zu wachsen, die zu eben derselben Zeit gepflanzet werden. Es gehet ein großer Fehler bey der gemeinen Beschneidung dieser Pflanze vor, nämlich, daß man gegen dem Winter nur einige von den stäksten Schossern an die Mauer annagelt, und alle Schosser desselben Sommers abschneidet, und also werden folglich alle blühende Schosser abgeschnitten, daß man warten muß, bis erst das

 folgende

folgende Jahr neue entsprungen, ehe man Blüthen hoffen kann; also, daß wenn diese neue Schosser zu blühen anfangen, der Sommer vorüber ist, und sich die Frucht nicht ansetzen kann. Diese Pflanze demnach zu menagiren, wie sichs gebühret, sollten die jungen Schosser den ganzen Winter stehen bleiben, welches den Stamm vor Frösten bedecken und beschirmen wird, und im Frühling nagle man einige von den besten auf, und schneide die übrigen ab, so wird man zeitig genug Blumen, und auch Frucht zu hoffen haben. Fast auf gleiche Weise verhält sichs mit Beschneidung des Jesmins, worvon man auch einige von den kleinesten Schossern lassen muß, damit sie frühzeitig Blumen bringen. Diese große Arten der Paßionsblume, kommen wohl fort, wenn sie an Bäumen hinauf lauffen können, oder unter Heckenzäune gepflanzet werden, wenn der Grund hübsch feucht ist, wiewohl sie gemeiniglich gegen Mauren gesetzet werden. Was meine kleine Gattung anlanget, welche blühet und Frucht trägt, wenn sie nicht zwey Schuh hoch ist, in Töpfen, schweifen sie an daß sie vieles Beschneidens nöthig hat, ungeachtet die Frucht die größte unter allen Sorten ist. Alleine man muß ihr Wasser genug geben, und sie, wenn man will, im Winter hinein ins Haus setzen, wenn sie in einem Topf stehet, weil die Fröste alsdenn mehr Gewalt über sie haben, als

wenn

wenn sie in natürlichen Grund gepflanzet wäre: allein ich hab es damit im öffentlichen Grund versucht, und sie wächset und träget sehr wohl. Meines Bedünkens sollten die gemeinen Sorten gute Sommerlauben machen, denn wie ich sagen hören, schossen sie über 15. Schuh hoch im einem Sommer.

70. Das Mezareon, muß unter den Blumensträuchern nicht vergessen werden, wegen seiner lieblichen angenehmen Blumen, welche im Januario blühen. Es giebt zwo Arten, eine mit rothen Blumen, und die andere mit weißen, und sind beyde sehr wohlriechend, und stehen auch schön, wenn ihre Beeren reif sind. Gleichwie aber diese Pflanzen müssen von Samen aufgezogen werden, also muß man die Beere nicht lange hängen lassen, nachdem sie reif sind. Denn die Vögel werden sie bald verderben. Man kann sie eine Weile hernach säen, wenn man sie gesammlet hat. Oder, wenn man es frühzeitig im Frühling thut, wird es eben so gut seyn. Man kann auch eine Gattung auf die andere pfropfen oder einwölben (inarch.)

71. Der Laurustinus ist einer von unsern besten blühenden Sträuchern, weil er im Winter blühet, wenn wir wenig oder keine Blumen haben; und gleichwie es über dieses ein Immergrün ist, also ist es ein guter Aufenthalt vor Vögel. Es giebt eine Gattung davon

mit gestreiften Blättern, das einen sehr guten Prospect machet. Wir ziehen es auf, indem man die jungen Schosser um den Octob. oder November in die Erde leget, so werden sie den nächsten Frühling Wurzel gewinnen, daß sie den folgenden Herbst geschickt sind, fortgepflanzet zu werden.

72. Das Zwergmandelbäumgen, (Dwarf Almond) machet einen treflichen Strauch, und blühet wohl im Frühling; es vermehret sich wohl durch Leger, und kann auf Mandelstöcken inoculirt werden. Man kann einige von den jungen Schossern um das Mittel des Octobers in die Erde legen.

73. Der Granatapfelbaum (Pomegranate) beydes der mit einfacher und doppelter Blüthe, stehet und blühet sehr wohl unter andern Sträuchern, und hat nicht nöthig wider eine Mauer gepflanzet zu werden, wie sich einige einbilden, außer die Gattung mit einfacher Blüthe, zu machen, daß sie reife Früchte bringen. Sie werden aufgezogen indem man die jungen Aeste um den October oder im Merz in die Erde leget. Sie gewinnen gar leichtlich Wurzeln. Aber wenn man die Leger erstlich von der Mutterpflanze nimmt, müssen sie alsbald wieder gepflanzet werden, ehe die Wurzeln verdorren. Man kann auch die Samen von Granataepfeln im April in ein gemeines Beet säen,

en, so werden sie aufkommen. Es giebt eine Zwerggattung, die ist sehr rar.

74. *Pyracantha* ist ein feines Immergrün, und machet ein gutes Ansehen, wenn es in der Blüthe stehet. Ja, es siehet kaum eine Pflanze besser aus, als diese, wenn deren Beere reif sind, welches gegen den Winter ist, und währet eine lange Zeit, indem sie an den Sträuchern hängen wie rothe Corallentrauben. Man kann sie aufziehen, indem man die Beere im Frühling säet, oder die zarten Schosser im Herbst in die Erde leget, und Schnittlinge von den jungen Schossern im May pflanzet.

Blumen, die alle Jahr in den natürlichen Grund müssen gesäet werden.

Die folgenden jährlichen Blumen werden gemeiniglich an die Ränder, oder auf kleine Flecken gesäet.

75. Der *Venus*-Spiegel (Venus Lookingglass) ist eine niedrige Pflanze, die man im Merz, April, May, oder Junio säen kann, nachdem man haben will, daß solche eher oder später blühe. Sie bringen schöne Purpurblumen, und pflegen sechs ganzer Wochen zu blü-

hen. Traget Sorge, daß ihr sie nicht zu dicke säet, denn der Samen ist sehr klein.

76. Der *Annual*-Zwergstock (Dwarf Annual Stock) wächset fast so hoch als der *Venus*-Spiegel, träget aber anmuthige rothe Blumen. Man muß ihn säen, wie den Venus-Spiegel, zu einer jeden Zeit vom Anfang des Merzes an, bis mitten in Jul. Denn er ist dauerhaft. Und wenn man einigen im Aug. säet, wird er im Winter blühen.

77. Weiße und rothe candirte Federbüsche (Candy Tuffts) wachsen von eben der Höhe, wie die jährlichen Zwergstöcke, und können zu einer jeden Zeit gesäet werden von Anfang des Merzes bis mitten in Junium.

78. *Venus*-Kraut, Nabelkraut, (Venus Navelwort) hat weiße Blumen, und stehet sehr wohl an Rändern. Man kann es säen vom Anfang des Merzes bis zu Ende des Mayen.

79. Dreyfaltigkeitsblumen, Viola tricolor (Pancey, Hearts-Ease, Threecolour'd Violet) ist sehr hübsch anzusehen, und kann an Ränder oder auf besondere Flecken gesäet werden, und zwar zu einer jeden Zeit vom Anfang des Merzes bis zu Ende des Jul. Denn sie pflegen im Winter zu blühen. Sie vertragen auch fortgepflanzet zu werden.

80. Flos Adonis, *Adonis*-Blume, bringet eine feine Scharlachblume, und wird von

einigen

einigen an die Ränder gesäet, aber sie ist vielmehr zu hoch. Man kann sie zu einer jeden Zeit vom Anfang des Merzes bis zu Ende des May säen.

81. Muscipula, Lichnis viscosa, (Lobell's Catch flly) wird bisweilen an Ränder gesäet, ist aber zu hoch. Man kann es im Merz, April oder May säen.

Von jährlichen Blumen, die geschickt sind in natürlichen Grund, aber nicht an Ränder gesäet zu werden.

82. Consolida regia, Delphinium, (Upright Larkheel, or Lark-spur und Rose Lark-spur,) bringet sehr angenehme Blumen, fast von allen Farben, so wohl volle als schlechte, als volle und streifigte. Sie wachsen hoch, und stehen am schönsten in einem Beet alleine. Man muß sie im Merz oder Aug. säen; die ersten werden um den Jul. blühen, und die man im Herbst säet, stehen den Winter aus, und blühen im Mayen. Jätet die einzeln aus, so bald ihr sie gewahr werdet.

83. Wohlriechende Scabiosen, (Svveet Scabions) müssen im Merz gesäet und fortgepflanzet werden, wenn sie ohngefähr vier Blätter haben.

84. Nigella Romana, (der Teufel im Busch, (Devil in the Bush) ist eine sehr seltsame Art von einer Pflanze, und mag im Merz oder April gesäet werden.

85. Voller Mohn, (Double Poppy) streifigt und schlecht ist sehr schön und von mancherley Farben; und der Kornmohn, (Corn-Poppy) mit vollen streifigten Blumen stehet, so fein als Carnation. Man kann sie im Merz oder April säen, drey oder vier Samen auf einen Fleck, oder ein ganz Beet voll. Man kann sie gleichfalls im September säen, daß sie den Winter stehen bleiben, und im Sommer frühzeitig blühen mögen.

86. Convolvulus minor, oder der kleine blaue *Convolvulus*, hat eine sehr feine Blume, und blühet lange Zeit. Die Samen von diesen pflegen aufzukommen, wenn sie im April in den natürlichen Grund gesäet werden, und die Pflanzen werden besser blühen, als wenn man sie in einem Mistbeet aufziehen wollte.

87. Kornblumen (Corn-bottles) bringen Blumen von allerhand Farben, und sehen gut aus, wenn sie in ein Beet zusammen gesäet werden. Man kann sie entweder im Frühling, oder im Herbst säen; aber im Frühling ist es am besten.

88. Die Wolfsbohne, Lupine, bringet eine hübsche Blume, absonderlich die gelbe, die wie Violen riechet. Es giebt auch eine

weiß

weiß blühende Sorte: die kleine blaue, und eine Sorte mit einer bleichen, röthlichen Blume. Die gelbe Sorte kann zu Ende des Merzes oder im April und May, und die andern im April gestecket werden, aber die Samenbohnen dürfen nicht näher als sechs Zoll neben einander gestecket werden.

89. Die Scharlachbohne, (Scarlet Bean) stehet so schön als einiges Annuale im Garten, soll aber an einem Ort aufgezogen werden, wo sie Stützen haben kann, worum sie sich winden mag, weil sie sehr hoch hinan läuft. Sie blühet lange Zeit, und die Schoten werden bisweilen gegessen, gleich andern welschen Bohnen. Man muß diese Bohnen im April stecken, wenn das Wetter trocken ist, und zwar einen Schuh von einander.

90. Die immerwährende Blume, (the Everlasting flovver) ist von zwey oder drey Farben, und muß im Merz und April gesäet werden. Die Blumen, wenn man sie einsammlet, halten sich viele Jahre so frisch, als wenn sie wachsen.

91. Die Schnecken und Raupen (Snails and Caterpillars) werden so genennet, weil die Frucht oder Samenhülse accurat aussiehet wie Schnecken und Raupen. Sie müssen im Merz oder April gesäet werden; aber diese werden auf zwo unterschiedenen Arten Pflanzen hervor gebracht.

92. Hörner und Igel, (horns and Hedghogs) werden so genannt, weil die Frucht des einen, wie Hörner aussiehet, und die Frucht des andern ist voller Dornen, wie ein Igel. Man ziehet sie von Samen auf, den man im April oder Merz säet.

93. Der wohlriechende Sultan, (the ſvveet Sultan) ist von zwo oder drey Sorten, und kann von Samen, den man im April säet, aufgezogen, und wenn sie drey oder vier Blätter gewonnen, fortgepflanzet, und nach der Fortpflanzung wohl gewässert werden.

95. Die jährige Sonnenblume mit großen Zweigen, (the branched Annual Sunflovver, ist von zwo bis drey Arten, eine mit einer großen vollen gelben Blume, eine andere mit einer bleichgelben Blume, und eine mit einer großen einfachen oder leeren gelben Blume. Man muß die Samen davon im Merz säen, und sie fortpflanzen, wenn ihr erstes Blatt erscheinet.

Jährliche Blumen und Raritäten, die in Mistbeeten sollen aufgezogen werden.

95. Amaranthus Tricolor ist eine sehr feine Pflanze, mit ihren Blättern, die da grün, gelb und Scharlachfarb und einige Purpurfarb, roth

und

und grün gemahlet sind. Diese müssen im Februar oder aufs längste im Merz auf ein Mistbeet gesäet werden; und wenn die Pflanzen ohngefähr zwey Zoll hoch sind, sollen sie ausgestochen werden, zu fünf bis sechs Zoll von einander; und wenn die Hitze eines Beetes abnimmet, mache man ein frisches, sie hinein zu pflanzen. Nachdem man sie in solche Töpfe gesetzet, welche man zu den Carnations zu nehmen pfleget, und solche wohl gewässert hält, lasse man sie in dem Mistbeet bleiben, indem man solches einziehet und zwinget, wie auch unter Gläsern, bis sie drey oder vier Schuh hoch sind, so werden sie sehr große Blätter bekommen, von trefflich schöner Farbe, und also mögen sie hinaus gesetzet werden. Aber wenn ihm nicht einiger Zwang angethan wird, werden sie in einem Sommer nicht über anderthalben Schuh hoch werden, wenn der Sommer noch so warm ist.

96. Amaranthus, Hahnenkamm, (Cocks-Comb) ist sehr schön nach seiner Art des Blühens, oder in seinem Kamm, wenn er wohl aufgezogen wird. Es giebt eine Art mit einem Scharlachkamm, eine andere mit einem Purpurfarben, und eine andere mit einem gelben oder Pommeranzenfarben Kamm, der bisweilen so groß seyn wird, als eine gute hübsche Blume des Blumenkohls. Aber zu machen, daß sie so groß werden, muß man sie ziehen oder zwingen, wie den Amaranthum Tricolorem,

rem, und sie auch so frühzeitig auf das Mistbeet säen; und also kann man auch den *Amaranthus*-Baum aufziehen, damit man ihn in Bereitschaft habe, ihn zu Ende des May in den natürlichen Grund hinaus zu pflanzen; und alsdenn, wenn der Sommer gut ist, wird er sieben bis acht Fuß hoch werden.

97. Capsicum Indicum, von einigen Guinesischen Pfeffer genannt, hat eine große Menge Arten, einige mit langen Scharlachschoten, andere mit langen gelben Schoten, und andere mit runden Schoten, sowohl Scharlachfarb als gelb. Einige mit herabhängenden, und andere mit in die Höhe stehenden Schoten. Alle diese müssen frühe im Februar auf ein Mistbeet gesäet, und gleich dem Amarantho tractiret werden, bis zu Ende des Mayen, alsdenn soll man sie hinaus pflanzen. Die Schoten von diesen sind sehr gut eingemacht, weil sie noch grün sind, absonderlich unter eingemachten Gurken.

98. Portugösisch Basilienstrauch, (Portugal Bush Basil) muß frühzeitig auf ein Mistbeet gesäet, und in dem Mistbeet Formen bis um das Mittel des May gehalten, alsdenn aber in den natürlichen Grund gepflanzet werden.

99 Convolvulus major, und die Gattung mit einer Scharlachblume mag auf ein Mistbeet gesäet werden, um das Mittel des Merzes, und hinausgepflanzet, mitten im May. Müssen

sen aber Stecken haben, daran sie hinan lauffen können.

100. Herba sensitiva, oder Planta sensibilis & humilis, muß von Samen aufgezogen werden, den man zu Anfang des Februarii in das Mistbeet säet, und muß mit dem Amarantho bis in Jun. im Zwang, alsdenn aber beständig unter Gläsern gehalten werden; weil sie sonst die Anrührung nicht so empfindlich fühlen würden, wenn sie der Luft beständig ausgesetzet stünden.

101. Female Balsam ist eine hübsche Blume von 2. oder 3. Sorten, eine mit rothen Blumen, eine andere mit weißen, und eine andere mit gestreiften Blumen. Man muß diese im Merz auf ein Mistbeet säen, und wenn sie drey oder vier Blätter haben, steche man sie aus, vier oder fünf Zoll von einander; und mitten im May mögen sie hinaus in den natürlichen Grund gepflanzet werden.

102. Die africanische Ringelblume, (African Marygold) mag um das Mittel des Merzes auf ein Mistbeet gesäet werden, und ausgestochen, ein wenig hernach, wenn sie aufgegangen sind, und so lasse man sie stehen, indem man ihnen ziemlich viel Luft erlaubet, bis mitten in May, und alsdenn pflanze man sie in den natürlichen Grund.

103. Die französische Ringelblume (the french Marygold) muß auf eben die Weise

gesäet

gesäet und tractiret werden, wie die africanische Ringelblume.

104. Bellvidere machet eine trefliche grüne Pyramide, ohne einiger schönen Blume, wird aber von vielen bewundert. Es muß im Merz auf einen Mistbeet von Saamen aufgezogen und ausgestochen werden, um in den Formen zu bleiben bis im May, da man es recht hinaus pflanzet. Und dieses beschließet die Cultur solcher Blumen, die insgemein in den besten Gärten gefunden werden.

Von Samen, Eicheln, Kernen und Beeren der Bäume, wie solche aufzuziehen.

Die Samen-Catalogi fangen bey den Wintergrünen mit den Tannen und Fichten an; als erstlich der Silbertanne, der Norwägischen Tanne, der treuschlichten Tanne, (Spruce firs) der schottischen Tanne, der großen Fichte, und dem *Pinaster*. Diese Samen müssen im Febr. oder aufs längste im Merz in den Grund geschaft werden; worbey zu merken daß man die kleinen Samen seichter säe, als die großen, oder als solche, die in harten Schalen enthalten sind. Wenn sie aufgegangen, müssen sie rein von dem Unkraut gehalten, und einiger Sand um den Winter darunter gesiebet

siebet werden, ihre Wurzeln zu bewahren, daß sie von Frösten nicht aus dem Grund heraus steigen. Die beste Zeit diese fortzupflanzen ist zu Anfang des Aprils, so bald sie ihre Sommerschossung vollendet haben, wie wohl man auch zu andern Zeiten mit außerordentlicher Sorgfalt pflanzen kann, aber diese Zeiten sind die besten.

Cypressenbaum, ist bishero selten von Samen aufgezogen worden. Wer es aber versuchen will, kann den Samen zu Anfang des Merzes in den Grund schaffen.

Cedrus Libani, Cedern von Libanon, und virginianische Cedern, können im Frühling in Kästgen von feinem Erdreich gesäet werden. Einige geben ihnen ein Mistbeet, aber es ist nicht nöthig, sie werden ohne solchen aufkommen, und stärker werden. Nichts desto weniger kann man sie den ersten oder andern Winter vor den Frösten beschirmen, alsdenn werden sie fähig seyn, selbsten draußen fort zu kommen. Die Ceder von *Bermudas* kann gesäet werden, wie die vorigen, ist aber in ihren ersten vier oder fünf Jahren viel zärter.

Phyllirea Vera und *Alaternus*, die Beeren davon können an einen schattigten Ort, (aber nicht unter Bäume) im Febr. gesäet werden; es kann geschehen, daß man einige Veränderungen von ihnen aufziehet.

Lorbern, oder der Same von dem Lauro

Cerasio,

Cerasio, oder Kirschlorber (Cherry-Bay) muß im Merz gesäet werden; er ist von der Natur der Kirschkern, was sein Aufkommen anbetrift.

Lorbern (Bay-Berries) sind im Febr. oder Merz zu säen. Sie pflegen bald aufzukommen. Es würde ein gutes Glück seyn, einigen aufzuziehen mit weißen oder gelben Streifen am Rande der Blätter; wiewohl wir bereits einen gar schön streifigten haben, wie ich in Mr. Fairchilds Garten zu Hoxton gesehen.

Myrthenbeeren (Myrtle Berries) müssen in Töpfen oder Kästgen von guter gesiebter und auserlesener Erde im Febr. gesäet werden, wiewohl einige den Samen lieber stecken, so bald er reif ist. Beydes gehet an. Aber im Winter muß man sie ins Haus setzen.

Wachholderbeeren, (Juniper Berries) müssen in ein leimigtes Erdreich gesäet werden, das wohl beschirmet ist, um den Anfang des Merzes, sie mögen von der englischen oder schwedischen Gattung seyn.

Stechpalmenbeere werden gemeiniglich das erste Jahr in einem Haufen in die Erde geleget, und alsdenn herausgenommen und alsbald, ehe sie dürr werden in Beete von gutem zubereiteten natürlichen Erdreich gesäet; die Zeit solche zu säen ist im Februario.

Eibenbaumbeere, müssen das erste Jahr in die Erde geleget werden, wie die Stechpalmenbeere, und im folgenden Februario oder

Merz

Merz müssen sie auf Beete von feiner Erde an einen schattigten Ort gesäet werden.

Carpinus (Hornbain-Seed) ist in schattigte Beete im Februar. zu säen, und muß im Sommer wohl gewässert erhalten werden; man kann sie das andere Jahr, nachdem sie aufgekommen, in Reihen zu fünf bis sechs Zoll von einander fortpflanzen.

Buchecken (Beach mast) sollen im Febr. oder so bald als sie reif sind, gesäet werden; aber der Frühling wird vor die beste Zeit angesehen, die sich darzu schicket, weil das Ungeziefer solche zu verwüsten pfleget, wenn man sie der Erden anvertrauet so bald als sie reif sind.

Englische Eicheln (Acorns) von der gemeinen Eiche, sollen im Febr. oder Merz gestecket, und mögen das andere Jahr, entweder zu Ende des Sept. oder im Febr. fortgepflanzt werden.

Eicheln von der immer grüne Eiche und Corck-Baumeckern, können am besten im Februar. gestecket werden; aber sie werden wachsen, wenn sie gleich erst im Ende des Mayen in den Grund kommen. Ich gedenke dieses, weil die Schiffe aus der Fremde nicht eher als ganz späte im Frühling damit anlangen, und alsdenn pflegen einige zu schließen, die Eicheln taugen nichts; allein es ist gewiß, daß sie wachsen, wenn sie auch gleich im Jun. in die Erde gesteckt werden.

Lindenbaum Samen, (Lime-tree-Seed) muß im Febr. oder Merz, in Beete von feiner gesiebter Erde gesäet werden. Wenn man so glücklich wäre, einen mit streifigten Blättern aufzuziehen, würde es ein Baum seyn, der hoch zu schätzen wäre.

Aeschensamen, (Ash-Keys) müssen im Febr. auf Beete gesäet, oder mögen auch das erste Jahr in einen Haufen unter die Erde geleget, und das andere Jahr im Febr. gesäet werden; man kann sie im Febr. nachdem sie aufgekommen, fortpflanzen.

Der Sycamor oder große Ahorn (Great-maple) muß im Febr. gesäet werden, so kommen sie das erste Jahr auf, und mögen den folgenden Frühling hinaus gepflanzet werden.

Ulmensamen (Elm-Seed) soll gesäet werden, so bald als er reif ist, welches im Anfang des Aprils seyn wird. Er muß dünne mit Erde bedecket, und mit einem Netz vor den Vögeln verwahret werden, bis er aufkömmet. Aber die Samenhändler haben selten einigen, er müßte denn bestellet werden, welches etliche Monate vorher geschehen soll. Denn es muß wohl achtung darauf gegeben werden. Doch können sie solchen in Menge verschaffen, welches zu Anfang des Februar. oder im Jan. wenn das Wetter offen ist, geschehen soll, und in Linien, an einen schattigten Ort, ohngefähr vier Zoll von einander gepflanzet werden.

Arbeles, die jungen Setzlinge sind im October zu haben, und alsdenn oder im Febr. zu pflanzen.

Roßkastanien (Horse-Chesnuts) sollen im Merz in die Erde gesetzt werden. Sie wachsen schnell, und verschaffen einen angenehmen Schatten.

Spanische Kastanien; (Spanish Chesnuts,) werden im Merz in Beete gesetzet; und zwar an einen solchen Ort, wo sie den ersten Winter einige Beschirmung haben. Denn sie verlieren da gerne ihre Gipfel, wenn sie zu sehr ausgesetzet sind.

Mandeln, (Almonds) so wohl die süßen als bittern, sollen im Febr. mit sammt ihren Schalen gestecket werden. Sie wachsen sehr schnell, und man kann sie lassen tragen, oder einige Arten Pfersgen darauf inoculiren.

Lambertsnüsse (Phillbuds or Filberts) können von der Zeit an, da sie reif sind, bis zu Ende des Merzes, entweder gesteckt oder gesäet werden, und in einer Zeit, von drey Jahren werden sie sehr gute Pflanzen abgeben.

Samen, zu Verbesserung dürren Landes, wie man solche säen soll.

Klee, holländisch Kleeblatt (Clover seed, Duch Clover, trefoil) Trifolium, der

Same davon muß zu Ende des Febr. und im Merz gesäet werden; er wird öfters unter Gersten gesäet, und wird eine gute Weile aushalten, daß man ihn abmeyen kann, wenn die Gerste hinweg ist. Man säet ihn auch bisweilen mit Rogkengras (Rye-Grass)

Rogkengras (Rye or Rey-Grass) wird bisweilen alleine gesäet, auf steigen, thonigten und lettigten Grund, und bisweilen mit einem Kleesamen im Febr. oder Merz.

Saint-Foin ist eine gute Verbesserung vor sandigtes Land, und soll demnach zu diesem Ende zu rechter Zeit im Frühling gesäet werden.

La Lucern ist auch eine gute Verbesserung des Landes, und muß im Merz gesäet werden.

Steinleberkraut, Herzfreud, Waldmeister, (Spurry) bringet gutes Futter vor Federvieh, und kann zwischen den Febr. und Ende des Aprils zu einer jeden Zeit gesäet werden. Man kann des Jahrs, auf einem Flecken zwey Ernden haben. Es ist gut vor armen Grund, der frisch aufgebrochen ist.

Frantzösischer Genst, (French-Furze) giebet fein Brennzeug, wo das Reißig seltsam ist. Er wächst fast auf jeden Grunde; man muß ihn im Febr. oder Merz säen.

Danziger Flachs (Danzick-Flax) wird auf frisch aufgebrochnem Grund wohl wachsen; und muß im Merz gesäet werden.

Hanfsamen,

Hanfsamen, liebet einen ziemlich starken Erdboden; man muß ihn im Merz säen.

Rertig und Rubensamen schickt sich wohl vor nassen und sumpfigten Grund, und vor solchen, von welchen das Wasser erst kürzlich abgeleitet worden. Der Same ist schätzbar, und die Pflanzen dienen zu einer guten Speise. Man säe diese zu Ende des Sommers.

Canariensamen, ist ein ungemein fettmachendes Futter vor Vögel. Er artet wohl in jedweden Grund, und muß im Merz gesäet werden.

Senfsamen, ist gut vor ein sehr starkes Erdreich und gereichet zu feinem Profit. Man muß ihn im Merz säen.

Hirsen ist ein gutes Vogelfutter, und bringet eine gute Ernde; säet dieses frühzeitig im Febr. wenn der Erdboden offen ist.

Obstbäume, deren in den Samencatalogis Meldung gethan wird.

Abricosen, Pfersgen, Nectarinen, Pflaumen, Kirschen, Aepffel, Birnen, Quitten, Mispeln Feigen, Weintrauben, Maulbeeren, welsche Nüsse, Johannisbeeren, weiße holländische Corinthen, Himbeern und Erdbeeren; diese, mit allen ihren unterschiedenen Arten und Variationibus,

können entweder im Frühling oder Herbst, mit dieser Fürsichtigkeit gepflanzet werden, daß, wenn der Grund feucht liegt, man lieber die Frühlingspflanzung, als die beste, erwähle; wenn es aber dürrer leichter Erdboden ist, hat man die Herbstpflanzung vorzuziehen. Und es ist zu merken, daß, wenn man Bäume nöthig hat, solche nicht frühzeitig genug können bestellet werden; denn wer erst kömmt, der wählet eher. Also auch, wenn man bulböse oder zwieblichte Wurzeln vor Blumen in der Stadt will einkaufen lassen, muß man solches zu rechter Zeit thun; denn wenn sie sonst so lange bis im November außer dem Grunde liegen, darf man nicht hoffen, daß sie so stark und so schön blühen werden, als wenn sie im Augusto oder September gepflanzet worden; da denn die Schuld dem Samenhändler oder Gärtner gegeben wird.

Hiermit will ich dasjenige beschließen, was ich bey Säung und Pflanzung desjenigen, was in den Samenverzeichnissen insgemein enthalten ist, zu erinnern vor gut angesehen; hoffe, es werde nicht weniger angenehm als nützlich seyn.

Catalogus
von
Bäumen und Pflanzen,
so
in Lustwälder gepflanzt werden,
und welche,
nebst allerhand der besten Obstbäumen, Gewächs- und Glashauspflanzen, ingleichen allerhand Sämereyen ꝛc. bey dem Gärtner Johann Busch zu Hackney, nahe bey London, zu haben sind.

Abies, die Tanne. Engl. Fir.

1. Abies taxi folio, fructu sursum spectante. Der silber oder taxblätterichte Tannenbaum. The Silver Fir.

2. Abies tenuiore folio, fructu deorsum inflexo. Die gemeine Tanne; The common Spruce Fir.

3. Abies minor, pectinatis foliis, virginiana, conis parvis - subrotundis. Die virginische

ginische Tanne mit kleinen runden Zapfen. The small-coned virginia or Hemlocks Fir.

4. Abies piceæ foliis brevibus, conis minimis. Die Pechtanne mit kleinen Zapfen. The Black Spruce Fir.

5. Abies piceæ foliis brevioribus, conis parvis biunciacibus taxis, die Pechtanne mit den kürzesten Blättern the white Spruce Fir.

6. Abies taxi foliis odora, Balsami Gileadensis, die gileadische Balsamtanne, the Balm of Gilead Fir.

Acacia, ägyptische Schoten, Acacia.

1. Acacia Americana abruæ foliis triacanthos sive ad axillas foliorum spina triplici donata, die großdornichte Acacia, the three-thorned Acacia.

2. Acacia Americana palustris abruæ foliis, spinis rarioribus, die Wasser Acacia aus Carolina, the Water-Acacia.

3. Acacia vera, die wahre ägyptische Acacia, the true Egyptin Acacia.

4. Acacia similis mexiocana, spinis cornu similibus, die große gehörnte Acacia, the great thorned Acacia.

Acer, der Ahornbaum, Maple.

1. Acer majus, multis falso Platanus, der große Ahorn, the greater Maple.

2. Acer

2. Acer majus, foliis eleganter variegatis, der große Ahorn mit scheckigen Blättern, the greater Maple with Striped-Leaves.

3. Acer campestre & minus, der kleine Ahorn, the Common or lester Maple.

4. Acer virginianum, folio majore, subtus argenteo viridi splendente, der virginische blühende Ahorn, the Virginian flowering Maple.

5. Acer americanum folio majore subtus argenteo supra viridi splendente, floribus multis coccineis, der americanische blühende Ahorn mit scharlachfarben Blumen, the american flowering Maple of scarlet flowers.

6. Acer maximum, foliis trifidis vel quinquifidis, virginianum, der virginische eschenblätterichte Ahorn, the virginian Ashleaved Maple.

7. Acer platanoides, der norwegische Ahorn mit Maßholderblättern, the Norway Maple.

8. Acer platanoides foliis eleganter variegatis, der scheckige norwegische Ahorn, the Striped Norway-Maple.

9. Acer trifolium, der dreyblätterichte Ahorn, the three-leaved Maple of Montpelier.

Alaternus, Phillyrea, Phillyrea.

1. Alaternus, die breitblätterichte Phillyrea, the broad-leaved Phillyrea.

2. Alaternus, foliis ex luteo variegatis, die blätterichte, the blotched Phill.

3. Alaternus, seu phylica foliis angustioribus & profundius serratis, der Alatern mit schmalen und zackichten Blättern, the narraw-leaved Alaternus with saw'd Edges.

4. Alaternus seu phylica aurea sive foliis ex luteo variegatis, der holländische Alatern mit goldfarber Einfassung, the Dutoh gold edged Alaternus.

5. Alaternus seu phylica argentea sive foliis ex albo variegatis, Silberphillyrea, the Silverphillyrea.

6. Alaternus, minori folio, der kleinblätterichte Alaternus, the Smal-leaved Alaternus.

Amygdalus, der Mandelbaum, the Almond-Tree.

1. Amygdalus sativa fructu majore, die gemeine große Mandel, the common Almond-Tree.

2. Amygdalus dulcis, putamine molliore, die süße mit zarter Schale, the sender shelled Almond.

3. Amygdalus amara, die bittere, the bitter.

4. Amygdalus Sativa, flore albo, mit weißer Blüthe, the white-flowering Almond.

Aquifo-

Aquifolium five Agrifolium, Stechpalm, Holly.

1. Aquifolium baccis rubris, der gemeine Stechpalm, the common Holly.

2. Aquifolium baccis luteis, mit gelben Beeren, the yellow-berried Holly.

3. Aquifolium foliis ex albo variegatis, der etwas gefleckte, the Silver-blotch Holly.

4. Aquifolium foliis ex luteo variegatis, der gelbgefleckte, the yellow blotch Holly.

5. Aquifolium echinata folii ſuperficie, der Igelblätterichte, Hedgehog Holly.

6. Aqifolium echinata folio ſuperficie foliis ex luteo variegatis, der Stechbaum mit gelbgefleckten Igelblättern, Gold-Striped Hedgehog Holly.

7. Aquifolium echinata folii Superficie limbis aureis, der Stechbaum mit goldgefleckten Igelblättern.

8. Aquifolium echinata folii ſuperficie limbis argenteis, der Stechbaum mit ſilbergefleckten Igelblättern.

9. Aquifolium foliis longioribus limbis & Spinis ex unico tantum latere per totum argent. putis, Brodericks Stechbaum, the Bradericks Holly.

10. Aquifolium foliis ſubrotundis, Aquifolium elegans, Eleaſes Stechbaum, Eleaſes Holly.

11. Aqui-

11. Aquifolium foliis oblongis lucidis Spinis & limbis argenteis, Herrn Thomas Fränklins Stechbaum, sir Thomas Francklin's Holly.

12. Aquifolium foliis oblongis ſpinis & limbis argenteis, der weiße Stechbaum aus Hertfordshire, the Herefordshire Holly.

13. Aquifolium foliis ſubrotundis limbis argenteis ſpinulis & marginalibus purpuraſcentibus, Bridgmanns Stechbaum, Bridgmanes Holly.

14. Aquifolium foliis oblongis ſpinis & limbis flaveſcentibus, Langſtaffes beſter Stechbaum, Longſtaffes beſt Holly.

15. Aquifolium foliis oblongis lucidis ſpinis & limbis aureis, Bradleys beſter Stechbaum, Bradleys beſt Holly.

16. Aquifolium foliis oblongis ſpinis & limbis luteis, Wiſes Stechbaum, Wiſe's Holly.

17. Aquifolium foliis ſubrotundis ſpinis minoribus, foliis ex luteo elegantiſſime variegatis, der brittiſche Stechbaum, the British Holly.

18. Aquifolium foliis oblongis atro virentibus ſpinis & limbis aureis, Bagſchots Stechbaum, Bagshot Holly.

19. Aquifolium foliis latioribus ſpinis & limbis flaveſcentibus, die Glorie des orientaliſchen Stechbaums, Glory of the Eaſt Holly.

20. Aquifo-

20. Aquifolium foliis oblongis ſpinis majoribus foliis ex aureo variegatis, die Glorie des occidentaliſchen Stechbaums, Glory of the Weſt Holly.

21. Aquifolium foliis ſubrotundis ſpinis & limbis aureis Aslets Stechbaum, Alets Holly.

22. Aquifolium foliis minoribus ſpinis & limbis argenteis, der gemalte Frauenſtechbaum, the painted Lady Holly.

23. Aquifolium foliis oblongis ex luteo & aureo elegantiſſime variegatis, Milchmagd Stechbaum, the milk maid Holly.

24. Aquifolium foliis oblongis limbis & ſpinis ocro luteis, Ma ons kupferfarber Stechbaum, Maſons copper coloured Holly.

25. Aquifolium foliis parvis interdum vix ſpinoſis, der Stechbaum mit Buchsblättern, the Box leaved Holly.

Arbor Zeylanica cotini foliis, ſubtus lanugine villoſis floribus albis cuculi modo laciniatis, der Schneetröpfleinbaum, the Snowdrop or fringe tree.

Arbutus, Erdbeerbaum, Strawberry.

1. Arbutus folio ſerrato, der gemeine Erdbeerbaum, the common Strawberry tree.

2. Arbu-

2. Arbutus fructu turbinato folio ſerrato, der Erdbeerbaum mit langer Frucht, Strawberry tree with long fruit.

3. Arbutus folio ſerrato flore duplici, der Erdbeerbaum mit gefüllten Blumen, the duble Bloſſon Strawberry.

4. Arbutus folio ſerrato, flore rubro, mit rothen Blumen; Strawberry with Red flowers.

5. Arbutus foliis integ. baccis polyſpermis caule erecto arboreo, der Erdbeerbaum mit ganz glatten und großen Blättern, Strawberry tree with entire Smooth & large leaves.

Berberis, der Berberybaum, the Berberry tree.

1. Berberis dumetorum, die gemeine Berberbeere, Berberry or pipperidge.

2. Berberis ſine nucleo, Berbersbeere ohne Kern, Berberry without ſtone.

3. Berberis latiſſimo folio Canadenſis, die breitblätterichte Berbersſtaude aus Canada, the Canada Berberry.

Betula, der Birkenbaum, the Birch tree.

1. Betula nigra virginiana, der ſchwarze virginiſche Birkenbaum, the black virginia Birch tree.

2. Betu-

2. Betula foliis populus, der Birkenbaum mit Pappelblättern, the poplar leved Birch tree.

3. Betula foliis cordatis oblongis acuminatis ſerratis, der Birkenbaum mit herzförmigen eingeſchnittenen Blättern, Birch tree pointed Heard ſhoped ſawed leaves.

Bignonia, der Trompetenbaum, Trumpet tree.

1. Bignonia americana fraxini folio, flore amplo phœnicio, die ſcharlachfarbe Trompetenblume, Lange virginia Trumpet flowers.

2. Bignonia americana, capreolis donata ſiliqua breviore, der vierblätterichte kleine Trompetenbaum, the four leaved Trumpet flovvers.

2. Bignonia americana ſcandens triphylla & pentaphylla lobis amplioribus mucronatis & ſerratis, ſiliquis longis compreſſis marginatis, die windende Trompetenblume, the Climbing Trumpet flovvers.

4. Bignonia amer. arbor. Syringæ cœruleæ foliis flore purpureo, die blaue Trompetenblume oder Catalpa, the Cattalpa.

5. Bignonia caroliniana, ſcandens & ſemper *virens*, foliis anguſtis glabris, floribus luteis odoratis, ſiliquis breviſſimis, die ſich windende wohlriechende gelbe Trompetenblume

aus

aus Carolina, the Cimbing Sweet yellow Trumpet flovver.

Caprifolium, das Geisblatt, Honeyſuckle.

1. Caprifolium non perfoliatum, floribus albis, das wilde oder engliſche weiße Geisblatt, the wildor English white Honeyſuckle.

2. Caprif. non perfoliatum, flore interius albo, rubro externe, das engliſche rothe Geisblatt, the English red Honeyſuckle.

3. Caprif. non perfoliatum foliis ſinuoſis, das wilde Geisblatt mit Eichenblättern, Oak leaved wild Honeyſuckle.

4. Caprif. non perfoliatum foliis ſinuoſis & variegatis, das geſtreifte Geisblatt mit ausgeſchnittenen Blättern, the ſtriped Honeyſuckle with cut leaves.

5. Caprif. non perfoliatum foliis ex luteo variegatis, das gemeine Geisblatt mit gelbgeſtreiften Blättern, the common Honeyſuckle with yellow ſtriped leaves.

6. Caprifol. italicum perfoliatum præcox, das franzöſiſche oder frühzeitige weiße Geisblatt, the French Honeyſuckle or carly.

7. Caprif. italicum, das italiäniſche Geisblatt, the Italian Honeyſuckle.

8. Caprifol. germanicum, das ſpäte rothe Geisblatt, the late red Honeyſuckle.

9. Caprif.

9. Caprif. floribus ſpecioſis, das holländi-ſche Geisblatt, Dutch Honeyſuckle.

10. Caprif. perfoliatum ſemper virens, floribus ſpecioſis, das immergrüne Greisblatt, Ever green Honeyſuckle.

Carpinus, Hagenbuchen, Hornbeam.

1. Carpinus Dod. die gemeine Hagenbuchen, the common Hornbeam.

2. Carpinus foliis variegatis, die geſtreifte Hagenbuchen, the ſtriped Hornbeam.

3. Carpinus ſeu Oſtrya ulmo ſimilis, fructu racemoſo, lupulo ſimili, die Hopfen-Hagenbuchen.

4. Carpinus virginiana floreſcens, die virginiſche blühende Hagenbuchen, the Virginian flowering Hornbeam.

5. Carpinus orientalis folio minore, fructu brevi, die orientaliſche Hagenbuchen mit kleineren Blättern und kurzer Frucht, the EaſternHornbeam with a Smaller leaf &Short fruit.

Caſtanea, die Caſtanie, Chesnut.

1. Caſtanea ſativa, die gemeine oder zahme Caſtanie, the common or manured Chesnut.

2. Caſtanea ſativa foliis eleganter variegatis, die geſtreifte Caſtanie, the ſtriped Chesnut.

3. Castanea pumilis virginiana, racemoso fructu parvo in singulis capsulis echinato unico banist, die virginische Zwergcastanie, the chinquapin or swarf Virginian Chesnut.

Cerasus, Kirschen, Cherry.

1. Cerasus sylvestris amara Mahaleb putata, die wohlriechende Kirschen, Perfumed Cherry.

2. Cerasus hortensis, flore roseo, die grosse Kirsche mit gefüllter Blüthe, the duble flowerd Cherry.

3. Cerasus hortensis pleno flore, die Kirsche mit sehr gefüllter Blüthe, the very duple flowering Cherry.

Cypressus, Cypressenbaum, Cypress.

1. Cypressus meta in fastigium convoluta, quæ fœmina Plinii, der gemeine Cypressenbaum, the common Cypress tree.

2. Cypressus ramos extra se spargens, quæ mas Plinii, das sich ausbreitende Cypressenmännlein, the Male spreading Cypress.

3. Cypressus virginiana, foliis acaciæ deciduis, der virginische Cypressenbaum mit Acacienblättern, the virginian Cypress thee with leaved like the Acacia.

4. Cypressus lusitanica patula fructu minori, der sich ausbreitende portugiesische Cypressenbaum, Spreading portugal Cypress.

5. Cypres-

5. Cypressus Americana, fructu minimo, die americanische Cypresse mit der kleinsten Frucht, Cypress with the least fruit.

Eleagnus, der Oelbaum, the Olive tree.

1. Eleagnus orientalis angusti foliis, fructu parvo, olivæ formi, subdulci, der orientalische wilde Oelbaum mit schmalen Blättern, the Eastern wild olive with narrow leaves.

2. Eleagnus orientalis latifolius, fructu maximo, der orientalische breitblätterichte wilde Oelbaum, the Eastern broad leaved wild olive.

Fraxinus, die Esche, the Ash.

1. Fraxinus vulgaris, foliis ex luteo variegatis, die gestreifte Esche, the striped Ash.

2. Fraxinus folio rotundiore, die Mannaische, the Manna Ash.

3. Fraxinus florifera botryoides, die Blumentragende Esche, the flowering Ash.

4. Fraxinus ex nova Anglia, pinnis foliorum in mucronem productioribus, die Esche aus Neuengelland mit scharfgespitzten Blättern, the Nevv-England Ashvvith sharp pointed leaves.

5. Fraxinus Caroliniana, latiori fructu, die Carolinische Esche mit breiter Frucht, the Carolina Ash vvith broad Keys.

Ilex, die immergrüne Eiche, evergreen Oak.

1. Ilex folio angusto non serrato, die immergrüne Eiche mit Olivenblättern, the olive leaved evergreen Oak.

2. Ilex folio oblonge serrato, die schmalblätterichte immergrüne Eiche mit gezackten Blättern, the narrovv leaved evergreen Oak vvith serrated leaves.

3. Ilex folio Agrifolii, die immergrüne Stecheiche, the Holly leaved ilex.

4. Ilex folio rotundiore molli modiceque sinuato sive Smilax Theophrasti, die immergrüne Eiche mit runden weichen ausgezackten Blättern, the evergreen Oak round smooth sinuated leaves.

5. Ilex aculeata cocciglandi-sera, der Kermesbaum, the Holm Oak.

Iuglans, die Wallnuß, the Walnut.

1. Iuglans nigra fructu rotundo profundissime insculpto Clay. flor. virg. die schwarze virginische Nuß, the black virginia Walnut.

2. Iuglans nigra, fructu oblongo profundissime insculpto, die schwarze virginische Wallnuß mit langer Frucht, Virginia black Walnut vvith long fruit.

3. Iuglans alba fructu ovato compresso cortice glabro, pinnis foliorum latioribus & serratis,

tis, die weiße Wallnuß mit eyförmiger platter Frucht, glatten Kern und breitzackigen Blättern, Hickery Walnut.

4. Iuglans alba fructu minori cortice glabro Clayflor. virg. die kleine weiße virginische Wallnuß, the ſmall Hickery nut.

5. Iuglans alba procerior fructu incanno puta mine temeriori pinnis foliorum minoribus Clayflor. virg. die kleinſte weiße virginiſche Wallnuß, the pig. nut.

Iuniperus, die Wachholderſtaude, Iuniper.

1. Iuniperus vulgaris fruticoſa, der gemeine engliſche Wachholder, the common Engliſh Juniper.

2. Iuniperus vulgaris arbor, der ſchwediſche Wachholder, ſwediſh Juniper.

3. Iuniperus virginiana folio ubique juniperino, die virginiſche Ceder, the virginia Cedar.

4. Iuniperus virginiana, foliis inferioribus juniperinis, ſuperioribus ſabinam vel Cypreſſum referentibus, der rothe virginiſche Ceder, the red Virginian Cedar.

5. Iuniperus virginiana, baccis albis, die virginiſche Ceder mit weißen Beeren, the virginian Cedar vvith a vvhite Berry.

6. Iuniperus Bermudiana, die bermudiſche Ceder, the Bermudas Cedar.

7. Iuniperus major, bacca rufescente, der größere Wachholder mit röthlichen Beeren, the phænician Cedar.

8. Iuniperus foliis undique imbricatis ovatis obtusis, die beerentragende Ceder, the Berry bearing Cedar.

9. Iuniperus major foliis imbricatis obtusis, fructu flavescente, die Ceder aus Lycia, the Cedar of Lycia.

10. Iuniperus siberiensis, die siberische Ceder, the Siberrian Cedar.

Ketmia, die Altheenstaude, Althæa frutex. Davon es 5. Sorten giebt, mit rothen, purpurfarbigen, weißen, roth und weiß gestreiften Blumen, und mit gestreiften Blättern.

Larix, der Lerchenbaum, Larch.

1. Larix folio deciduo conifera, der Lerchenbaum, the Larch tree.

2. Larix folio deciduo rudimentis conorum candidissimis, der Lerchenbaum mit weißer männlicher Blüthe, Larch tree vvith, vvhite male flovver or vvhite Cones.

3. Larix orientalis fructu rotundiori obtuso, die Ceder von Libanon, the Cedar of libanus.

4. Larix foliis deciduis, conis ovatis obtusis nigra americana, der americanische schwarze Lerchenbaum, the American Black larck.

5. Larix Siberiensis, der siberische Lerchenbaum, the Siberrian Larck.

Lauro-

Laurocerasus, Kirschlorbeer, Lauree.

1. Laurocerasus foliis ex albo variegatis, die weißgestreifte Kirschlorbeer, the vvhite striped Lauree.

2. Laurocerasus foliis ex luteo variegatis, die gelbgestreifte Kirschlorbeer, the yellovv striped Lauree.

3. Laurocerasus lusitanica minor, die kleine portugiesische Kirschlorbeer, the portugal Lauree.

Laurus, der Lorbeerbaum, the Bay tree.

1. Laurus vulgaris, der gemeine Lorbeerbaum, the commun Bay.

2. Laurus vulgaris fœmina, der beertragende Lorbeerbaum, the fruit bearing Bay tree.

3. Laurus vulgaris, folio undulato, der Lorbeerbaum mit wellenweiß geformten Blättern, Bay tree vvith vvaved leaves.

4. Laurus foliis integris & trilobatis, der Sassafrasbaum, the Saſſafras tree.

5. Laurus folliis enervibus obverse ovatis, utrinque acutis integris anuis, der Benzoebaum, the Beujamin trea.

Liguſtrum, der Hartriegelſtrauch, Privet.

1. Liguſtrum foliis majoribus & magis acuminatis toto anno folia retinens, der immergrüne Hartriegelſtrauch, the ever green Privet.

2. Liguſtrum foliis ex luteo variegatis, der gelbgeſcheckte, the yellovv plotched Privet.

3. Liguſtrum foliis argentatis, der ſilbergeſtreifte, the ſilver ſtriped Privet.

Lilac, der Syringenbaum, Lilac.

1. Lilac Mathioli, der gemeine blaue Syringenbaum, the commun blue Lilac.

2. Lilac flore albo, der weiße, the vvhite.

3. Lilac folio Liguſtri, mit Hartrigelblättern, Lilac vvith privet leaves.

4. Lilac laciniato folio, mit zerkerbten Blättern, Lilac vvith cut leaves.

Magnolia, Tulpenbaum, the Tulip tree.

1. Magnolia lauri folio ſubtus albicante, der kleine Tulpenbaum mit Lorbeerblättern, Laure leaved tulip tree, or ſvveet flovvering Bay.

2. Magnolia altiſſima, lauro ceraſi folio ampliſſimo, der caroliniſche Tulpenbaum mit Lorbeerblättern, the lauree leaved tulip tree.

3. Magno-

3. Magnolia flore albo, folio majore acuminato haud albicante, Magnolia mit dem großen spitzigen Blatt, Magnolia vvith a large pointe leaf.

4. Magnolia amplissimo flore albo, fructu coccineo, der Regenschirmbaum, the umbrella tree.

Mespilus, Mispelbaum, the Medlar tree.

1. Mespilus folio laurino major, der große holländische Mispelbaum, the Dutch Medlar.

2. Mespilus apii folio sylvestris spinosa sive oxyacantha, der gemeine Hagedorn, the common Hovvthorn.

3. Mespilus apii folio laciniato, der Azarol oder neapolitanischer Mispelbaum, Azaroe or Neapolitan Medlar.

4. Mespilus seu spina acuta biflora Britannica, der Glastonburydorn, the Glastenburythorn.

5. Mespilus spinosa pyri folio, der immergrüne Hagdorn, the ever green thorn.

6. Mespilus sive oxyacantha flore pleno, der Hagedorn mit gefüllter Blüthe, the double flovvering havvthorn.

Opulus, Schneeballenbaum, Guelder Rose.

1. Opulus Ruelli, der Wasserholder mit platten Blumen, the Marsh Elder vvith flat flovvers.

2. Opulus flore globoſo, der Schneeballenbaum, the Gelder Roſe.

3. Opulus flore globoſo, folio variegato, der Schneeballenbaum mit ſcheckigen Blättern, the ſtriped Gelder Roſe.

Paliurus, der Judendornbaum, Christdorn, the Chriſt-Thorn.

Phillyrea, die Steinlinde, Phillyrea.

1. Phillyrea latifolia lævis, die breitblätterichte Phillyrea, the broad leaved Phillyrea.

2. Phillyrea latifolia ſpinoſa, die Steinlinde mit Steineichenblättern, the Ilex leaved Phillyrea.

3. Phillyrea folio Alaterni, die Steinlinde mit Alaternusblättern, Phillyrea vvith Alaternus leaves.

4. Phillyrea anguſti folia ſecunda, die Steinlinde mit Rosmarinblättern, Phillyrea vvith Rormary leaves.

5. Phillyrea oleæ Epheſiacæ folio, mit Olivenblättern, Olive leaved.

6. Phillyrea catifolia lævis, foliis ex luteo variegatis, die Steinlinde mit geſtreiften Blättern, Phillyrea vvith ſtriped leaves.

Pinus,

Pinus, der Fichtenbaum, the Pine tree

1. Pinus ſativa, der zahme Fichtenbaum, the great Pine tree.

2. Pinus ſylveſtris, die wilde Fichte, the pinaſter.

3. Pinus ſylveſtris foliis brevibus glaucis, conibus parvis albentibus, die ſchottiſche Fichte, the ſcoth Pine.

4. Pinus americana foliis prælongis ſubinde ternis conis plurimis confertim naſcentibus, die Büſchelfichte, the cluſter Pine.

5. Pinus americana, ex uno folliculo ſetis longis tenuibus triquetris ad unum angulum per totam longitudinem minutiſſimis, crenis aſperatis, die neuengländiſche oder Lordweymouths Fichte, Lord Weymouths Pine.

6. Pinus hieroſolymitana prælongis & tenuiſſimis viridibus ſetis, die orientaliſche Fichte mit langen ſchmalen Blättern, the Eaſtern or aleppo Pine.

7. Pinus virginiana prælongis foliis tenuioribus, cono echinato, die virginiſche Fichte mit langen ſchmalen Blättern und ſtachlichten Zapfen, baſtard tree leaved Pine.

8. Pinus virgin. tripilis ſeu ternis pleerumque ex uno folliculo ſetis ſtrobilis majoribus, der Weyhrauchbaum, Franckincenſe tree.

9. Pinus

9. Pinus virgin. binis brevioribus & craſſioribus ſetis minor cono ſingulis ſquamarum capitibus aculeo donatis, die virginiſche oder Jerſeyfichte, the Ierſey Pine.

Platanus, der fremde Ahorn, the Plane.

1. Platanus orientalis verus, der orientaliſche fremde Ahorn, the oriental Plane tree.

2. Platanus occidentalis aut virginienſis, der virginiſche fremde Ahorn, the Weſtern Plane tree.

3. Platanus orientalis aceris folio, der orientaliſche mit gemeinen Ahornblättern, the maple leafed plane tree.

Populus, Pappelbaum, the Poplar tree.

1. Populus alba minoribus foliis, der weiße Pappelbaum, the vvhite Poplar tree.

2. Populus alba, majoribus foliis, der weiße Pappelbaum mit großen Blättern, the vvhite poplar vvith large leaves.

3. Populus nigra, der ſchwarze Pappelbaum, the blak Poplar tree.

4. Populus nigra caroliniana folio maximo, gemmis balſamum odoratiſſimum fundentibus, der caroliniſche Pappelbaum, the Carolina black

black Poplar from vvhoſe buds Iſſues avery ſvveet Balſam.

Ptelea Hort Cliff. caroliniſche Staudenklee, Carolino Shrub Threefoil.

Quercus, die Eiche, Oak.

1. Quercus latifolia mas, quæ brevi pediculo eſt, die breitblätterichte Eiche deren Eicheln kurze Stiele haben, Oak vvith the Acorns on ſhort foot Stalks.

2. Quercus latifolia perpetua virens, die breitblätterichte immergrüne Eiche, Broad leaved Ever green.

3. Quercus vulgaris foliis ex albo variegatis, die geſtreifte Eiche, the ſtriped Oak.

4. Quercus humilis, gallis binis ternis aut pluribus ſimul junctis, die Zwergeiche, the dvvarf Oak.

5. Quercus carolinienſis virentibus venis muricata, die weiße Eiche von Carolina, the vvhite Oak of Carolina.

6. Quercus caſtaneæ foliis, procera arbor virginiana, die Eiche mit dem Caſtanienblatt, Cheſnut leaved Oak.

7. Quercus virginiana ſalicis longiore folio, fructu minimo, die virginiſche Eiche mit Weidenblättern, the virginia Willon leaved Oak.

8. Quercus Marylandica folio trifido ad Saſſafras accedente, die ſchwarze Eiche aus Maryland, the black Qak of Maryland.

9. Quercus

9. Quercus alba virginiana, die weiße virginische Eiche, the vvhite or Iron Oak of Virginia,

10. Quercus Mariana oleæ folio glande parva compressa, ad apiculam eleganter radiata, die in Sümpfen wachsende Eiche, the svvamp Oak.

Rhus, der Gerberbaum, Sumach.

1. Rhus folio Ulmi, der Sumach mit Ulmenblättern, Elm leaved Sumach.

2. Rhus virginianum, der virginische Sumach, the virginian Sumach.

3. Rhus americanum panicula sparsa ramis patulis glabris, der americanische Sumach, American or nevv-England Sumach.

4. Rhus tenuifolia virgin. humiliis Rhus angustifolium, der kleine virginische Sumach, the dvverf virginian Sumach.

Robinia, die unächte Acacia, False Acacia.

1. Robinia pedunculis racemosis foliis pinnatis, die gemeine virginische Acacia, common Virginia Acacia.

2. Robinia foliis pinnatis leguminibus echinatis, die virginische Acacia mit kurzen stachlichten Schoten, virginia Acacia vvith Short prickly pods.

3. Robinia pedunculis simplissimis foliis pinnatis, die Caragana, the Caragana.

Rosa, die Rosen, Roses.

12. Arten.

Sabina, der Sadebaum, the Savine tree.

1. Sabina folio tamarisci Discoridis, der gemeine Sadebaum, the common Savine tree.

2. Sabina folio Cypressi, der aufrechtstehende Sadebaum, the upright Savine tree.

3. Sabina folio variegato, der gestreifte Sadebaum, the striped Savine tree.

Salix, der Weidenbaum, the Willow.

1. Salix folio longo, utrinque virente, odorato, die langblätterichte wohlrichende Weide, the long leaved sweet Willow.

2. Salix orientalis flagellis deorsum pulchre pendentibus, die Weide mit abhangenden Spitzen, the weeping Willow.

3. Salix latifolia rotunda variegata, die scheckichte Weide, the striped Willow.

Sambucus, der Hollunder, Alder.

1. Sambucus laciniato folio, Hollunder mit zerschnittnen Blättern, the parsley leaved Alder.

2. Sambucus vulgaris foliis ex luteo variegatis, Hollunder mit gelbgescheckten Blättern, the yellowstriped Alder.

3. Sambucus vulgaris foliis es albo variegatis, Hollunder mit weißgescheckten Blättern, the white striped Alder.

Siliquastrum, der Judasbaum, Iudas tree.

1. Siliquastrum, Judasbaum, Iudas tree.
2. Siliquastrum Canadense, der Judasbaum aus Canada, the Canada Iudas tree.
3. Siliquastrum quæ ceratia agrestis, mucronato folio floribus parvis Caroliniana, der carolinische Judasbaum, the Carolina Iudas tree.

Styrax, der Storax, Storax.

Styrax arbor virginiana aceris folio, der virginische Storaxbaum mit dem Ahornsblatt, or liquid umber.

Suber, der Pantoffelholzbaum, Cork tree.

1. Suber latifolium perpetuo virens, der breitblätterichte immergrüne Pantoffelholzbaum, the Broad leaved Cork tre.

2. Suber

2. Suber angustifolium non serratius, der schmalblätterichte Pantoffelholzbaum, the small leaved Cork tree.

Tacamahaca foliis crenatis, Sadelhout seu lignum ad ephippia conficienda aptum, der Tacamahaca, the Tacamahaca.

Tamariscus, der Tamariskenbaum, the Thamarind tree.

1. Tamariscus Narbonensis, der französische Tamariskenbaum, the French Tamarisk.

2. Tamariscus germanica, der deutsche Tamariskenbaum, the german Tamarisk.

Thuya, der Lebensbaum, the Arbor vitæ.

1. Thuya Theophrasti, der gemeine Lebensbaum, the common Arbor vitæ.

2. Thuya strobilis uncinatis squamis reflexo acuminatis, der chinesische Lebensbaum, the china arbor vitæ.

Tulipifera, der Tulpenbaum, the Tulip tree.

1. Tulipifera arbor virgin, der virginische Tulpenbaum, the virginian Tulip tree.

2. Tulipifera arbor virginiana foliis ex luteo variegatis, der virginiſche Tulpenbaum mit gelbgefleckten Blåttern, the virg. Tulip tree with yellow blotch leaves.

Ulmus, Ulmenbaum, Elm.

1. Ulmus folio glabro, der glattblåtterichte, the ſmooth leaved Elm.

2. Ulmus folio glabro eleganter variegato, der mit geſtreiften Blåttern, the ſmooth leaved Elm with ſtriped leaves.

3. Ulmus minor foliis flaveſcentibus, der gelbblåtterichte, the yellow leaved Elm.

4. Ulmus major hollandica anguſtis & magis acuminatis ſamarris folio latiſſimo ſcabro, der hollåndiſche, the Dutch Elm.

Vorschrift zum Anbau nutzbarer nordamericanischer Gewächse.

Quales quisque sibi natos eduxit, habebit!

Die nordamericanischen Gewächse, so in freyer Luft gezogen werden können, bekommt man aus Engelland am besten und sichersten, theils in 3. 4. jährigen Pflanzen, theils in Samen, und zwar durch die Addresse obgedachten deutschen Gärtners,

Mons. Busch, Jardinier celebre,
à Hackney, pres de Londres,

man schreibet an ihn auch deutsch. Außer diesem handlen auch damit der berühmte Hr. Miller in Chelsea, Director des dasigen Apothekergartens Herrn Collinson, der die wichtigsten Handlungen nach Virginien hat, und so wie jener ein großer Kräuterkenner ist. Hr.

Jordon, der ein reicher Baum- und Samenhändler ist, und andere mehr. Einer Seits sind sie aber zu groß, als daß man einen ordentlichen und wiederholten Briefwechsel, auch die mühsamen Verpackungs- und Einschiffungsbesorgnissen ihnen anmuthen könnte. Anderntheils ist keiner von ihnen der deutschen Sprache kundig, das gleichwohl auch in mancherley Absicht seine Beschwerlichkeiten hat.

Es müssen aber die Pflanzen in Töpfen oder Kästen erzogen seyn und nicht in freyem Lande, weil sie sonsten bey dem Ausheben, Verschicken und Verpflanzen, an den Wurzeln zu viel leiden, und aus dieser Ursache, theils gar nicht bekommen, theils nach wenigen Jahren wieder ausgehen. Insonderheit ist diese Vorsicht bey solchen nöthig, die lange Pfahlwurzeln treiben.

Sie sind auch sehr theuer im Ankauf, da sie nicht leicht unter 2. Schillinge, und zum Theil auf 1. 2. und mehr Guinées zu stehen kommen. Allenfalls lassen ein paar Freunde gemeinschaftlich 2. Stück von jeder Sorte einschicken, um vorläufig eine Kenntniß davon zu erlangen.

Mit denen Sämereyen gehet es sicherer und leichter: wiewohl doch auch eine gute Gedult und eine 5. 6. Jahre fortdaurende Achtsamkeit erfordert wird, um nach und nach die

Annehmlichkeiten von seiner Händewerken in voller Maße zu genießen.

Der einzelne Ankauf gewisser ausgewählter Sorten ist zwar ebenfalls kostbar und unsicher. Ein leichter und wohlfeiler Weg hingegen ist dieser, daß man eine nordamericanische Samenkiste kommen lasse, dergleichen alljährlich eine gute Anzahl, und gewöhnlich im Januario oder Februario auf Credit des Großirers Hrn. Collinson nach Engelland kommen, und welche über Hamburg schon im Monat Merz oder April in Obersachsen anlangen können.

Darinnen sind allemal über 100. unterschiedene Holz- und Strauchartige sonderbare Sorten, an Wacholder und Cypressenartigen Cedern, schwarzen Lerchen, Tannen, Fichten, Kiefern, Eichen, Büchen, Eschen, Wallnüssen, Ahorn, Tulpenbäumen, Liriodendron genannt, Erlen, Birken von ganz unterschiedener Beschaffenheit, Platanen, Pappeln von ausnehmender Schönheit, und andere hochwachsende Gattungen: Ferner an niedrigen Handwerkshölzern z. E. Celtis, Spindelbaum, immergrüne Eichen ꝛc. Weiter an vielen schönblühenden oder sonst artige Früchte tragenden Sorten, als Datteln, Pflaumen, rothe, gelbe, blaue und schwarze Beeren, Wachsbeeren, Magnolia, rothen Roßcastanien, Sumach, Hartriegel, Schlingbaum,

Judasbaum, Acacien, Spierstauden, Crataegus, Sporbirn, Azerolen, und so bis zu Preisselbeeren hinunter.

Der americanische Originalcatalogus vom Kaufmann Bertram aus Philadelphia findet sich allemal auf dem Grunde der Kiste, in bloß englischer oder lateinischer Sprache, davon eine Probe de anno 1760, sub Lit. A. angehänget ist. Sie sind alle Jahre beynahe einander gleich, und es ist dabey sonderbar, daß, so lange ich sie gekannt habe, allemal die Nro. 11. darinnen überhüpft worden. Bey dieser Beylage ist aber zu merken, daß die angebrachte Verdeutschung nicht für die Botanisten, sondern für practische Liebhaber insonderheit für den Landmann, gemacht worden.

Derjenige Liebhaber, welchem etwa mit gar niedrigen Gattungen, als Andromeda, Uva Ursi &c oder mit bloß blühenden, als Cistus, Hipericum, Jersenthee und dergleichen, nicht gedienet wäre, kann auch deshalb an gedachten Herrn Busch eine Vorschrift abschicken, nach welcher die genauere Bestellung einer oder mehrerer Kisten in Philadelphia bestellet werden solle. So dann muß aber die Ordre schon im April in London seyn, wenn anderst das verlangte schon im darauf folgenden Frühjahr richtig erfolgen solle.

Von einer solchen Auswahl findet sich am Ende auch ein Probecatalogus sub Lit. B.

de

de anno 1764. Man muß jedoch diese Auswahl nicht in gar zu strengem Verstande nehmen. Es würde schwer halten, alle und jede bestimmte Sorten ohne Ausfall, und keine andere zu erhalten, zumal, da die Sämereyen nicht alle Jahre gleich gut gerathen; allein man gewinnet doch dieses, daß man, in Gefolg solcher Vorschrift, nach Belieben entweder die hochwachsenden Bau- und Werkhölzer, oder die schönblühenden in größern Quantitäten hoffen, die nicht beliebigen aber, gar ausmerzen kann.

Eine Kiste von der einen so wohl, als von der andern Art, hat Zeithero bis Braunschweig höchstens 13. Louis d'Or gekostet, und wird nicht leicht auf 15. Louis d'Or hinansteigen, wenn sie ganz auf der Elbe bis Dresden hinauf geschickt werden kann. Darinn können sich füglich 6. bis 8. auch noch mehr Liebhaber theilen, weilen die meisten Sorten in großen Quantitäten geliefert werden.

Die vornehmsten Bestellungsumstände bestehen darinn, daß 1) in London ein Kaufmann beordert werde, der dem Gärtner Busch seine Rechnung sofort beym Einschiffen bezahle und die Addresse auf Hamburg an einen dasigen Kaufmann richte, als welcher 2) die Schifsfracht, und die fernere Abschickung, nach Befinden der Umstände, entweder zu Lande oder zu Wasser weiter besorget.

 Mit

Mit der Art des Aussäens und der Wartung der jungen Pflanzen wissen die mehresten Orangeriegärtner Bescheid.

Die gewöhnlichste und sicherste Art aber ist diese, daß man die Sämereyen in verschiedene flache und kleine Kästgen aussäe, die man bey brennender und anhaltender Hitze in Schatten, bey anhaltendem übermäßigen Regen unter Dach, und bey strenger Kälte in eine sichere Verwahrung bringen könne.

Allein, nur wenige Gattungen erfordern diese Behutsamkeit länger als ein Jahr. Die mehresten begehren schon im nächsten Frühjahr ins freye Land gesetzt zu werden, und wachsen so denn ganz erstaunlich.

Andere Gärtner machen schmale und lange, jedoch eine halbe Elle hoch erhöhete Beete ins freye Land, fassen selbige mit alten Brettern oder Mistbeetkasten ein, und bedecken sie bey oben bemerkten Vorfällen, mit Fenstern oder Strohmatten.

Der vornehmste Handgrif ist dieser, daß man weder Mist noch Holzerde, noch gar zu bündiges Thonland, hingegen vielen Sand beym einsäen gebrauche.

Sonst findet man auch die schönsten Belehrungen in des Mr. du Hamels Traité des Arbres & de Semis & Plantations und Millers Gartenlexico.

Die

Die gefährlichsten Feinde sind die Mäuse, die Grillo-talpa oder Riechwürmer, die Regenwürmer, die Curculiones und andere mehr. Daher denen Gärtnern die Achtsamkeit nicht genug empfohlen werden kann. Man gläubet öfters, dieser oder jener Same sey gar nicht aufgelaufen, oder von der Strenge unsers Climatis zurückgehalten, der jedoch, entweder gleich nach der Aussaat, oder schon nach dem Aufschließen bloß von dem Ungeziefer zu Grunde gerichtet worden.

Noch muß ich errinnern, daß man sich ja nicht irren lasse, wenn Sämereyen, z. E. Eichen, bey ausgestandener langer Schiffart, etwa schon Wurzeln zu machen angefangen haben. Ich habe dergleichen erhalten, deren Wurzeln schon ganz in einander verschlungen, oder deren Keimen abgebrochen waren. Sie wurden mit Behutsamkeit aus einander geschnitten, verputzet und so schleunig als möglich eingepflanzt. Sie wuchsen alle um desto schneller an. Und dieses bestätiget der Satz des Mr. du Hamels in Traité des Semis, von behutsamer Abschneidung des Keimens.

Es darf sich aber auch niemand befremden lassen, daß manchmal von dieser oder jener Gattung Samens, vieles zurück bleibt. Solches kann vielerley Ursachen haben. Wer sich nur nicht müde machen läßt, hat vielleicht bey

einer anderweiten Lieferung den Segen doppelt zu erwarten.

Wann endlich die jungen Pflanzen das erste Jahr überstanden haben, so finde ich rathsam das weitere Verfahren auf dreyerley Art einzurichten.

Die zärtere Sorten, als Magnolia, immergrüne Eichen, Alaternus &c. läßt man gerne bis in das dritte Jahr auf den ersten Platze und unter behutsamer Aufsicht.

Diejenigen, so zu Pfahlwurzeln geneigt sind, als Cedern von Libanon, alle Nadelsorten, auch Eichen ꝛc. gerathen am besten, wenn sie gleich im zweyten Jahre an den Ort ihrer Bestimmung gebracht werden, weilen das öftere Bewegen ihnen nicht vortheihaft ist.

Die übrigen lassen sich füglich zu desto besserer Erstärkung der Pflanzen und zu Gewinnung des Raums, aus den Samenplätzen, in Baumschulen versetzen, bis Zeit und Gelegenheit kommt, sie gehörigen Orts anzubringen.

Der mehr erwähnte Gärtner Busch besorget auch auf Verlangen, diejenigen Pflanzen und Sämereyen, so nicht aus Nordamerica zu erwarten, sondern theils schon in Engelland gezogen sind, theils aus Frankreich, Italien und Spanien geholet werden müssen.

Z. E. die Ceder von Libanon, die Pinaster mit den längsten Nadeln, gileadische Balsamtannen, die orientalische und die ahornblätte-

richte

richte Platanen, die Korkeiche oder Pantoffelbaum, die mannäsche, orientalische Haynbüche, iapanische Papiermaulbeer, chinesische Lebensbaum, kamphers Giftbaum, wovon der indianische Lack gemacht wird, die großblätterichte Pappel mit vier kantigten Schößlingen, die Balsampappel Tacamahaca genannt, der Paliurus oder Christdorn, die Jerusalems oder Aleppokiefer, pyrnäische Wacholder oder Ceder, Sclavonische dito, dreyblätterichte Ahorn von Montpellier, Pyracantha oder immergrüne Weißdorn, Cotinus Corriaria oder falsch gelb Brasilienholz, Ketmia Tamarisken, immergrüne Rosen, Schottisches dickblätterichtes Laburnum, babylonische Weide mit völlig abhangenden Zweigen, die buschartigen immergrünen Eichen, und andere mehr, die alle bey uns fortwachsen.

Für einen Liebhaber solcher ausländischen Gewächse, der zugleich untersuchen will, auf was Weise diese oder jene Gattung dem Vaterlande wirklich nutzbar werden könnte, ist es der Mühe und Kosten werth, einen beschlossenen Platz von 10. 20. Morgen zu einer vollständigen Pflanzung zu bestimmen, darinnen 1) die Samenplätze, denn 2) die Baumschulen, und endlich 3) eine völlige Plantage angebracht würde, als welche letztere auf die angenehmste Art, und vielleicht am besten nach Phi-

lipp

lipp Millers Vorschrift, unter dem Wort Wildernifs zuzurichten seyn möchte.

Von rechtswegen sollte bey jeder Residenz und bey jeder Universität dergleichen öconomischer Pflanzgarten anzutreffen seyn, der, zur Belehrung angehender Landwirthe, noch überhin alle Arten von nutzbaren Feldfrüchten, von allem Feldunkraut, von guten Futterkräutern, und endlich von schädlichen und giftigen Wiesen und Weidekräutern, in besonders dazu ausersehenen Plätzen darstellen könnte.

Dresden den 3ten Dec. 1744.

v. V.

Beylage A.

1. Great round leavd Viburnum. Großer blätterichter Schlingbaum.
2. Spring. Sweet service, or Mespilus. Eine Gattung der Sperbern oder Elzbeer.
3. Broad leavd Andromeda. Breitblätterichte Andromeda. Ein blühender Strauch.
4. Elder. Ein gemeiner Hollunder, der von dem europäischen wenig unterschieden ist.
5. Hamamelis. Ein niedriges Gesträuch mit Haselblättern.
6. Bald cupress form Carolina. Die schöne carolinische Cypreß, mit abfälligen der Acacia ähnlichen Blättern.
7. Arbor vitæ. Der gemeine canadische Lebensbaum.

8. Clethra.

8. Clethra. Ein schön blühender Strauch.
9. Olive leavd Kalmia. Ein schön blühender Olivenblätterichter Strauch.
10. Beech Plum. Eine Art geringer wilder Pflaumen oder Schlehen.
11. Spihed Andromeda. Wie n. 3. eine veränderte Art.
12. Shell bark Hicory. Eine Art wilder Wallnüsse von der Größe einer Muscatennuß.
13. Evonymus Scandens. Eine sich windende Art des Pfaffenhütleins oder Spindelbaums.
14. Boggy Andromeda. cfr. n. 3. & 12.
15. Chesnuts. Eine süße Castanie, deren Früchte kleiner sind als die europäischen.
16. Chincapin. Ein Strauch, woraus die Gärtner wechselsweise eine Castanie, eine Eiche, oder einen Haselnußstrauch gemacht haben.
17. Dogwood. Eine schön blühende Art des Hartriegel oder Härternstrauchs.
18. Swamp Magnolia. Der kleine schön und ungemein wohlriechend blühende Tulpen- oder Bieberbaum mit Lorbeerblättern, so unterhalb Silberfarben sind. Das sonderbarste davon ist dieses, daß die schön rothen Samenkörner in holzigen Zapfen wachsen, die sich bey der Reife öffnen, und Kerne an lauter weißen Faden herabhangen lassen,

ßen, gleich den Ohrpendeloquen der Damen.

19. Cluster cherry. Eine schöne Art des europäischen Stinkbaums, Pattscherpen, Vogelkirschen, Ahlkirschen, Traubenkirschen.

20. Poplar leavd Birch. Eine von denen unsrigen sehr wenig abweichende Birke.

21. Commun red Birch, wie bey voriger Gattung.

22. Black Birch. Eine besondere und schöne Art Birken mit Haynbüchenblättern.

23. Black Asch.

24. White Asch. Zwey besondere von der europäischen abweichende Eschen.

25. Mirtle, der Wachsbaum oder ein Strauch mit Mirtenblättern, von dessen Früchten ein grünes Wachs verfertiget wird.

26. Dwarf cluster cherry. Ein niedriger Strauch zu n. 19. gehörig.

27. Red Cedar. Rothe Ceder, eine hochwachsende Wachholder, mit deren wohlriechenden Holze die englischen Bleystifte überzogen, und wovon in Berlin die schöne Tischlerarbeit gemacht wird.

28. Beech Sumach, derjenige Eßigbaum, wovon, dem Vorgeben nach, der Gummi Copal gefertiget wird, mit Blättern des Lentisci.

29. Lesser Kalmia. Eine veränderte Art von n. 9.

30. Ever-

30. Evergreen Privet. Soll eine immergrünende Art der europäischen Rheinweyde oder Ligustrum seyn.

31. Black Mulberry. Schwarze Maulbeer mit schlechtern Früchten und gröbern Blättern.

32. Aralia Spinosa, der Angelikenbaum mit stachlichten Stammzweigen und Blättern.

33. Lord Weymouths Pine. Die sehr hochwachsende 5 nadelige glattrindige und edelste von allen möglichen Kieferbäumen.

34. Tulip-Tree, Liriodendron, der hochwachsende Tulpenbaum, mit schönen wohlriechenden Blüthen und sonderbar ausgezackten Blättern.

35. Tree leavd Pine.

36. Two leavd Pine.

37. Two & tree leavd Pine. Drey, wenig von einander abweichende Kiefergattungen.

38. Benjamin, der Benzöbaum.

39. White cedar, weiße Ceder, eine in Zweigen sich ausbreitende Cypressenart.

40. Tupelo l. Nyssa. Der Fischerbaum, Holzschubaum mit Kirschblättern und blauen Beeren.

41. Lotus l. celtis. Der Zürgelbaum mit Nesselblättern und rohtbraunen Beeren. Ein gutes Werkholz.

42. Viburnum, with-crenated leavs. Eine veränderte Art des Schlingbaums.

43. Broad

43. Broad leavd swamp viburnum, wie vorstehend.
44. Sassafras, der bekannte Sassafrasbaum.
45. Judas Tree, der Judasbaum mit Papillionsblumen.
46. Silver leavd Maple. Ein Ahorn mit unterhalb silberfarbenen Blättern.
47. Suggar Maple. Ein Ahorn, oder Lennen, woraus in America Zucker gesotten wird.
48. Red flowering Maple. Eine geringe Abweichung von n. 46.
49. Chionantus, or Fring-tree Snow-Drop, der Schneeflockenbaum. Ein schön blühender mittelmäßiger Baum.
50. Dwarf Birch. Eine ganz niedrigwachsende seltene Birke mit rundlichen Blättern.
51. Striped Maple. Ahorn mit weißgestreiften Blättern.
52. White spiraea. Ein sehr niedrig schön blühender Strauch.
53. Paper Birch. Eine von den unsrigen wenig abweichende Birke.
54. New Foundland - Spruce. Eine Fichte mit sehr feinen Nadeln und ganz kleinen Zapfen.
55. Common Spruce. Eine geringe Abweichung davon.
56. Uva Ursi. Eine Art Preisselbeeren.

57. Spiney Viburnam. Ein dornigter Schlingbaum.
58. Scarlet Oack.
59. Great Swamp. Chesnut Oack.
60. Willow. Oack.
61. Mountain Chesnut. Oack.
62. Swamp ſpaniſch Oack.
63. Black Oack.
64. Upland ſpaniſch Oack.
65. Shrubby White Oack. Sind lauter Abänderungen von Eichen, die ſich, theils an den Früchten, theils an den Blättern, theils durch den hohen und niedrigen Wachsthum unterſcheiden. Die ſonderbarſte iſt n. 60. mit dem Weyden und Oelblatt und kleinen geſtreiften Früchten.
66. Prinos. Ein geringer ſchön blühender und ſchöne rothe Früchte tragender Strauch.
67. Red berried Crataegus. Eine Art Elz- oder Arlesbeeren.
68. White berried Cornus. Eine Art Hartriegel oder Cornelkirſchen mit weißen Früchten.
69. Ierſey Tea. Ein Strauch von deſſen Blättern die Americaner einen, jedoch unangenehmen Thee zu bereiten.

70. Thime leavd Kalmia. Eine Abänderung von n. 9. und 29.

71. Sorbus from ye Kattskil Mounts. Eine Abänderung von n. 2. und 67.

72. Iohnſonia from ſ. Carolina. Ein niedriger ſchön blühender Strauch.

73. Silver leavd Alter. Der in Norden bekannte ſpitzblätterichte ſogenannte Weißeller

74. Ptelia from ſ. Carolina. Ein Kleeblätterichter ſchön blühender Strauch.

75. Purple Spiraea. Eine Abänderung von n. 52.

76. Ceanothus. Ein ſehr niedriger, ſchön weiß blühender Strauch, deſſen Blätter ebenfalls zu einem Theegetränke gebraucht werden.

77. Common Alter. Eine Abänderung von n. 73.

78. Robinia, or Sweet flowering Locuſt. Die bekannte ſtachlichte ſogenannte falſche Acacia oder Schotendorn.

79. Staphilodendron virginianum tryphillum. Eine Abänderung von dem ſonſt bekannten Pimpernußſtrauche.

80. Spiraea, Opuli folio. Ein vielſchüßiger ſchön blühender, den wilden Schneeballen nahe kommender Strauch.

81. Pignuts,

81. Pignuts, eine Art wilder Wallnüsse.

82. Anona l. Paparo. Ein mittelmäßiger Baum, mit einer Gurkenartigen Frucht.

83. Balsamick Hicory. Eine Abänderung von n. 12.

84. Red berried Viburnum. Eine Abänderung von n. 1. 42. 43. 57.

85. Great mountain Kalmia. Eine Abänderung von n. 9. 29. 70.

86. Narrow leavd Thorn. Eine schön blühende Mittelgattung zwischen der Arlsbeeren und dem Weißdorn, mit langen und schmalen Blättern.

87. Swamp Rose. Eine wilde einfache späte aber büschelweise blühende rothe Rose.

88. Black Larix. Eine Abänderung von dem bekannten europäischen Lerchen- oder Leerbaum, mit schwärzern Zweigen, auch zärtern Nadeln und kleinern Zapfen.

89. Thymelaea americana fructescens roris marini folio Flore albo. Eine Abänderung des bekannten Kellerhalses oder Zeidelbastes.

90. Amorpha from. f. Carolina. Ein schön und violet blühender falscher Indigo mit Acacienblättern.

91. Hydrangea arborescens. Ein schön blühender Strauch.

92. Red buded Andromeda. Eine Abänderung von n. 3. 11. 14.

93. St. Iohns Wort. Ein Strauchartiges schönblühendes Johanniskraut.

94. Champain red. Oack, gehöret zur Eichensammlung von n. 58. bis 66.

95. Dwarf Plum. Eine Abänderung von n. 10.

96, Cephalantus, der Knopfbaum, ein geringer schön blühender Strauch.

97. Persimon, virginische Dattelpflaumen, eine Mispelart, so eßbar ist, und wovon auch Bier gemacht wird. Das Holz soll für die Tischler brauchbar seyn.

98. Sweet Hicory.

99. Rough leavd Hicory, gehören zu n. 12. und 83.

100. Black Walnut, schwarze runde Wallnuß, in Gestalt einer Trüffel.

101. White Walnut. Lange weiße, weniger hartschalige Wallnuß.

102. Sumach common, der bekannte rauhzweigige Eßig oder Hirschkolbenbaum mit purpurrothen Blüthen.

103. Gleditsia, eine schöne dreydornichte Acacia.

104. Sweet

104. Sweet Gum. Ein hoher Ahornblätte-richter Baum der den flüßigen Styrax oder Liquidambar giebet.

Beylage B.

NB. Die angeführten Nummern beziehen sich auf die von der Beylage A.

2. & 88. Mespilus
6. Ball Cypress.
9. Olive leavd Kalmia.
13. 85. 100. Sweet thin sheld Hicory.
18. Dogwod.
19. Swamp Magnolia.
20. Cluster Cherry.
21. Poplar leavd Birch.
22. Red Birch.
23. Black or Swet Birch.
25. White Asch.
26. Candelberry Mirtle.
28. Red Cedar.
30. Lesser Kalmia.
32. Black Mulberry.
33. Aralia Spinosa.
34. Lord Weymouths Pine.

35. Tulip Tree.
36. 3. leavd Pine.
37. 2. leavd Pine.
38. 2. & 3. leavd Pine.
40. White Cedar.
41. Tupelo.
42. Lotus or Nettle Tree.
46. Siliquaſtrum.
47. Silver leavd Maple.
48. Suggar Maple.
49. Red flowering Maple.
51. Dwarf Birch.
52. Striped Maple.
54. Paper Birch.
55. New foundland ſpruce.
57. Uva Urſi.
59. Scarlet Oack.
- dito Dwarf Scarlet.
61. Willow leavd Oack.
62. Mountain Chesnut Oack.
63. Baſtard Champain do.
64. Swamp ſpaniſch do.
65. Black do.
- dito of ye Plains.

= - Baſtard.
66. Spaniſch Oack.
67. Shrubby White do.
- Swamp White.
75. Silver leavd Alder.
76. Ptelia, from Carolina.
79. Common Alder.
80. Robinia.
87. Great mountain Kalmia.
90. Larch Tree.
96. Champain Oack.
97. Dwarf Plum.
98. Cephalantus.
99. Perſimon.
101. Thik Sheld Hicory.
102. Blak Walnut.
103. White Walnut.
104. Dovvney Sumach.
105. Honey Locuſt, or acacia triacanthos.
106. Liquidambar.

Noch mehr, ſo in der Beylage A. nicht bemerkt worden.

Inckberry. Ein ſchwarzbeeriger Strauch.

Hophornbeam. Eine Haynbüche mit einer Hopfenähnlichen Frucht.

Dvvarfmountain Maple. Ein ganz besonderer Ahorn mit meistens 3 zackigen stark gerippten dicken Blättern.

Hornbeam. Eine Abänderung von der europäischen Hayn oder Weißbüche.

Asch leavd Maple. Ein schön Eschenblätterichter Ahorn.

Hemlocks Fir, eine Taxblätterichte Tanne, mit abhangenden Schößlingen und sehr kleinen Zapfen.

Beech Nuts. Eine Abänderung von der europäischen rothen Buche mit kleinerer Frucht.

Mountain Elm. Eine Bergrüster oder Ulme.

Plain Tree. Der bekannte abendländische Platanenbaum.

Catalpa. Trompetenbaum mit großen Herzförmigen Blättern, hoch und schön blühend.

Lime Tree. Eine großblätterichte Linde.

Mountain Magnolia. Eine Abänderung von nr. 19 so höher wächset, und deren Lorbeerartige Blätter unterhalb grün bleiben, oder mit einem rothbraunen Staube bedeckt sind.

White Oack. Eine der höchsten und der europäischen am nächsten kommende Eiche, mit eßbarer Frucht.

Samen,

Samen, Pflanzen, und Sträucher,

Deren in diesem Tractat Meldung gethan worden.

Samen vor Wurzeln.

Straßburger Zwiebeln.
Spanische Zwiebeln.
Englische Zwiebeln.
Londner Lauche.
Lange gelbe Mehren.
Rothe Mehren.
Pastinatwurzeln.
Runde Rüben.
Gelbe Rüben.
Gartenrapunzel, Zuckerwurz.
Scorzonner.
Bocksbart oder (Salsifey.)
Potatoes.
Rockamboles oder Rockenbollen.

Schallot.
Gartenlauch, Knoblauch.

Sallatsamen.

Londner Rädisgen.
Sandvvicher Rädisgen.
Spanische Rädisgen.
Staudensallat.
Lomberdar Lattich.
Kaiser Sallat.
Römischer Sallat.
Kraußigter Sallat.
Royal-Sallat.
Lammsallat.
Brauner holländischer Sallat.
Spitziger Spinat.
Rothe Rüben, Mangolt.
Weißer Mangolt.
Kraußigte Endivien.
Italiänischer Sellerie.
Süßer Fenchel.
Englischer Fenchel.
Garten Raucke.
Weißer Senf.

Hirschhorn, Zahmkräenfuß.
Sauerampfer.
Spanische Gartendiestel.
Kleine indianische Kresse.
Große indianische Kresse.
Rapunzel, Klingelrüblein.
Gartenkresse.
Breitblätterichte Kresse.
Kraußigte Kresse.
Kerbel.
Grünes Burzelkraut.
Gelbes Burzelkraut.
Petersilien.
Alisander.
Kornsallat.
Spargel.
Blumenkohl.
Englisch Weißkraut.
Batterseerkohl.
Frühzeitiger holländischer Kohl.
Rußischer Kohl.
Rother Kohl.
Mannstreu, Radendistel.
Savoyischer Kohl.
Krauß Kohl.

Kohlrabbi, oder Kohlrüben.
Junger Kohl.
Melonen.
Gurken.
Kürbisse.

Küchenkräutersamen.

Endivien.
Cichorien, Wegwart, Sonnenkraut.
Boragen, Boretsch.
Buglossen, Ochsenzung.
Bibernell.
Blutkraut, Nagelkraut.
Scharleyen.
Volle Ringelblumen.
Küchen-Majoran.
Sommersaturey, Sengerkraut, Pfefferkraut.
Reinfarren, Wurmkraut.
Katzennept, Katzenkraut.
Französische Pappeln.
Melte, Hünerdarm.

Wohlriechender Kräutersamen,

Thymian.
Isoppen.

Winter-

Wintersaturey.
Wohlriechender Majoran.
Wohlriechendes Basilien.
Klein Basilien.
Rosmarien.
Lavendel.
Melissen, Mutterkraut.

Medicinische Samen.

Cardubenedicten.
Löffelkraut.
Angelica.
Geißrauthe.
Römischer Senf.
Nigella, Coriander, schwarzer Kümmel.
Zwerghollunder.
Liebstöckel. Saselkraut.
Eppich, Wasserpeterlein.
Toback.
Dill, Dillkraut.
Wiesen- oder Feldkümmel.
Kümmich, Cumamin.
Wermuth.
Weinrauthe.
Anies.

Coriander.
Meer- oder Perlhirse.
Perlkraut.
Bilsenkraut, Tollkraut.
Wegerig, Plantago.
Nesseln.
Griechisch Heu, Fœnum Græcum.
Kletten.
Cardamummen.
Mohrenkümmel, Daucus.
Wurmsamen.
Rauthe.
Oculus Christi.
Morastpappeln.

Blumensamen.

Carnation, Negeleinblumen.
Stocknelken.
Streifigte Stocknelken.
Jährliche Stocknelken.
Mauerkraut.
Tag und Nacht.
Gelber Veiel, gelbe Violen.
Feld- oder Donnerneglein.
Streifigt Agley.

Maßlieb, Consolida Regia.
Africanische Ringelblumen.
Französische Ringelblumen.
Dorant, Teufelsband.
Candirte Federblumen.
Wohlriechende Scabiosen.
Meerneglein, wohlriechender Wilhelm.
Capsicum Indicum.
Venus-Spiegel.
Französich Geißblatt.
Scharlach-Lichnis.
Rose Campion.
Campanillum.
Noli me tangere.
Merveille de Peru.
Indianische Kresse.
Wohlriechender Sultan.
Baldrian, Valeriana.
Belvedere.
Sonnenblume, großzweigigte.
Canterbury Glöckgen
Adonis-Blume, Flos Adonis.
Nigella Romana.
Urtica Romana.
Amaranthus Tricolor.

Amaranthus Crista.
Portugösisch Basilien.
Prinzensfeder.
Vollerstreifigter Mohn.
Voll Walddistel. Stechpalmen.
Lichnis viscosa, Muscipula.
Wolfskraut.
Convolvulus.
Fläschlein von allen Farben.
Carduus Globosus.
Wolfsbohnen alle Arten.
Scharlachbohnen.
Immerwährende Erbse.
Geflügelte Erbse.
Wohlriechende Erbse.
Schnecken und Raupen.
Hörner und Igel.
Polyanthos.
Heckenrosen.
Planta sensibilis.
Planta humilis.

Samen des Immergrüns, und der blühenden Bäume.

Cypressen.
Silbertanne.

Norwe-

Norwegische Tanne.
Schottische Tanne.
Große Fichten.
Pinaster.
Phillirea vera.
Alaternus.
Pyracantha.
Arbutus.
Carpinus.
Laurus Tinus.
Mezareon.
Cederbeeren.
Lorberbeeren.
Stechpalmen.
Wacholderbeeren.
Myrtenbeeren.
Eibenbaumsamen.
Immergrüne Eicheckern.
Englische Eicheln.
Korkbaumeckern.
Lindensamen.
Senasamen.
Althea frutex.
Laburnum.
Spanischer Genst.

Roßcastanien.
Mandeln.
Lambertsnüsse.
Buchecker̄n.

Arten der Erbsen und Bohnen.

Alle Arten der Purgiererbsen.
Essexer röthliche Erbsen.
Holländische Admiral-Erbse.
Eyererbse.
Große weiße Roncivaler-Erbse.
Ahorn-Roncivaler-Erbse.
Graue Roncivaler-Erbse.
Große weiße Zuckererbse.
Krumme Zuckererbse.
Markerbse.
Rosenerbse.
Zwergerbse.
Spanische Bohnen.
Portugösische Bohnen.
Hitzige Bohnen.
Windsor-Bohnen.
Sandwicher-Bohnen.
Weiße Nierenbohnen.
Rothe Nierenbohnen.
Scheckigte oder sprenglichte Nierenbohnen.
Linsen.

Samen zur Verbesserung des Landes.

Klee, Trifolium.
Holländischer Klee.
Saint Foin, heilig Heu.
Rockengras.
La Lucern.
Steinleber Kraut, Herzfreud, Waldmeister.
Französischer Genst.
Danziger Flachs.
Hanfsamen.
Rübsamen.
Canariensamen.
Senfsamen.
Hirsen.

Blumenwurzeln.

Ranunculus, alle Arten.
Anemonen, alle Arten.
Tulpen, alle Arten.
Auriculæ, alle Arten.
Polyanthos, alle Arten.
Iris, alle Arten.
Kaysercrone, alle Arten.
Fraxinella, alle Arten.

Hepaticæ.
Crocus, alle Arten.
Narcissus, alle Arten.
Hyacinthus.
Italiänische Tuberosen.
Volle Junquils.
Volle Peonien, alle Arten.
Fritillaria, alle Arten.
Hellebori, drey Arten.
Colchianus, alle Arten.
Lilien, alle Arten.
Gladiolus, alle Arten.

Bäume und Pflanzen.

Pommeranzen.
Lemonien.
Granatäpfel.
Oleander.
Amomum Plinii.
Stechpalmen.
Arbutus.
Cedrus Libani.
Cedar Bermud.
Jesmin.
Cistus, alle Arten.

Gera-

Geranium noctu olens.
Nachtschatten, buntscheckigt.
Geißblatt, buntscheckigt.
Althæa Frutex.
Laurus Tinus.
Der streifigte Laurel.
Virginischer Marnacock.

Obstbäume.

Johannisbeeren, alle Arten.
Große weiße holländische Corinthen.
Große rothe holländische Corinthen.
Aepfel, alle Arten.
Birnen, alle Arten.
Pflaumen, alle Arten.
Kirschen, unterschiedene Arten.
Quitten, alle Arten.
Mispeln, alle Arten.
Feigen, alle Arten.
Weintrauben, allerhand Arten.
Kriechende oder niedrige Bäumgen.
Pfirsgen, unterschiedene Arten.
Abricosen, allerhand Arten.
Nectarinen, allerhand Arten.

Erdbeeren, alle Arten.
Himbeeren, alle Arten.
Maulbeeren.
Ulmen.
Arbelet.
Sycamorus.
Auch Artischocken.
Süßholz
Blumenkohl.
Mußkohl, Kraut.
Und Dragun.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Townsend, Benjamin

Benjamin Townsend vollkommener Samenhändler oder die beste und leichteste Methode jede Art Samen so zu einen Küchen- und Blumengarten gehöret, aufzuziehen und zu verpflegen Nebst einem vollkommenen Verzeichniß aller Holzsamen

Leipzig 1768

Oecon. 1708 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10299299-1
VD18 1411383